

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 6 (1978)

DOI: 10.11588/fr.1978.0.49125

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

DIETER BRÖTEL

MALAYA-KANAL-PROJEKT UND ZINN-MINEN

Französische Wirtschaftsinteressen und koloniale Expansion  
in Südostasien

INHALTSÜBERSICHT

I. IMPERIALISMUS UND ISTHMISCHE KANALINTERESSEN . . .	441
II. DAS MALAYA-KANAL-PROJEKT . . . . .	444
1. Franko-britische Rivalität in Siam und Malaya . . . . .	444
2. Genesis des Projekts . . . . .	449
3. Skizze der Privatbank Kohn/Reinach et Cie . . . . .	462
4. Malaya-Expedition und Vorstoß nach Ober-Burma . . . . .	476
5. Die Aufgabe des Kanal-Projekts und die Gründung der »Malay Peninsular Exploration Syndicate Ltd.« . . . . .	487
III. FRANZÖSISCHES KAPITAL IN DER MALAYISCHEN ZINN- INDUSTRIE . . . . .	496
1. De Reinachs Beteiligung an der Gold Fields of Siam Ltd. . . . .	496
2. Die malayische Zinn-Industrie . . . . .	499

I. IMPERIALISMUS UND ISTHMISCHE KANALINTERESSEN

Seit einigen Jahren versuchen thailändische Regierungs- und Finanzkreise, aufgeschreckt durch Bestrebungen Malaysias und Indonesiens, die Meerenge von Malacca zu nationalisieren, den fast zweihundert Jahre alten Plan einer Kanalverbindung zwischen dem indischen Ozean und dem chinesischen Meer wieder aufzugreifen. Die thailändische Regierung gab 1972 grünes Licht, mit Voruntersuchungen für einen Kanal entweder im Isthmus von Kra oder in einem weiter südlich gelegenen Territorium zu beginnen; drei amerikanische Organisationen wurden mit diesen Präliminararbeiten beauftragt. Die Realisierung dieses von der »Compagnie thaïlandaise des raffineries de pétrole« mit Unterstützung japanischer Ölinteressen vorangetriebenen Projekts, dessen Kosten auf über 2 Milliarden Dollar veranschlagt wurden, würde eine Verkürzung des Seeweges um 1 500 km bzw. eine Zeitersparnis von 2–3 Tagen bedeuten. Diskutiert wird ferner die Errichtung eines Industrie-Komplexes in der Kanalzone – Raffinerien, Petrochemie, Stahlwerk – durch ein



internationales Konsortium unter politisch-finanzieller Kontrolle Thailands.<sup>1</sup>

Das Wiederaufleben dieses Plans, der erstmals 1793 vom Bruder des Königs Rama I von Siam lanciert wurde, veranlaßt den Verfasser, mit der Genesis des Kanal-Projekts den von der Forschung zum französischen Kolonialimperialismus übersehenen Vorstoß einer französischen Promotoren-Gruppe unter Führung der Pariser Privatbank Kohn/Reinach et Cie mit kolonialexpansionistischen, die nationale Unabhängigkeit Siams tangierenden Implikationen in den 80iger Jahren des 19. Jahrhunderts zu verfolgen. Die Beziehungen Frankreichs zu Siam sind, ebenso wie die zu Persien und zur Türkei im genannten Zeitraum besonders unter wirtschafts-historischen Aspekten noch kaum erforscht.<sup>2</sup>

Maritime Kanalpassagen stehen, wie Suez und Panama verdeutlichen, in einem engen Zusammenhang mit unterschiedlichen Formen imperialistischer Herrschaft, sie sind sowohl Objekt imperialistischer Zielsetzungen als auch nach ihrer Öffnung Angelpunkt sukzessiver imperialistischer Aktionen.

So ist der Bau des Suez-Kanals vor dem Hintergrund des Festsetzens Frankreichs, Englands und Italiens an der Ostküste Afrikas seit dem Ende der 60iger Jahre zu sehen.<sup>3</sup>

Die das franko-britische Kondominium beendende Okkupation Ägyptens markierte 1882 als Reaktion auf den Zusammenbruch des Khedive-Regimes angesichts der ägyptischen Nationalbewegung den Übergang vom informellen zum spätviktorianischen formellen Empire, wobei England den in Ägypten engagierten Kapitalinteressen Rechnung trug als auch unter wirtschaftsstrategischen Gesichtspunkten das Ziel verfolgte,

---

Abkürzungsverzeichnis:

AM	Archives de la Marine
AN	Archives Nationales
ANSOM	Archives Nationales Section Outre-Mer
APP	Archives de la Préfecture de Police
CP	Correspondance Politique
CCC	Correspondance Commerciale des Consuls
CPC	Correspondance Politique des Consuls
MAE	Ministère des Affaires Etrangères
MD	Mémoires et Documents

<sup>1</sup> Jean-Claude POMONTI, *Un Vieux Rêve: Les experts étudient les projets de percement d'un canal qui relierait l'océan Indien à la mer de Chine*, *Le Monde*, 15 Mai 1973, p. 6.

<sup>2</sup> Jean BOUVIER, René GIRAULT (Hg.), *L'impérialisme français d'avant 1914*, Paris 1976, S. 8.

<sup>3</sup> Winfried BAUMGART, *Der Imperialismus, Idee und Wirklichkeit der englischen und französischen Kolonialexpansion 1880–1914*, Wiesbaden 1975, S. 16 f. André SIEGFRIED, *Suez, Panama et les Routes Maritimes Mondiales*, Paris 1948, S. 39–57.



den Seeweg nach Indien, das im Rahmen einer weltweiten Strategie eine ökonomische Schlüsselposition als Satellit der Metropolitanwirtschaft einnahm und darüberhinaus die britische Machtbasis in Asien schlechthin darstellte, zu sichern, eine Intervention mit weitreichenden strategischen Rückwirkungen in erster Linie für den britischen Imperialismus in Ostafrika.<sup>4</sup>

Nach dem Sezessionskrieg und insbesondere in der »Inkubationszeit des neuen Imperialismus« beschäftigte die Aussicht auf einen transisthmischen Kanal in Mittelamerika amerikanische Industrie- und Finanzkreise ebenso wie politische Instanzen. Die Kanalpläne sind im Zusammenhang einer durch ökonomische Depression und innenpolitische Unruhen ausgelösten, primär auf Lateinamerika und Ostasien abzielenden Außenhandelsoffensive zur Überwindung der Überproduktionskrise zu sehen, bei gleichzeitigem Aufbau der Flotte und einer offensiv-aggressiven Stützpunktstrategie in der Karibik. Mit dem durch amerikanische Gesellschaften vorangetriebenen, schließlich dennoch scheiternden Projekt des Nicaragua-Kanals (1886–1893/4) begann der wirtschaftlich-diplomatisch durch die Wiederbelebung der Monroe-Doktrin abgeschirmte Prozeß der ökonomischen Durchdringung Lateinamerikas.<sup>5</sup>

Dabei fungierte der von den Vereinigten Staaten in der Nachfolge zweier französischer Gesellschaften fertiggestellte Panama-Kanal (1900–1914) langfristig als Instrument des informellen amerikanischen Imperialismus in Lateinamerika.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Im Gegensatz zur politisch-strategischen Argumentation der klassischen Studie von Gallagher/Robinson betont Wehler den wirtschaftsstrategischen Aspekt als Ausdruck innenpolitischer und ökonomischer Systemzwänge. R. ROBINSON, J. GALLAGHER und A. DENNY, *Africa and the Victorians, The Official Mind of Imperialism*, London 1961, besonders S. 1–26, 76–159, 462–72; R. ROBINSON, J. GALLAGHER u. A. DENNY, *Großbritannien und die Aufteilung Afrikas*, in: *Imperialismus*, hrsg. von H.-U. WEHLER, Köln 1970, S. 201–239; Einleitung Wehler, ebd. S. 16 f. Den Akzent auf die Kapitalinteressen legt neuerdings Schölch, vgl. R. von ALBERTINI, *Europäische Kolonialherrschaft 1880–1940*, Freiburg/Zürich 1976, S. 190 (Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, hrsg. von Rudolf von ALBERTINI und Heinz GOLLWITZER, Bd. 14). Zur ökonomischen Rolle Indiens vgl. u. a. E. J. HOBBSBAWM, *Industrie und Empire I, Britische Wirtschaftsgeschichte seit 1750*, Frankfurt, 2. Aufl. 1970, S. 149 ff. Über den ägyptischen Nationalismus neuerdings: A. SCHÖLCH, *Ägypten den Ägyptern! Die politische und gesellschaftliche Krise der Jahre 1878–1882 in Ägypten*, Zürich/Freiburg 1972 (Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, hrsg. von Rudolf von ALBERTINI und Heinz GOLLWITZER, Bd. 9).

<sup>5</sup> H.-U. WEHLER, *Der Aufstieg des amerikanischen Imperialismus*, Göttingen 1974, bes. S. 29 f., 36, 74, 122, 137–157.

<sup>6</sup> A. SIEGFRIED, a.a.O., S. 210 ff.; J. BOUVIER, *Les deux scandales de Panama*, Paris 1964, S. 199.



## II. DAS MALAYA KANAL-PROJEKT

### 1. Franko-britische Rivalität in Siam und Malaya

Mit dem Plan, im Isthmus von Kra in den malayischen Provinzen Siams einen maritimen Kanal zu bauen, wagte eine französische Finanzgruppe unter Führung des Barons Jacques de Reinach, Chef des Pariser Bankhauses Kohn/Reinach et C<sup>ie</sup>, zwischen 1880 und 1886 den Versuch, die britische Suprematie sowohl in Siam als auch auf der malayischen Halbinsel zu unterwandern.

Die kolonialimperialistische franko-britische Rivalität setzte in Siam mit der von König Mongkut seit 1851 eingeschlagenen Politik der Öffnung seines Landes gegenüber europäischen Einflüssen ein. Das Interesse Englands an Siam wuchs mit der Eroberung Unter-Burmas und wichtiger Positionen in Malaya. Im »epochenmachenden« Bowring-Vertrag vom 13. April 1855 erhielt England weitreichende Handelsvorteile sowie das Recht, einen Konsul mit Jurisdiktionskompetenzen über seine Landsleute in zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten zu ernennen. In der Absicht, den britischen Einfluß in Bangkok zu balancieren, schloß Siam 1856 ähnliche Verträge mit Frankreich und den Vereinigten Staaten ab, um bis 1862 weitere vertragliche Regelungen mit anderen europäischen Staaten folgen zu lassen.<sup>7</sup> Der vom französischen Konsul in Shanghai Charles de Montigny ausgehandelte französisch-siamesische Vertrag vom 15. Aug. 1856 billigte der Kolonialmacht das Meistbegünstigungsrecht sowie freie Religionsausübung zu. Französische Kriegsschiffe konnten bis nach Pak-Nam, mit Genehmigung der siamesischen Regierung sogar bis Bangkok vorstoßen.<sup>8</sup>

Während in der Folgezeit die französische Siam-Politik stagnierte, errang England in Bangkok, begünstigt durch die französische Expansionspolitik in Cochinchina und Kambodscha, die politische und handelspolitische Suprematie.<sup>9</sup>

Der französische Handel spielte im Golf von Siam eine nur untergeordnete Rolle. Importe aus Frankreich, die 1879 bei einem Gesamtvolumen des Bangkok-Handels von 86,5 Mill. frs. mit 1,1 Mill. frs. an 32. Stelle gelegen hatten, machten 1885 bei 73,2 Mill. frs. Umschlag ganze

<sup>7</sup> D. J. M. TATE, *The Making of Modern South-East Asia. I: The European Conquest*, Oxford 1971, S. 506 f. D. G. E. HALL, *A History of South-East Asia*, 3. Aufl. London 1970, S. 667 f.

<sup>8</sup> Der Vertrag wurde durch den *article additionnel* vom 14. Juli 1870 ergänzt, der die Fischereirechte auf dem *Grand Lac* Kambodschas regelte.

<sup>9</sup> Capitaine SEAUVE, *Les relations de la France avec le Siam, 1680–1907*, Paris 1908, S. 27 ff.; Konstri SUBAMONKALA, *La Thaïlande et ses relations avec la France*, Paris 1940, S. 116 ff.



300 000 frs. aus. Das Hauptkontingent der Importe kam aus britischen Besitzungen, Singapore lieferte 70% und Hongkong 24%. Bei dieser Sachlage sah die Handelskammer von Rouen auf der Suche nach neuen Absatzmärkten für Textilien der *Seine Inférieure* keine Chance, gegen britische Baumwollprodukte auf dem siamesischen Markt zu konkurrieren. Um den nationalen Handel im Golf von Siam, dessen handelspolitische Bedeutung im Gefolge des Kra-Kanal-Projekts aufgewertet wurde, eine bessere Ausgangsposition zu verschaffen, regten französische Kolonialkreise in Saigon und Bangkok eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen beiden Zentren und Tongking an.<sup>10</sup>

Frankreichs kolonialimperialistische Interessen in Siam wurden durch dessen geopolitische Lage, durch gemeinsame Grenzprobleme – im Vertrag von 1867 trat Frankreich die kambodschanischen Provinzen Battambang und Angkor an Siam ab, das seinerseits das französische Protektorat in Kambodscha anerkannte – sowie durch Probleme des Fischereirechts auf dem *Grand Lac* bestimmt. Langfristig war von zentraler Bedeutung der Konflikt um die politische Kontrolle des Mekong-Tales, d. h. der mit der französischen Mekong-Expedition 1866/67 einsetzende Versuch, die Fürstentümer des Mekong-Tales vor siamesischem Zugriff zu schützen, dem von England forcierten Expansionsdrang Siams sowohl in Laos als auch in Kambodscha einen Riegel vorzuschieben.<sup>11</sup>

Im Zuge der Akzeleration der kolonialen Expansion in Annam und Tongking<sup>12</sup> seit etwa 1880 mußten Siam und Laos verstärkt in kolonialstrategischen Plänen berücksichtigt werden.<sup>13</sup> Als Jules Harmand, der 1877 auf einer wissenschaftlichen Mission von Mittel-Laos aus nach Hué vorgestoßen war, Ende 1881 zum *Consul et commissaire* in Bangkok er-

<sup>10</sup> Außenministerium an Lorgeou, Pa. 9. Oct. 1879;

Lorgeou an de Freycinet, Bangkok, 1. Juni 1880;

Lorgeou an Barth. St. Hilaire, Bangkok 15. Sept. 1881;

de Kergaradec an Ferry, Bangkok 20. Dez. 1883, 20. Jan. 1884 u. 1. Juli 1884. MAE, C C Bangkok 5, 1876–1882, 6, 1883–1886, MAE, CP Siam 8, 1880–1882.

<sup>11</sup> Georges TABOULET, *Le voyage d'expédition du Mékong (1866–1868)*. Doudart de Lagrée et Francis Garnier, in: *Revue française d'histoire d'Outre-Mer*, t. LVII, N° 206 (1<sup>er</sup> trim. 1970) S. 5–90; bes. S. 13–18. Jacques VALETTE, *L'expédition du Mékong (1866–1868) à travers les témoignages de quelques-uns de ses membres*, in: *Revue historique*, 502 (Avril–Juin 1972) S. 348–351; 352–356; Im Gegensatz zu Taboulet, der F. Garnier und Doudart de Lagrée als Promotoren der Mekong-Expedition feiert, setzt Valette den Akzent auf die politischen Entscheidungsträger in Paris und Saigon. Das politische Motiv einer Eindämmung des siamesischen Expansionismus sei für die Mekong-Expedition ausschlaggebend gewesen.

<sup>12</sup> Vgl. dazu Dieter BRÖTEL, *Französischer Imperialismus in Vietnam. Die koloniale Expansion und die Errichtung des Protektorates Annam-Tongking 1880–1885*, Freiburg 1971 (Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, hrsg. von Rudolf von ALBERTINI und Heinz GOLLWITZER, Bd. 8).

<sup>13</sup> Vgl. dazu demnächst unseren Artikel: *Zur Genesis des französischen Protektorats in Laos: Die Mission Pavie und das »Syndikat français du Haut Laos«*.



nannte wurde – England, Holland, Portugal und die Vereinigten Staaten waren durch Generalkonsule, Deutschland durch einen Konsul vertreten – schrieben ihm die Instruktionen des Außenministeriums vor, den französischen Einfluß auszubauen, Konflikte jedoch mit britischen Interessen zu vermeiden und insbesondere Informationen über die noch weitgehend unbekanntes Gebiete von Laos zu sammeln. Sowohl Harmand als auch kolonial-expansionistische Kreise in der Kolonie Cochinchina fürchteten die Transformation der handelspolitischen Suprematie Englands in ein Protektorat.<sup>14</sup>

Anfang der 80iger Jahre war die malayische Halbinsel durch folgende geopolitische Machtverteilung gekennzeichnet: zum britischen Herrschaftsbereich zählten neben der Kronkolonie *Straits Settlements* mit Singapore, Malacca, Penang und Wellesley in erster Linie die *Protected Native States*, d. h. Perak, Selangor und Sungei Ujong. Ökonomische Motive im Kontext des China-Handels sowie strategische Faktoren bestimmten die mit dem Erwerb Penangs 1786 und Singapores 1819 eingeleitete Etablierung britischer Interessen. Ein 1824 zwischen England und Holland geschlossener Vertrag vollzog einen kolonialen Interessenausgleich: England erhielt auf der malayischen Halbinsel freie Hand, während Sumatra holländische Einflußsphäre wurde. Der Transfer der *Straits Settlements* im Jahre 1867 vom *India Office* zum *Colonial Office* markierte eine für die Entwicklung der britischen Herrschaft in Malaya bedeutende Zäsur. Bis zu diesem Wendepunkt standen auf der Grundlage der mittelviktorianischen, freihändlerischen Expansionsideologie primär kommerzielle Interessen im Vordergrund, d. h. Singapore verfolgte offiziell eine Politik der *Non-Intervention*, de facto wurde das *hands off*-Prinzip jedoch in Konfliktsituationen zugunsten politischer Einflußnahmen durchbrochen. In dieser Phase der Verantwortung des *Indian Government* und *Indian Office* galt Malaya aus der Sicht Kalkuttas als sekundärer Außenposten des *India Empire*, vor allem, nachdem die *East India Company* 1833 ihr Monopol im China-Handel eingebüßt hatte.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Instruktionen ... Außenministerium Paris 24. Dez. 1881; MAE, CP Siam 8, 1880–1882. Le Myre de Vilers an Marineminister, Saigon 18. Nov. 1882 MAE, CP, Siam 1883–1885. Harmand an Außenministerium Saigon 25. Juni 1883, MAE CP Siam 9, 1883–1885. Le Myre de Vilers an Marineminister, Saigon 27. Aug. 1882; an Harmand, Saigon 27. Aug. 1882, MAE CP Siam 8, 1880–1882. England war durch Generalkonsul Palgrave, die Vereinigten Staaten durch General Haldermann und Deutschland durch Konsul Baron von Bassewitz vertreten. Harmand an de Freycinet, Bangkok 2. Mai 1882, an Außenminister, Bangkok 9. Okt. 1882, MAE CP Siam 8, 1880–1882.

<sup>15</sup> D. K. FIELDHOUSE, *Economics and Empire 1830–1914*, London 1973, S. 185–189; R. ALLEN, *Malaysia. Prospect and Retrospect*, London 1968, S. 34 ff.; D. G. E. HALL, a.a.O., S. 520; *The Straits Settlements and the Kra Canal*, Times, 28. Aug. 1884.



Die kolonialimperialistische Expansion in Perak, Selangor und Sungei Ujong 1873/74 durch Etablierung des *British Residential System*,<sup>16</sup> einer Kolonialverwaltung, die offiziell und kolonialideologisch als *indirect rule* ausgewiesen sich de facto jedoch einer Form der *direct rule* anglich, folgte primär Impulsen des *sub-imperialism* der *Straits Settlements* und weniger metropolitanen Antriebskräften.

Ökonomische Faktoren der Peripherie schufen die Voraussetzungen für die Intervention. Die politische Instabilität der malayischen Staaten an der Westküste degenerierte durch dynastische Auseinandersetzungen in Verbindung mit Konflikten zwischen rivalisierenden, in Geheimgesellschaften organisierten chinesischen Zinn-Arbeitern zu bürgerkriegsähnlichen Unruhen, so daß London, dem Appell lokaler Zinngesellschaften folgend, intervenierte, mit dem Ziel, nicht nur direkte und indirekte Kapitalinvestitionen Singapores in Zinnminen zu decken, sondern auch unter dem politisch-strategischen Aspekt, angesichts einer vermeintlich drohenden ausländischen Intervention die *british paramountcy* auf der malayischen Halbinsel zu garantieren,<sup>17</sup> wobei zu beachten ist, daß die Funktion der *Straits Settlements* im Rahmen der Empire-Politik bis zu diesem Zeitpunkt wesentlich der Verteidigung Indiens und der Sicherung des Seewegs nach Südostasien galt; Perspektiven der holländischen Expansion in Indonesien, der französischen in Indochina sowie das Interesse Deutschlands und der Vereinigten Staaten an Marinestützpunkten in dieser Region spielten ebenso in den Antriebskomplex hinein wie Auswirkungen der Öffnung des Suez-Kanals:

»Die Entfernung zwischen Britannien und Asien verringerte sich jetzt um zwei Monate gegenüber der Kaproute und der Welthandel nach Ostasien strömte durch die Straße von Malakka. Aus einem stillen Gewässer des Empire war Malaya nun zu einem Land großer strategischer Bedeutung geworden. Diese Fakten zwangen das Kolonialamt zu der partiellen und widerwilligen Einsicht, daß Großbritannien der Instabilität kleiner Fürstentümer an der Route nach Ostasien nicht unbeteiligt zusehen konnte.«<sup>18</sup> Petitionen aus Handelskreisen, vor allem von Chinesen Penangs spielten bei dieser Intervention an der »unruhigen Grenze« eine

<sup>16</sup> Ernest CHEW, Swettenham and British Residential Rule in West Malaya, in: *Journal of Southeast Asian Studies* Vol. V, Nr. 2 (1974) S. 166–178.

<sup>17</sup> FIELDHOUSE, a.a.O., S. 189–196; HALL, a.a.O., S. 551 ff.; ALLEN, a.a.O., S. 39 ff.; J. KENNEDY, *A History of Malaya. A. D. 1400–1959*, London 1962, S. 146–162. Sir Frank SWETTENHAM, *British Malaya*, Rev. Ed. London 1948, S. 120 ff., 174 f.; R. v. ALBERTINI, *Europäische Kolonialherrschaft* . . . S. 123.

<sup>18</sup> John S. GALBRAITH, Die »unruhige« Grenze als Faktor britischer Expansion, in: *Moderne Kolonialgeschichte*, hrsg. von Rudolf von ALBERTINI, Köln 1970, S. 49; In der Imperialismus-Forschung hat nach Galbraith neuerdings auch Fieldhouse den peripheren Ansatz in Ergänzung des endogenen entwickelt. FIELDHOUSE, a.a.O., S. 76 ff.



nur untergeordnete Rolle; auch wenn die *Straits Settlements* durch britische Ausgabenkürzungen zu einer finanziellen Autarkie gezwungen, vom lukrativen, durch die Unruhen jedoch fast völlig ruinierten Handel mit den Fürstentümern abhängig waren, dominierten neben politisch-strategischen Faktoren primär lokale Investitionspläne der Zinn-Spekulanten, während das Metropolkapital Malaya erst Ende der 80iger Jahre als bevorzugtes Investitionsfeld innerhalb des *dependent Empire* entdeckte.<sup>19</sup> Die im Norden der Halbinsel, zwischen den *Protected Native States* und dem Isthmus von Kra gelegenen Territorien zerfielen in zwei Zonen: die hauptsächlich von Siamesen und Chinesen bevölkerten siamesisch-buddhistischen Staaten – *Siamese Malay Provinces* – erstreckten sich an der Ostküste von Singapore über Ligor, Chaiya, Langsuan und Chumpon hinauf bis nach Kra, an der Westküste von Trang über Puket, Takuapa bis nach Ranong. Als integrale Bestandteile Siams wurden diese Provinzen der ersten Zone durch von Bangkok ernannte Gouverneure direkt verwaltet.

Zur zweiten Zone – *Siamese Malay Vassal or tributary states* – zählten die malayischen und Moslem-Staaten Setul, Perlis, Keda, Kelantan, Trengganu und Patani, denen gegenüber Bangkok einen nicht einheitlichen Suzeränitätsanspruch erhob. Während sich beispielsweise Trengganu eines großen Bewegungsspielraumes erfreute, wurde Patani enger überwacht.<sup>20</sup>

Handelskreise Singapores und britische Kolonialbeamte betrachteten eine Extension des Residenten-Systems in die malayischen Staaten langfristig als unvermeidbar, eine Perspektive, die jedoch die Frage nach dem Status von Siam im Rahmen der Indien- und Indochina-Strategie aufwarf, ein britischer Vorstoß in die siamesischen *tributary states* riskierte nicht nur, den dominierenden Einfluß in Bangkok auf Spiel zu setzen, sondern mußte eventuelle Siam und Nord-Malaya tangierende Operationen Frankreichs als Begleitaktionen seiner kolonialen Expansion in Annam und Tongking provozieren. Als Siam 1879 anlässlich des Todes des Radschas von Keda seine Suzeränität bekärftigte, kündigte Gouverneur Frederick Weld eine behutsame Ausdehnung des britischen Einflusses *gradually and gently* an. Im Verlauf einer Rundreise durch die Halbinsel soll er u. a. den Plan verfochten haben, Kelantan und Trengganu zum britischen Herrschaftsbereich zu schlagen. Die Akzeleration der

<sup>19</sup> Zum Scheitern der ersten Zinn-Gesellschaften des Mutterlandes in den 60er und 70er Jahren vgl.: Wong LIN KEN, *The Malayan Tin Industry* TO 1914, Tuscon 1965, S. 33–43; Im Gegensatz zu Fieldhouse, der den politisch-strategischen Faktor hervorhebt, stellt Wong Lin Ken die peripheren Zinninteressen in den Vordergrund; ebd. S. 35 ff.

<sup>20</sup> Eunice THIO, *Britain's Search For Security in North Malaya, 1886–1897*, in: *Journal of Southeast Asian History* Vol. X, 2 (1969) S. 279–281.



französischen Intervention in Vietnam veranlaßte ihn ebenso wie andere britische Kolonialbeamte, frühere britische Stimmen, der siamesische Einfluß in diesen malayischen Staaten sei deutlich festzustellen, zu revidieren; die fortan vertretene These, Kelantan und Trengganu seien unabhängige Staaten, sollte eventuellen Plänen Frankreichs, im Norden Malayas mit Hilfe siamesischer Rechtsansprüche Fuß zu fassen, vorbeugen. Die britische Expansion wurde vom französischen Konsulat in Bangkok mit argwöhnischem Mißtrauen verfolgt.<sup>21</sup> Vor dem Hintergrund der hier kurz skizzierten britischen *forward policy* muß das anfangs der 80iger Jahre lancierte, in der Literatur zum französischen Kolonialimperialismus in Südostasien nur beiläufig erwähnte Projekt eines maritimen Kanals im Isthmus von Kra als Herausforderung der britischen Suprematie im Norden der malayischen Halbinsel bewertet werden.<sup>22</sup>

## 2. Genesis des Projekts

Die Genesis des Kanal-Projekts reicht Jahrhunderte bis zu den frühen portugiesischen Exploratoren zurück. 1793 schlug ein Bruder des Königs Rama I von Siam einen Kanal auf der Höhe von Songkhla vor, um militärische Operationen gegen burmesische Invasoren zu erleichtern. Der Engländer Hamilton regte 1815 an, den Kanal im Isthmus von Kra durch die Verbindung zweier Flüsse zu bauen, wobei er sich auf Pläne seines Landsmannes Thomas Forrest stützte. Nachdem die burmesische Zeitung »Maulmein Chronicle« 1842 eine Studie angeregt hatte, wurden von britischen Marineoffizieren in den folgenden Jahren mehrere Kanalpläne ausgearbeitet, insbesondere in der Phase der Indian Mutiny, wobei strategische Fragen des Truppentransportes zur Verteidigung des Indian Empire im Vordergrund standen. Während der Tremenheere-Bericht (1843), der in Britisch-Indien eine Serie von Veröffentlichungen und Explorationen auslöste, den in den Golf von Bengalen mündenden Pak-tchan als Einstieg des Kanals vorsah, stützte sich das Schomburg-Projekt auf den Tayoung, einen Nebenfluß des Pak-tchan. Der Entscheidung des *Council*

<sup>21</sup> V. G. KIERNAN, Britain, Siam and Malaya: 1879–1885, in: *The Journal of Modern History*, Vol. 28 (März 1956), S. 5–7; THIO, a.a.O., S. 281 f.; Ch. de Vienne an Außenminister, Bangkok, 16. Jan. 1879 ANSOM, Siam, carton 1 nr. 24.

<sup>22</sup> Das Projekt wird kurz erwähnt bei: Philippe PRESCHÉZ, *Les relations franco-birmanes au XVIII<sup>e</sup> et XIX<sup>e</sup> siècles*; in: *France-Asie/Asia*, Nr. 189/190 (1967) S. 351; BRÖTEL, a.a.O., S. 101 f.; TATE, a.a.O., S. 305 An. 114; Eunice THIO, *Britain's Search For Security In North Malay 1886–1897*, in: *Journal of Southeast Asian History* Vol. X, 2 (1969) S. 286; V. G. KIERNAN, *The Kra Canal Projects of 1882–5: Anglo-French Rivalry in Siam and Malaya*, in: *History, Journal of Historical Association*, London, (new Series) XLI (1956), S. 137–157; diplomatiegeschichtlich orientiert, ohne auf die französische Interessengruppe und deren kolonialimperialistisches Programm einzugehen.



of India 1858/59, das Kanal-Projekt auf Eis zu legen, folgte, nach einer erneuten Untersuchung, 1861 der Vorschlag der Offiziere Fraser und Forlong, den Isthmus nicht durch einen Kanal, sondern durch eine Eisenbahnlinie zu durchschneiden. Die beiden Marineoffiziere folgten der Kra-Route, direkt an der Grenze der britisch-burmesischen Provinz Tenasserim gelegen. Sie fuhren den Pak-tchan hinauf bis zum Ort Kra, eine Ansammlung von etwa 50 »Häusern« und Sitz eines siamesischen Gouverneurs. Von dort folgten sie dem Tayoung oder Tchoumphong, der bei dem Ort Tayoung in den siamesischen Golf mündet. Fraser und Forlong führten eine Eisenbahnlinie über Kra mit einem veranschlagten Kostenaufwand von 8 297 500 frs. Ihren Berechnung zufolge sollte diese Linie dem Handel Ceylons und Kalkuttas eine jährliche Ersparnis von 1 250 000 Mill. frs. bringen.<sup>23</sup>

In den folgenden Jahren vom *India Gouvernement* und der britischen Regierung übergegangen, wurde das Kanalprojekt zu Beginn der 80iger Jahre erstmals von französischer Seite wieder aufgegriffen.

Unter Federführung von François Deloncle zählten die Ingenieure Léon Dru und Mahé de la Bourdonnais zu den Promotoren bzw. Propagandisten des französischen Planes. Dru war Mitglied der Pariser Geographiegesellschaft, der Comte Mahé de la Bourdonnais seit 1874 bei öffentlichen Arbeiten in Indien, Burma und Siam tätig, 1884/85 zählte er als Vertreter einer französischen Bankgruppe zur kolonialimperialistischen Interessengruppe in Ober-Burma.<sup>24</sup>

François Deloncle lehrte als *Licencié ès lettres* Hindu an der *Ecole des langues orientales vivantes* (1873–1877), um sich anschließend dem Journalismus zu widmen. Er arbeitete als Korrespondent der republikanisch-opportunistischen Pariser Zeitungen »La Paix«, »La France« und »La Presse« in Rußland, Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien, fungierte als Generalsekretär der kolonialimperialistischen »Société des Etudes coloniales et maritimes« und debütierte 1880 im Außenministerium zunächst als *attaché au Bureau de la Presse*; noch im gleichen Jahr folgten weitere Stationen als *Attaché* in der *Direction Politique*, im

<sup>23</sup> L. DRU, La Péninsule Malaise. Projets de Percement de l'isthme de Kra, in: La Nouvelle Revue, 14 (1882) S. 777; Le Percement de l'Isthme de Malacca, in: L'Exploration, 13 (1882) S. 514. V. G. KIERNAN, The Kra-Canal Projects . . . a.a.O., S. 137 f.; Le Temps, 17. Febr. 1882. POMONTI, a.a.O.; Maxime HÉLÈNE, Les nouvelles routes du globe, Paris 1882, S. 120 f.; Louis FIGUIER, Les nouvelles conquêtes de la Science. Isthmes et Canaux, Paris s. d., S. 506 f.

<sup>24</sup> MAHÉ DE LA BOURDONNAIS, La Route Française au Tongkin. Canal de Malacca. Avant-Projet de Percement de l'isthme de Kra ou de Malacca, présenté à M. F. de Lesseps le 1<sup>er</sup> Mai 1883 Adressé à sa Majesté le Roi de Siam le 8 Juin. Conférence faite à la Société Académique Indo-Chinoise dans sa Séance du 30 Mai 1883, Paris, 1883, S. 5 f.



*Cabinet* des Unterstaatssekretärs sowie des Außenministers de Freycinet.<sup>25</sup> Als Vertreter des Département *Basses Alpes* wurde Deloncle 1889 und 1893 in die Deputierten-Kammer gewählt; 1902 und 1906 reussierte er, inzwischen zu einem der führenden Köpfe des *groupe colonial* der Kammer avanciert, für die Kolonie Cochinchina.<sup>26</sup> Im Kontext des Malaya-Kanal-Planes ist die Tatsache, daß Deloncle in den 80er Jahren als Chefexplorator für Auslandsinvestitionen der Pariser Privatbank Kohn/Reinach et C<sup>ie</sup> fungierte, von besonderer Relevanz.<sup>27</sup>

Das Kra-Kanal-Projekt entstand in enger Korrelation zum Panama-Unternehmen. Deloncle unterhielt engen Kontakt zum Präsidenten der *Compagnie du canal de Suez*, Ferdinand de Lesseps.<sup>28</sup> Als Präsident des 1876 aus der Pariser Geographiegesellschaft hervorgegangenen *Comité français pour le percement du canal interocéanique* sowie der im gleichen Jahr gegründeten *Société civile internationale pour le percement du canal interocéanique à travers l'isthme de Darien* forcierte de Lesseps die Panama-Pläne. Auf dem internationalen Panama-Kongreß in Paris, der in fünf Kommissionen finanzielle und technische Probleme des Projekts diskutierte, stimmte Deloncle 1879 für die von De Lesseps vorgelegte, den Bau des Panama-Kanals definitiv entscheidende Resolution.<sup>29</sup>

Im Auftrag von De Lesseps, dem er im Juli 1879 erste Vorschläge für den Bau eines Malaya-Kanals unterbreitete, intensivierte Deloncle seine diesbezüglichen Nachforschungen. Als *secrétaire adjoint* einer französischen Kommission, die mit England Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag führte, stieß er dabei 1881 in London auf die Studie von Fraser und Forlong. Beamte des *Foreign-Office* sowie des *India Office* sollen ihm bereitwillig Material zur Verfügung gestellt haben.<sup>30</sup>

<sup>25</sup> Ministère des Affaires Etrangères. Carrière de F. Deloncle.

<sup>26</sup> *Le Temps* 17. Febr. 1882; *Le Temps* 23. Okt. 1922 (Nachruf); *Le Figaro* 22. Okt. 1922 (Nachruf); *Dictionnaire de biographie française*, t. 10, col. 874.

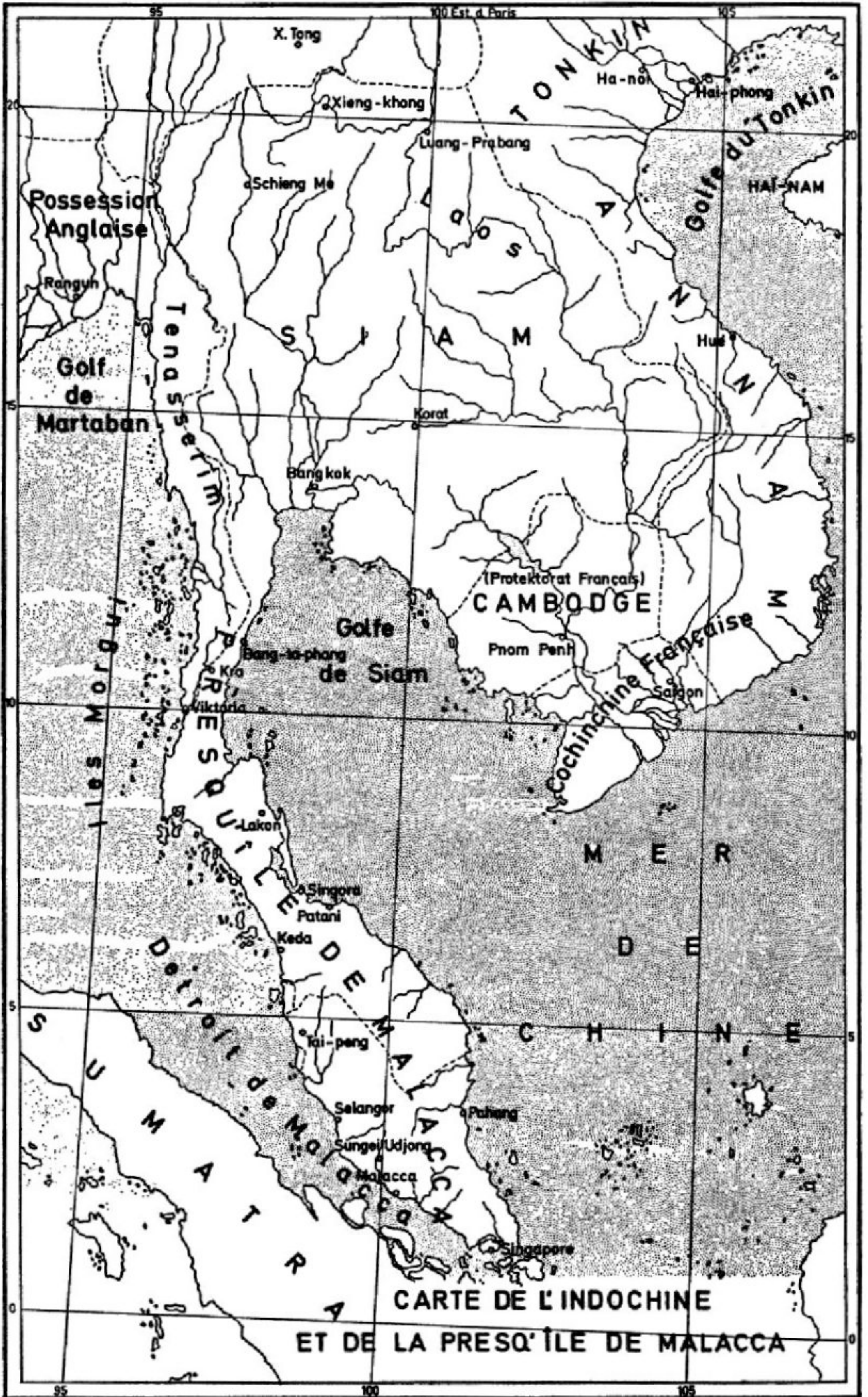
<sup>27</sup> S. weiter unten die Skizze dieser Bank.

<sup>28</sup> Rouanet nennt Deloncle »un collaborateur de M. de Lesseps«. Gustave ROUANET, *Les Complicités du Panama*, Pages d'Histoire Sociale Contemporaine, Paris 1893, S. 37.

<sup>29</sup> F. DELONCLE, *Le Percement de l'Isthme Américain et les travaux du Congrès international*, in: *Revue de Géographie*, V (1879) S. 30; Bezüglich Panama vgl. u. a.: Jean BOUVIER, *Les Deux Scandales de Panama*, Paris 1964, S. 171 ff.; A. SIEGFRIED, *Suez, Panama ...* S. 171 ff.

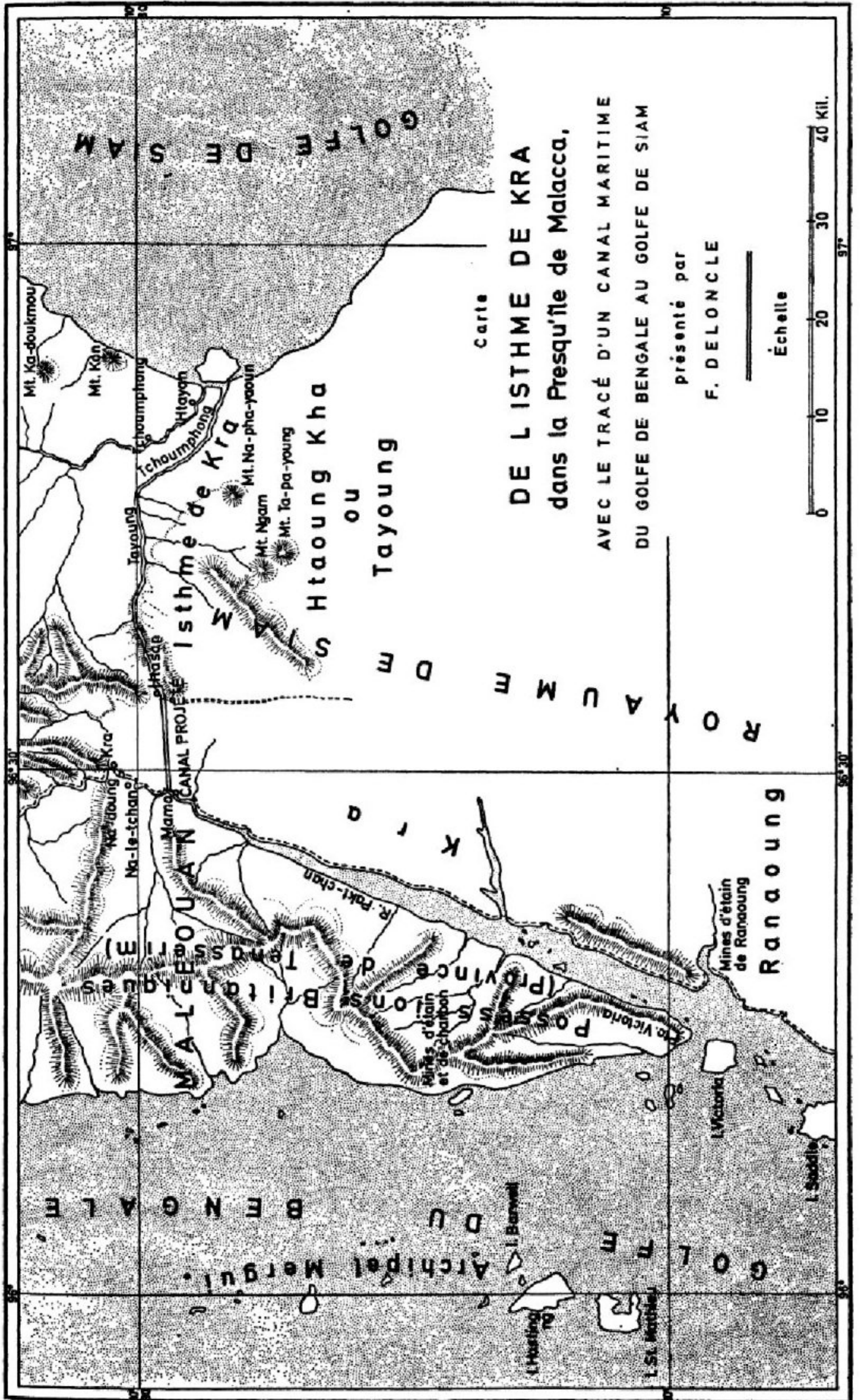
<sup>30</sup> F. DELONCLE, *L'Isthme de Kra. Projet d'un canal maritime à niveau*, in: *Revue de Géographie*, 10 (1882) S. 161; 11, (1882), S. 36; *Déposition de M. François Deloncle devant la Commission d'Enquête du Panama. (Affaires du Siam)* in: L. de REINACH, *Le Laos*, Bd. II, Annexe XVI, Paris 1902, S. 83 ff.; (Im folgenden »Déposition F. Deloncle« zitiert). Dieser von Lucien de Reinach – Sohn des Bankiers Jacques de Reinach und hoher Kolonialbeamter in Laos – veröffentlichte, für die Entwicklung der kolonialen Expansion in Siam, Laos, Burma und Malaya grundlegende Untersuchungsbericht ist bis heute von der Imperialismus-Forschung übersehen worden! *Le Temps*, 17. Febr. 1882; (wichtiges Interview mit Deloncle). H. DELONCLE, *Le Percement de l'Isthme de Kra*, in: *La Nouvelle Revue*, 14 (1882) S. 779.





Aus: FIGNIER, Les nouvelles conquêtes de la Science. Isthmes et Canaux, Paris s. d., S. 505.





Aus: FIGNIER, Les nouvelles conquêtes de la Science. Isthmes et Canaux, Paris s. d., S. 506.



Nach zweijährigen Recherchen übergab Deloncle im Juli 1881 De Lesseps ein *mémoire général*, das letzterer wie folgt kommentierte:

*L'ouverture de l'isthme de Kra est le complément de mon canal de Suez . . . le percement du vôtre ne sera qu'un coup de drague.*<sup>31</sup>

Dieses *avant-projet* konnte vom Verfasser in Pariser Archiven nicht aufgespürt werden; es wurde seinerzeit streng vertraulich behandelt. Deloncle veröffentlichte aus ihm lediglich geographische und technische Details, jedoch nicht kolonial-imperialistische Implikationen. Während Deloncle vor der Pariser Gesellschaft für Handelsgeographie referierte, erläuterte Dru Details des Projekts vor der *Société des ingénieurs civils* sowie der *Société académique indochinoise*. Ursprünglich beabsichtigte Dru, das Projekt samt Unterlagen auch dem internationalen Geographie-Kongreß in Venedig vorzulegen, konnte sich zu diesem Schritt jedoch nicht entschließen. Mit dem Ziel, eine wissenschaftliche Expedition zu finanzieren, wurde 1881 eine *Société de recherches* gegründet *avec le concours de capitaux importants*.<sup>32</sup>

Im *Grand Ministère* zum *chef de cabinet* Eugène Spullers, des Unterstaatssekretärs im Außenministerium, ernannt, legte Deloncle das Malaya-Kanal-Projekt am 24. Nov. 1881 Ministerpräsident und Außenminister Léon Gambetta vor. Beigefügt war eine vom Geographen des Quai d'Orsay gezeichnete Karte.<sup>33</sup> Als Verbindung zwischen dem Golf von Bengalen und dem Golf von Siam war im Isthmus von Kra ein Kanal auf Meereshöhe (*canal à niveau*) vorgesehen, der die traditionelle Seeroute Suez–Aden–Ceylon–Singapore–Saigon oder Hongkong um etwa 600 Seemeilen verkürzen sollte; für Schiffe der *Peninsular and Oriental Company* und der *Messageries Maritimes*, die für die Strecke Marseille–Saigon durchschnittlich einen Monat benötigten, bedeutete die neue Route eine Zeitersparnis von 4–5 Tagen sowie eine Umgehung der wegen ihrer Taifune in der Seeschifffahrt gefürchteten Straße von Malacca.

Die an der schmalsten Stelle der malayischen Halbinsel projektierte Passage folgte dem in den Golf von Bengalen mündenden Pak-tchan, der die Ostgrenze zwischen Unter-Burma und Siam markierte, auf einer Länge von 57 km, ausgehend von der in der Mündung gelegenen Insel Victoria bis Mamo. Für die eigentliche 10–11 km lange Kanalstrecke von Mamo bis Tasan mußten laut Plan 25–30 m über dem Meeresspiegel liegendes Schwemmland sowie Geröll ausgebaggert werden. Ab Tasan

<sup>31</sup> Le Temps, 17. Febr. 1882.

<sup>32</sup> F. DELONCLE, L'Isthme de Kra, in: Revue de Géographie, 10 (1882) S. 161, 11 (1882) S. 36; LÉON DRU, Le Percement de l'Isthme de Malacca, in: L'Exploration, 13 (1882) S. 513, 545.

<sup>33</sup> Déposition F. Deloncle . . . S. 84.



benutzte die Kanal-Trasse die Flüsse Tayoung und Thoumpong (Choomphaum), um westlich der Insel Pak-nam (Bucht von Tayan) in den Golf von Siam zu stoßen. Bei einer Gesamtlänge der Passage von 111 km – im Vergleich Suez = 160 km, Panama = 73 km – mußten laut Deloncle-Vorlage 53 km kanalisiert werden.<sup>34</sup> Der Vorschlag von Dru zog ebenfalls den Pak-tchan in Rechnung. Am Zufluß des Namoy sollte ein *canal de jonction* beginnen und bei Tasan in die Flüsse Tayoung und Thoumpong übergehen. Dru verzichtete darauf, den Pak-tchan bis zum Kra-Fluß hinaufzustößen, da diese Route Erdarbeiten von mehr als 50 Millionen Kubikmetern erfordern würde. Grundsätzlich votierte er dafür, parallel zur Kanal-Passage eine Eisenbahnlinie zu bauen. Eine alternative Trassenführung sah vor, auf den Tayoung zu verzichten und bei Phai den Kanal in den oberen Thoumpong übergehen zu lassen. Sowohl der Deloncle- als auch der Dru-Plan wiesen ein bedeutendes politisches Handicap auf: beide folgten sie mit dem Pak-tchan der Grenze zwischen englischen und siamesischen Besitzungen. Dru regte daher an, auch eine Passage bei Talung zu berücksichtigen.<sup>35</sup>

Die berechnete Erdbewegung lag zwischen 25 und 40 Millionen Kubikmeter, d. h. bei etwa 50% des Volumens der Arbeiten in Suez und Panama.<sup>36</sup>

Auf der Basis eines geschätzten jährlichen Transits von Handelsschiffen mit einer Gesamttonnage von 1,5 Mill. Tonnen und einem Passagieraufkommen von 5000 errechneten die Initiatoren bei einem Tarif von 5 frs. pro Tonne und 10 frs. pro Passagier – in Suez wurden pro Tonne 10 frs. erhoben, für Panama 15 frs. veranschlagt – eine jährliche Einnahme von etwa 8 Mill. frs., d. h. eine 4,5%ige Verzinsung der auf etwa 180 Mill. frs. bezifferten Baukosten.<sup>37</sup> Zum Vergleich: während der Bau

<sup>34</sup> C. G., Le Percement de l'Isthme de Kra, in: Annales de l'Extrême-Orient, 4 (1881/82) S. 311–316; Le Temps, 17. Febr. 1882; Maxime HÉLÉNE, Les Nouvelles Routes du Globe, Paris 1882, S. 118, 122; FIGUIER, Les nouvelles Conquêtes de la Science . . . S. 508.

<sup>35</sup> L. DRU, Le Percement de l'Isthme de Malacca, in: L'Exploration, 13 (1882) S. 515 ff., 546 ff.

<sup>36</sup> Maxime HÉLÉNE, a.a.O., S. 126 f.

<sup>37</sup> Le Temps, 17. Febr. 1882; Dru legte seinen Berechnungen abweichend eine Tonnage von 1,3–1,5 Millionen zugrunde, was bei einem Tarif von 3–4 frs. pro Tonne eine Einnahme von 4–6 Millionen frs. ergab, d. h. eine 5%ige Verzinsung eines Kapitals in Höhe von 80–120 Millionen frs. L. DRU, La Péninsule Malaise. Projets de Percement de l'Isthme, Paris, 1881, S. 20 ff.; ders., Le Percement . . ., in: L'Exploration 13, 1882, S. 516 ff.; ders., Projet de Percement de l'isthme de Kra, Paris 1882, S. 19 f.; C. G.: Le Percement . . . S. 315 f.; Der Tonnage-Schätzung lag die Gesamttonnage Singapores des Jahres 1878 zugrunde. Der anglo-französische Transit betrug 454 000 Tonnen, die Gesamttonnage 827 000 Tonnen. Jährlich wurde ein Wachstum des Seehandels von 5% veranschlagt. Maxime HÉLÉNE, a.a.O., S. 119.



des Suez-Kanals 225 Mill. frs. kostete, wurden 1881/82 für Panama noch auf vollkommen unrealistische Weise 800 Mill. frs. veranschlagt.

Allzu voreilig unterstützte der republikanische »Temps« vom 17. Febr. 1882 dieses Kanal-Projekt:

*Le gouvernement siamois et anglais . . . ne font aucune opposition . . . la doctrine surannée de Monroe, mise en avant par les Américains à l'occasion de Panama, ne peut être et ne sera jamais appliquée dans la presqu'île de Malacca.*

Handelspolitisch erhofften sich die Initiatoren des Kra-Planes die Eroberung eines lokalen Marktes sowie den Vorstoß in neue Regionen, auf Kosten Singapores sollten Saigon und Bangkok zu großen Umschlaghäfen ausgebaut und die über Mekong und Menan nach Südwestchina führenden Handelsrouten entwickelt und unter französische Kontrolle gebracht werden:

*. . . l'isthme de Kra est le point d'attraction du golfe de Siam; le golfe de Siam est formé par la convergence de la mer de Chine et du Ménam; le Ménam apporte toutes les routes du Laos, du Yunnan, de la Chine citérieure; la mer de la Chine apporte l'Annam, le Tonkin, la Chine ultérieure; la Corée et le Japon; un monde conflue à Kra (!)*<sup>38</sup> Mit Skepsis reagierte die Zeitschrift »L'Exploration« auf die »Illusionen« Deloncles. Von der neuen Seeroute würde überwiegend nur der englische Handel im Golf von Bengalen profitieren, während die geringe Zeitersparnis für die französische Handelsmarine aufgewogen würde durch die Erleichterung englischer Interventionen in Cochinchina.<sup>39</sup>

Ministerpräsident Gambetta gegenüber betonte Deloncle insbesondere die kolonialimperialistische Zielsetzung des Projekts, d. h. die Forderung, *de soulever la question du Siam*.<sup>40</sup> Indem der auf siamesischem Territorium projektierte Kanal die malayische Halbinsel in zwei Teil zerlege, blockiere er die Vereinigung zweier Hauptstoßrichtungen des britischen Imperialismus in Südostasien. Britischen Expansionsplänen, das in Perak, Selangor und Sungei Ujong etablierte Residentensystem nach Norden in die Siamese Malay Vassal States auszudehnen mit dem Ziel, einen territorial zusammenhängenden, ununterbrochenen, von Singapore bis zur burmesischen Provinz Tenasserim (*British Burma*) reichenden britischen Herrschaftsbereich zu schaffen, werde damit ein Riegel vorgeschoben!

<sup>38</sup> H. DELONCLE, *Le Percement de l'Isthme* . . . S. 787; L. DRU, *La Péninsule Malaise* . . . Paris 1881, S. 4; MAHÉ DE LA BOURDONNAIS, *Un Français en Birmanie, Note de Voyage*, 3 ed. Paris 1886, S. III. ders., *La Route Française au Tonkin* . . . S. 11 ff.

<sup>39</sup> *L'Exploration*, 13 (1882) S. 495 f.

<sup>40</sup> *Déposition de F. Deloncle* . . . S. 83 f.



Neuere Untersuchungen zum französischen Kolonialismus haben die entscheidende Rolle Gambettas als Promotor der Politik der kolonialen Expansion herausgestellt.<sup>41</sup>

Eine direkte Stellungnahme des »Tribuns« oder eines Mitglieds des *Grand Ministère* (14. Nov. 1881–26. Jan. 1882) zum Kanalplan liegt jedoch nicht vor. Auch läßt sich in den Quellen eine direkte Korrelation dieses Projekts mit der gleichzeitig forcierten Expansionspolitik in Annam und Tongking nicht nachweisen. Nach Aussagen Deloncles vor der Panama-Untersuchungskommission soll Gambetta einer Kolonialoffensive in Siam Priorität vor einer Intervention in Tongking eingeräumt und Konsul Jules Harmand mit der Order nach Bangkok geschickt haben, den Boden für eine französische Vormachtstellung in Siam vorzubereiten. Le Myre de Vilers, Gouverneur Cochinchinas, sei wegen seiner Befürwortung eines Vorstoßes in Tongking seines Postens enthoben worden. Beim plötzlichen Sturz des Gambetta-Ministeriums Ende Januar 1882 sei allerdings die Tongking-Frage wieder in den Vordergrund gerückt, so daß Le Myre de Vilers telegraphisch aufgefordert wurde, in Saigon zu bleiben.<sup>42</sup>

Als ehemaliger *chef de cabinet* des Unterstaatssekretärs Eugène Spuller scheint Deloncle die Bedeutung des Malaya-Kanal-Projekts im Rahmen der französischen Indochina-Politik zu überschätzen. In der Kontinuität der Expansionspläne der Regierungen de Freycinet und Ferry stehend, traf auch das Kabinett Gambetta Vorbereitungen für eine Intervention in Annam und Tongking, d. h. Errichtung des Protektorats notfalls durch eine militärische Expedition.<sup>43</sup>

In Siam dagegen begnügte es sich mit einer vorsichtigen, jeden Konflikt mit England vermeidenden Ausdehnung des französischen Einflusses und legte besonderen Wert auf Informationen über die noch kaum erforschten Gebiete von Laos.<sup>44</sup>

<sup>41</sup> Charles-Robert AGERON, Gambetta et la reprise de l'expansion coloniale, in: *Revue française d'histoire d'outre-Mer*, t. LIX, N° 215 (1972) S. 165–204; J. P. T. BURY, Gambetta and Overseas Problems, in: *English Historical Review*, 82 (1967) S. 277–295; Ageron betont die von Gambetta seit dem Berliner Kongreß 1878 aktiv betriebene Hinwendung zur Politik der kolonialen Expansion, seine Rolle in der Algerien-Frage, bei der Eroberung Tunesiens und Tongking sowie sein Verhalten in der Ägypten- und Westafrikapolitik. Burg konzentriert sich auf Ägypten und Tunesien, hebt hier vor allem die Rolle de Courcels hervor, der Gambetta von der Notwendigkeit einer Aktion überzeugt habe. So auch: Jürgen ROSENBAUM, *Frankreich in Tunesien. Die Anfänge des Protektorates 1881–1886*, Freiburg 1971, S. 28 ff.; Hinsichtlich Gambettas Rolle in der Vietnam-Frage vgl. BRÖTEL, a.a.O., S. 45 f., 86 ff., 108, 112. Insgesamt: Gilbert ZIEBURA, *Neuere Forschungen zum französischen Kolonialismus. Ergebnisse und offene Fragen*, in: *NPL*, 2 (1976) S. 159 ff.

<sup>42</sup> *Déposition F. Deloncle* . . . S. 84 f.

<sup>43</sup> BRÖTEL, a.a.O., S. 86 ff.

<sup>44</sup> *Instruktionen an Harmand*, Paris 24. Dez. 1881, MAE, CP, Siam, 8, 1880–1882.



In einer späteren Aufzeichnung Gambettas wird einer französischen Penetration in Siam und Burma im Anschluß an die Eroberung Tongkings das Wort geredet.<sup>45</sup>

Nach dem Sturz des Gambetta-Ministeriums wurde Deloncle *Rédacteur à la Direction des Affaires Commerciales*. Er ließ sich jedoch im März 1882 beurlauben,<sup>46</sup> um in Siam Sondierungsgespräche bezüglich des Kanalprojekts zu führen mit dem Ziel, eine Konzession zu erhalten. In Gesprächen erklärte dabei der siamesische Außenminister, König Mongkut habe zu einem früheren Zeitpunkt einem Engländer namens Mason, Generalkonsul Siams in London, die Kanalkonzession vergeben. Angesichts gewisser von französischer Seite verlautbarten Anzweifelungen unterstützten britische Zeitungen Südostasiens, wie z. B. der »London and China Express« oder die »Straits Times« die Rechtsansprüche Masons.<sup>47</sup>

Neben Deloncle bemühte sich in Bangkok Ternisien, ehemaliges Mitglied des *Conseil Colonial* in Saigon und Bevollmächtigter des Pariser Bankhauses Seillière (58, rue de Provence) um eine Kanalkonzession.

Auf die Geschichte dieser Privatbank sei an dieser Stelle kurz eingegangen. Die 1807 in Paris gegründete Bank ging aus einem Textilunternehmen des Ancien Régime hervor, das, in Pierrepont an der französisch-luxemburgischen Grenze installiert, die Regimenter im Elsaß und Lothringen belieferte. Am Ende der Regierungszeit Ludwigs XV. begannen die Seillières auch mit der Produktion von Kanonen. Der Titel eines *baron* wurde unter Napoleon I. erworben. Nach dem Firmengründer Nicolas gelang Florentin Seillière im Übergang vom Empire zur Restauration der Aufstieg in die *haute banque*.<sup>48</sup>

François Seillière, Chef des Bankhauses, rüstete 1829/30 die Schiffe der Algier-Expedition aus, liierte sich 1837 beim Kauf der Creusot-Werke mit Schneider<sup>49</sup> und engagierte sich in der Schwerindustrie bei de Wendel und Krupp. Zusammen mit einer Gruppe von *Financiers* aus Köln und den Pariser Metallhändlern Ernest David und Jean-François Laveissière gründete er 1846 in Stolberg die *Compagnie des mines et fonderie de l'Alliance*, eine Kommanditgesellschaft mit einem Kapital von 2 Mill. frs., die 1849 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde und 1854 ihr

<sup>45</sup> AGERON, a.a.O., S. 190, BRÖTEL, a.a.O., S. 112.

<sup>46</sup> Ministère des Affaires Etrangères. Carrière de F Deloncle.

<sup>47</sup> Déposition F. Deloncle ... S. 85; Harmand an de Freycinet, Bangkok, 28. April 1882, MAE, CP, Siam, 8, 1880–1882.

<sup>48</sup> Auguste CHIRAC, Les Rois de la République. Histoire des Juiveries, Paris 1888, S. 279 ff.

<sup>49</sup> Jean BOUVIER, Initiation au Vocabulaire et aux Mécanismes Economiques Contemporains (XIX<sup>e</sup>–XX<sup>e</sup> siècles) 2. ed. Paris 1972, S. 167.



Kapital verdoppelte. Dieselbe Gruppe gründete 1853 die *Compagnie des mines de plomb et d'argent de Holzappel* mit einer Konzession in Nassau (Lahn).<sup>50</sup>

In den 60er Jahren beteiligte sich die Bank an der Nassauer Eisenbahngesellschaft. Seillière war 1857 Mitglied des Verwaltungsrats der Eisenbahngesellschaft Paris–Lyon, dann der P.L.M.<sup>51</sup> Zusammen mit Louis Isaac Cahen verwickelte sich Seillière 1869 in unlautere Armeelieferungen, die ein gerichtliches Nachspiel zur Folge hatten. Im zweiten Kaiserreich zählte die Seillière-Bank, ebenso wie Mallet, Hottinguer, André u. a. zu den bedeutendsten Assoziierten der Gruppe des Crédit Mobilier mit den Gebrüdern Péreire.<sup>52</sup>

In den 80er Jahren verteidigte die Seillière-Bank im Wettstreit mit Erlanger u. a. ihre privilegierte Stellung in der Armeeverversorgung. So erwarb sie beispielsweise für 10 Mill. frs. die *Société Générale des fournitures militaires*, in deren Finanzoperationen die führenden Repräsentanten des *parti opportuniste*, u. a. Eugène Spuller, verwickelt waren.<sup>53</sup>

Im kolonialen Bereich war die Bank auch vertreten. Baron Raymond Seillière interessierte sich für Minenkonzessionen in Tongking und Kambodscha. Er soll maßgeblich an der Gründung der *Compagnie aurifère du Cambodge* mit einem Aktienkapital von 2 Mill. frs. – 4000 Anteile à 500 frs. – im Dez. 1881 beteiligt gewesen sein.<sup>54</sup> Durch seinen Bevollmächtigten Ternisien erwarb die Seillière-Bank 1882 die Konzession für einen *Crédit foncier agricole et industriel de Cochinchine* mit einem Kapital von 10 Mill. frs.; diesbezügliche Beschlüsse des *Conseil Colonial* in Saigon und entsprechende Verträge mit dem Gouverneur der Kolonie wurden jedoch vom Unterstaatssekretariat für Kolonialfragen im Marineministerium offiziell aus formalrechtlichen Gründen abgelehnt, tatsächlich sollte jedoch der *Banque de l'Indochine* eine Konkurrenz erspart bleiben. Raymond Seillière nahm von diesem Projekt daraufhin Abstand, während Ternisien mit einem neuen Interessenten zwei Jahre später die

<sup>50</sup> Rondo CAMERON, *La France et le développement économique de l'Europe 1800–1914*, Paris 1971, S. 119 u. 297.

<sup>51</sup> BOUVIER, *Initiation* . . . S. 94.

<sup>52</sup> Bertrand GILLE, *La Banque en France au 19<sup>e</sup> siècle*, Genève 1970, S. 168 f., 175 f., S. 246. CAMERON, *La France et le développement* . . . S. 119.

<sup>53</sup> Bericht eines Agenten der Polizeipräfektur, Cabinet 1er bureau, Paris 22. Jan. 1886, Archives de la Préfecture de Police; BA 1274 Dossier personnel: Eugène Spuller. Auguste CHIRAC, *Les Rois de la République* . . . Paris 1888, S. 285.

<sup>54</sup> Im Verwaltungsrat dieser Gesellschaft saßen Comte, Deutz, Drouin, Dulop, Gombaud, Goybet und der Comte de Tocqueville. *Revue économique et financière* 18. Febr. 1882. Harmand an de Freycinet, Bangkok 22. Febr. 1882 u. 28. April 1882, MAE, CP, Siam 8, 1880–1882. Auguste CHIRAC, *Les Rois de la République. Histoire des Juiveries*, Paris 1888, S. 284 f.; DERS., *Les Rois de la République*, Bd. II, Paris 1888, S. 281 ff.



*Compagnie foncière du Tonking et de l'Indochine, rue Cadet 26, gründete.*<sup>55</sup>

Mitte der 80er Jahre liierte sich Seillière mit Demachy und firmierte als Demachy R. et F. Seillière, rue de Provence 58. Der zur Hochfinanz zählende Demachy war Régent der *Banque de France*, Mitglied des Pariser Komitees der *Banque de Roumanie* sowie Mitglied des Verwaltungsrats der *Banque Ottomane*, der *Compagnie des Allumettes*, der Creusot-Werke sowie der Versicherungsgesellschaften *La Nationale* und *l'Internationale*.<sup>56</sup>

Durch sein skrupelloses Vorgehen, einer französischen Bankengruppe unter Führung des Hauses R. Seillière die Konzession für einen neutralen, von Siam und allen Seemächten garantierten Kanal zu sichern, erregte Ternisien das Mißfallen Harmands, später auch der französischen Regierung. Zunächst erschlich er sich die Unterstützung durch das zweite Kabinett de Freycinet, indem er angab, mit der siamesischen Regierung bereits eine Übereinkunft getroffen zu haben. Andererseits hoffte er, mit einer Zustimmung der Metropole der siamesischen Regierung die Hände binden zu können. Als Ternisien im »Siam Weekly Advertiser« vom 14. Okt. 1882 sein Vertragsprojekt veröffentlichte, ließ Harmand umgehend die angebliche Zustimmung seiner Regierung dementieren, nachdem Ministerpräsident Duclerc ein zuvor zugunsten Ternisiens ausgestelltes Empfehlungsschreiben widerrufen hatte. Harmand forderte Ternisien auf, seine geplante zweite Reise nach Bangkok zu verschieben.<sup>57</sup>

Der französische Konsul, der noch vor seiner Abreise aus Paris mit mehreren Personen des Außenministeriums über das Kra-Projekt konferiert hatte, vertrat anschließend in Bangkok die Auffassung, eine in handelspolitischer und finanzieller Hinsicht so bedeutende, die politische Entwicklung Siams mitbestimmende Frage, wie die des Kanal-Baues könne nicht an Ort und Stelle, sondern müsse vorher in Europa in Form einer franko-britischen Vereinbarung entschieden werden. Da der Kanal die Bedeutung des Menam-Deltas enorm steigern und britische Ambitionen auf die Errichtung eines Protektorats in Siam neu beleben werde, laufe Frankreich Gefahr, seinen kolonialen Rivalen an die Ufer des *Grand Lac* zu führen und damit die Sicherheit Kambodschas und Cochinchina zu gefährden.

<sup>55</sup> Ternisien an F. Faure, Paris 22. April 1884; ANSOM Indochine N-12 (6) cart. 239.

<sup>56</sup> DIDOT-BOTTIN, *Annuaire-Almanach du Commerce, de l'Industrie, de la Magistrature et de l'Administration ou Almanach des 1 500 000 Adresses de Paris, des Départements et des Pays Etrangers*, vol. 89, 1886. A. CHIRAC, *L'Agiotage sous la 3<sup>e</sup> Republique*, Bd. II. S. 83, 212 f.

<sup>57</sup> De Freycinet an Harmand, Paris 19. Juli 1882. Duclerc an Harmand, Paris, 28. Sept. 1882. Duclerc an Meyer, frz. Konsul in Singapore, Paris, 29. Sept. 1882, Harmand an Duclerc, Bangkok, 9. Nov. 1882. MAE CP, Siam 8, 1880-1882. MAE Correspondance Politique des Consuls, Angleterre 55, 1870-1886 (Singapore).



chinas zu gefährden. Harmand empfahl, französische Aktionen auf die Wiedergewinnung der im Vertrag von 1867 an Siam abgetretenen Khmer-Provinzen Battambang und Angkor zu konzentrieren und die *question du Siam* auf der Basis folgender vertraglicher Abmachungen mit England zu lösen:

*Il me semble que les circonstances actuelles seraient favorables pour . . . trouver une combinaison qui tout en laissant vivre le Royaume Thai proprement dit c'est-à-dire la vallée du Ménam et en assurant sa neutralité, de façon à ne jamais nous trouver en contact direct avec l'Angleterre, permettrait à celle-ci de compléter sa domination sur la Birmanie et les états Shans, en nous laissant de notre côte toute latitude pour poursuivre . . . la plus grande oeuvre de colonisation . . . celle de l'Indochine orientale.*<sup>58</sup> Deloncle präsentierte sich in Bangkok als Delegierter von Ferdinand De Lesseps.<sup>59</sup> In zahlreichen Unterredungen mit dem ersten und zweiten König, den Prinzen und den Ministern gelang es ihm jedoch nicht, das durch die britische Intervention in Ägypten noch gesteigerte, tiefe Mißtrauen seiner siamesischen Gesprächspartner gegen das Kanal-Projekt auszuräumen. Als Gegenleistung für eine eventuelle Konzession bestand der siamesische König auf der Neutralisierung seines Landes, eine Forderung, die den kolonialpolitischen Zielsetzungen der Deloncle-Gruppe diametral entgegengief; Deloncle dachte lediglich an eine Neutralisierung der Kanal-Zone, um diese gegen eine britische Okkupation zu schützen. Als Ergebnis seiner Bemühungen mußte er sich schließlich mit dem vagen Versprechen Chulalongkorns zufriedengeben, im Falle einer späteren Konzessionsvergabe De Lesseps an erster Stelle zu berücksichtigen.<sup>60</sup>

Mitte 1882 unternahmen Deloncle und Harmand eine Erkundungsreise in den Isthmus von Kra; verschiedene wissenschaftliche, insbesondere geologische Untersuchungen bestärkten sie in der Hoffnung, daß einem Kanalbau keine unüberwindbaren Hindernisse im Wege ständen.

<sup>58</sup> Harmand an de Freycinet, Bangkok 28. April 1882 u. 18. Juli 1882. MAE, CP, Siam 8, 1880–1882.

<sup>59</sup> Deloncle übergab dem König folgendes Schreiben De Lesseps': *Je vous encouragerais, s'il le fallait de tous mes efforts pour la réussite de votre entreprise.*

*J'ai étudié et apprécié votre projet. Vous êtes assuré de mon concours pour l'avenir, et si, dès à présent, mon opinion peut vous être utile pour la concession du canal maritime du Siam . . . donnez-la hautement favorable et comptez sur mon dévouement pour contribuer à faire réussir une oeuvre profitable au pays qui obtiendra la concession et aux relations pacifiques du monde entier.*  
Déposition de Fr. Deloncle . . . S. 85.

<sup>60</sup> Harmand an Duclerc, Bangkok 31. Okt. 1882, MAE, CC, Bangkok, 5, 1876–1882. Harmand an De Freycinet, Bangkok 18. Juli 1882. Harmand an Duclerc, Bangkok 9. Nov. 1882 a.a.O., Déposition de Fr. Deloncle . . . S. 86.



### 3. Skizze der Privatbank Kohn/Reinach et Cie

Wieder in Frankreich setzte sich Deloncle im Sept. 1882 mit Baron Jacques de Reinach, Chef der als *Kohn et Reinach et Cie, rue de la Bourse 4, maisons à Bruxelles, Francfort-sur-Main, Milan, Florence, Hambourg, Vienne, Nouvelle-Orléans* firmierenden Bank<sup>61</sup> in Verbindung.

Da in der Forschung bisher im wesentlichen nur die führende Rolle de Reinachs in der Entwicklung des Panama-Skandals aufgedeckt wurde, sollen an dieser Stelle in Form einer Querschnittsanalyse in gebotener Kürze einige industriell-kommerzielle Engagements seiner Privatbank eingeflochten werden. Genannte Bank existierte 27 Jahre lang, von 1863 bis zum 2. Jan. 1891. Elias Kohn, 1825 in Österreich geboren, nach seiner Naturalisation im Pariser Handelsgericht als *commerçant* eingetragen, übernahm die Bank seines belgischen Schwiegervaters Emden, Chef des Hauses Emden et Cie. Ebenso wie Kohn heiratete auch der 1840 in Frankfurt geborene, 1871 naturalisierte Jacques de Reinach eine Tochter des belgischen Bankiers. De Reinach stammte aus einer Frankfurter Bankiersfamilie, deren Vorfahren in Mainz als Kaufleute ansässig und mit der Dernburg-Familie verwandt gewesen waren. Sein Vater, Baron Adolf von Reinach, Bankier und belgischer Konsul, war zunächst stiller Teilhaber des 1844 errichteten Bank- und Geldwechselgeschäfts Aub, bis er 1850 seine eigene Privatbank gründete. Adolf von Reinach heiratete 1838 in Brüssel Clementine Oppenheimer, Tochter des Kaufmanns Adolf Oppenheimer. Der Titel eines italienischen Barons wurde der Reinach-Familie 1866 verliehen, 1867 vom preußischen König bestätigt.<sup>62</sup>

Die Frankfurter Firma, aus dem Handel mit Landesprodukten hervorgegangen, konzentrierte sich vor allem auf die Vermittlung von Staatsanleihen. Als Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung der Freien Stadt Frankfurt initiierte Bankier Adolf Reinach 1864 durch einen Antrag, die Organisation der Handelskammer zu reformieren, die Bildung einer Kommission. Reinach kritisierte insbesondere die mangelnde Vertretung der

<sup>61</sup> Annuaire-Almanach du Commerce, de l'industrie, de la magistrature et de l'Administration ou Almanach des 1 500 000 Adresses de Paris ... (DIDOT-BOTTIN) Vol. 89, Paris 1886.

<sup>62</sup> Brief von Kohn an den Präsidenten der ersten Commission d'enquête de Panama. Paris 6. Dez. 1892, La Libre Parole 7. Dez. 1892, APP BA 1238, Dossier Kohn/Reinach. Berichte von Polizeianten über die Bank: Cabinet 1<sup>er</sup> Bureau, Rapport Paris 25. Juni 1875, 30. Juni 1875, Dez. 1888, APP BA 1238, Dossier Kohn/Reinach. A. DIETZ, Stammbuch der Frankfurter Juden. Geschichtliche Mitteilungen über die Frankfurter jüdischen Familien von 1349–1849, Frankfurt 1907, S. 230 f.; Werner SCHIEFEL, Bernhard Dernburg 1865–1937. Kolonialpolitiker und Bankier im wilhelminischen Deutschland Zürich/Freiburg 1974 (Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte hrsg. von Rudolf von ALBERTINI und Heinz GOLLWITZER, Bd. 11), S. 11.



Fabrikanten sowie die einer Selbstergänzung gleichende Wahlart der Handelskammer. Der zur Prüfung des Reinach'schen Antrages verfaßte Bericht der Kommission der Gesetzgebenden Versammlung behandelte insgesamt die Frage einer gesetzlichen Revision der Handelskammerorganisation, nachdem sich Warenhandel und Industrie mit der Gründung des *Frankfurter Handelsvereins* (1865) eine spezielle intensive Vertretung ihrer Interessen gegenüber den in der Handelskammer dominierenden Interessen der Banken und der alten patrizischen Kaufmannsschicht geschaffen hatten. Die Kriegereignisse des Jahres 1866 zogen unter diesen verfassungsgeschichtlichen Konflikt einen vorläufigen Schlußstrich.

Initiativen entfaltete Adolf Reinach ferner bei der Organisation des Börsengeschäftes – Zulassung ausländischer Wertpapiere – als auch im Gründungsbereich. Zusammen mit den Firmen Joh. Andreae sen., B. H. Goldschmidt, J. Maggi-Minoprio und Phil. Nic. Schmidt beantragte er 1864 die Konzession zur Gründung einer Aktiengesellschaft unter dem Namen *Frankfurter Vereinsbank*. Gegen dieses Projekt äußerte die Handelskammer in einem Gutachten verschiedene Bedenken: sie lehnte die Diskontierung von Wechseln auf der Basis von zwei Unterschriften ab, wollte die Befugnis zur Belehnung von Staatspapieren, standesherrlichen Schuldverschreibungen, Aktien, etc. beschränken und schloß folgerichtig die Belehnung außereuropäischer Staatspapiere aus; ferner kritisierte die Handelskammer, daß die Bank prinzipiell die Belehnung von Waren ablehne etc. Das Institut wurde schließlich als Aktiengesellschaft unter der Firma *Frankfurter Vereinskasse* Ende 1864 errichtet. Das Kapital dieser mittleren und kleinen Kaufleuten Rechnung tragenden Bank betrug fünf Millionen Gulden. Im Jahre 1871 wurde die Vereinskasse mit der neu gegründeten Deutschen Vereinsbank fusioniert. Das Bankhaus A. von Reinach ging im Zuge der Konzentrationsbestrebungen an der Jahrhundertwende in die *Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft* über.<sup>63</sup>

Die Entwicklung des französischen Bankensystems ist in einer zweiten, etwa 1870 einsetzenden Phase gekennzeichnet durch die wachsende und durch den Finanzkrach des Jahres 1882 beschleunigte Arbeitsteilung zwischen zwei verschiedenen Banktypen, den *banques de dépôts* und *banques d'affaires*.<sup>64</sup> Die Privatbanken, deren *belle époque* die Jahre zwischen

<sup>63</sup> Geschichte der Handelskammer zu Frankfurt a. M. (1707–1908). Beiträge zur Frankfurter Handelsgeschichte, hrsg. von der Handelskammer zu Frankfurt a. M., Frankfurt 1908, S. 312–324, S. 669 f., S. 1127, S. 1142 f., S. 1072 f. Hans-Dieter KIRCHHOLTES, Jüdische Privatbanken in Frankfurt am Main, Frankfurt 1969, S. 26 f.

<sup>64</sup> Jean BOUVIER, *Un Siècle de Banque Française. Les Contraintes de l'Etat et les Incertitudes des Marchés*, Paris, 1973, S. 39–44; DERS., *Systèmes bancaires et entreprises industrielles dans la croissance européenne au XIX<sup>e</sup> siècle*, in: *Annales*, E. S. C. Jan./Febr. 1972, S. 57 ff.; Gilbert ZIEBURA, *Interne Faktoren des französischen Hoch-*



1800 und 1850 gewesen waren, behielten jedoch auch nach der quantitativen Überholung durch die entstehenden Aktiengesellschaften – die Emission der Anleihe von 5 Milliarden frs. zur Finanzierung der Kriegsentschädigung unter Führung der *haute banque* markierte 1871/72 das Ende der *haute banque dominante* – eine bedeutende Stellung im internationalen Handel und Anleihegeschäft durch ihre guten Kontakte zu Regierungen und den internationalen Finanzmärkten. Die Expansion der Großbanken hatte zwar die unmittelbare bankgeschäftliche Bedeutung der Privatbankiers verringert, als Großaktionäre von Aktienbanken, Eisenbahngesellschaften und Unternehmensgesellschaften behielten sie dennoch großen Einfluß im Geschäftsleben.<sup>65</sup>

Die Bank *Kohn/Reinach et Cie* verfügte über ein breites Netz von Beteiligungen, ohne jedoch zur eigentlichen *haute banque* zu zählen; die *haute banque* gliederte sich primär in eine protestantische, ferner jüdische und katholische Sektion.<sup>66</sup> Mehrere Berichte von Polizeiaagenten zwischen 1875 und 1890 beurteilen de Reinach als einen erfolgreich-seriösen Bankier mit exzellenten Beziehungen zur *haute société* und der Finanzaristokratie; seine Bank widme sich insbesondere dem Handel mit internationalen Wertpapieren und erfreue sich am Pariser Kapitalmarkt einer breiten Reputation.<sup>67</sup>

Bedingt durch die Konnexion der *haute banque* mit dem Orleanismus einerseits und der durch konkurrierende Interessengruppen charakterisierten Zersplitterung von Politik und Gesellschaft andererseits fiel die Vermittlung zwischen geschäftlichen Interessen der verschiedensten Gesellschaftsgruppen und dem Regierungsapparat in der Dritten Republik großenteils jüdischen Bankiers zu. Jüdische *homines novi* begannen sich der Geschäfte der Dritten Republik anzunehmen. Jede politische Gruppe hatte praktisch ihren jüdischen *Financier* wie früher jedes Herrscherhaus

---

imperialismus 1871–1914 in: W. J. MOMMSEN (Hrsg.), *Der moderne Imperialismus*, Stuttgart 1971, S. 89; Rondo CAMERON, *La France et le développement économique de l'Europe 1800–1914*, Paris 1971, S. 175 ff.

<sup>65</sup> BOUVIER, *Un Siècle de Banque Française* ... S. 67, 78, 107; Karl-Erich BORN, *Geld und Banken im 19. und 20. Jahrhundert*, Stuttgart 1977, S. 51 ff., S. 68 ff., S. 119 f., 143 ff., 314 f.; Herbert FEIS, *Europe. The World's Banker 1870–1914*, New York 1965, S. 39 ff.; Rondo CAMERON, *Banking in the Early Stages of Industrialization*, New York 1967, S. 107 ff.; Bertrand GILLE, *Bankwesen und Industrialisierung in Europa 1730–1914*, in: *Die Industrielle Revolution, Europäische Wirtschaftsgeschichte*, hrsg. v. C. M. CIPOLLA u. K. BORCHARDT, Bd. 3, Stuttgart 1976, S. 174 ff.

<sup>66</sup> Georges PETIT-DUTAILLIS, *La Banque Française, Evolution des activités et des structures*, Paris 1974, S. 86; BOUVIER, *Initiation* ... S. 167 f.; DERS., *Un Siècle* ... S. 78; BORN, a.a.O., S. 66 f., 97 f., 51 ff.

<sup>67</sup> Cabinet 1<sup>er</sup> bureau, Paris 30. Juni 1875, 26. Aug. 1880, 12. Dez. 1881, Dez. 1888; Cabinet 1<sup>er</sup> bureau, Bericht an das Innenministerium, Paris 22. Febr. 1890; APP BA 1238 Dossier Kohn/Reinach.



seinen Hoffaktor.<sup>68</sup> So unterhielt Baron Reinach über seinen Neffen und Schwiegersohn Joseph Reinach enge Kontakte zum *parti opportuniste*. In den 80er Jahren rückte er bis zum geheimen Finanzberater der Regierungen auf. Freundschaftliche und geschäftliche Interessen erklären seinen Einfluß auf Finanzminister Léon Say. Letzterer führte 1879 einen bedeutenden Finanzcoup – die Konversion der Rente – unter maßgeblichem Einfluß der beiden Reinachs und des deutschen Bankiers Ludwig Bamberger durch. Nach Polizeiberichten soll der Reinach-Clan bei dieser Finanzoperation drei Millionen Francs gewonnen haben.<sup>69</sup>

Wie die Erhebung in den Adelsstand illustriert, scheinen Geschäftsinteressen in Italien – abgewickelt über die Mailänder Niederlassung – für die Reinach-Firma von erheblicher Bedeutung gewesen zu sein. Kohn-Reinach et C<sup>ie</sup> waren Mitglied des *Comité consultatif* der 1872 gegründeten *Banque Française et Italienne*. Die Aktien dieser Bank, 60 000 Stück à 5000 frs. wurden neben Pariser Banken auch durch Berliner, Frankfurter und Hamburger Häuser an die Börse gebracht. Genannte Bank, die im Industrie-, Handels- und Immobiliengeschäft einstieg, hatte einen schwierigen Start und geriet 1877 in eine Krise. Wenige Jahre später, 1883, gab es seitens der *Banque d'Escompte* Fusionspläne, die auch der *Nouvelle Union* galten.<sup>70</sup>

Bis zur Übernahme der Regierungsverantwortung vertrat Crispi als Anwalt die Interessen der Pariser und Frankfurter Reinach-Firmen in Italien. In den Jahren 1887/88 und 1890 unternahmen Baron Reinach und C. Herz in halbamtlicher Mission – Herz traf wiederholt mit Crispi zusammen – den Versuch, Italien durch Finanztransaktionen aus dem Dreibund herauszulösen. Seit dem Abschluß dieses Bündnisses hatten deutsche Italien-Konsortien zeitweise einen dominierenden Einfluß auf die öffentlichen Anleihen und das Kreditwesen Italiens gewonnen, besonders nachdem nach der Erneuerung des Dreibundes der Pariser Kapitalmarkt für italienische Staatsschuldtitel gesperrt worden war.<sup>71</sup> Während Kohn

<sup>68</sup> Hannah ARENDT, *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft*, Frankfurt 1955, S. 152 ff.

<sup>69</sup> Bericht eines Polizeiagenten, Paris 2. März 1879, APP Dossier Kohn/Reinach BA 1238.

<sup>70</sup> Eine Liste der *police municipale* führt Reinach als an verantwortlicher Stelle der »Banque Française et Italienne« stehend. Polizeibericht, Paris 23. März 1875, APP Dossier Kohn/Reinach BA 1238; Rapport, Cabinet 1<sup>er</sup> bureau, Paris 11. März 1876, ferner Berichte unter folgenden Daten: 8. Dez. 1875, 19. Nov. 1875, 28. Febr. 1877, 31. Jan. 1877, Juli 1881 und 9. April 1883. Archives de la Préfecture de Police BA 455 Banque Française et Italienne. H. SÉE, *Französische Wirtschaftsgeschichte*, Bd. 2, Jena 1936, S. 342 An. 2. Cabinet 1<sup>er</sup> bureau, Paris 22. Febr. 1890.

<sup>71</sup> *La Libre Parole* 20/3/93. *Figaro* 9. Febr. 1893. APP Dossier Kohn/Reinach BA 1238. Zur Geschichte d. französisch-italienischen Beziehungen vgl.: BORN, *Geld und Banken* . . . S. 247 f.; FEIS, a.a.O., S. 235 ff.



sich dem eigentlichen Bankgeschäft widmete, galt de Reinachs Interesse primär öffentlichen Arbeiten: dem Kanal- und Eisenbahnbau. Gerade auf diesem Sektor war die *haute banque* in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in hervorragender Weise in Erscheinung getreten. Eine geographische und sozioprofessionelle Herkunftsanalyse des im französischen Kanalbau investierten Privatkapitals unterstreicht die dominierende Rolle der *haute banque* ebenso wie bei der Finanzierung des Eisenbahnbaues durch Engagements im Gründungs- und Emissionsgeschäft.<sup>72</sup> Der Baron zählte zu den frühen Initiatoren und Kollaborateuren de Lesseps' in Sachen Panama. So waren er und die Bank *Kohn/Reinach et Cie* nicht nur Aktionäre der 1876 mit einem Kapital von 300 000 frs. gegründeten, im wesentlichen von Privatbanken der *seconde zone* finanzierten *Société civile internationale pour le percement du canal interocéanique*,<sup>73</sup> sondern Kopf (!) und Sitz dieser Gesellschaft zugleich.<sup>74</sup> Zwei Gruppen existierten 1876: während die *Société Civile L.-N.* Wyse und A. Reclus in den Isthmus von Panama entsandte, sondierten Repräsentanten der zweiten, u. a. von Admiral La Roncière de Noury, Dupuy de Lôme und Daguin gebildeten Gruppe in Nicaragua.

De Reinach und die ersten Panama-Konzessionäre machten enorme Gewinne, wie aus einem Brief des Barons an einen englischen Bankier, den er für das Kra-Kanal-Projekt gewinnen will, hervorgeht:

»J'étais à la tête de deux Explorations sociétés; l'une, qui a étudié le trajet du canal de Panama, l'autre qui a étudié le canal de Corinthe. La première société a eu 400 000 liv. st. pour les 60 000 liv. st. qu'elle a déboursées. La seconde a eu 50 000 liv. st. pour des 10 000 liv. st. qu'elle a déboursées.«<sup>75</sup>

Weder *haute banque* noch *banques d'affaires* besaßen infolge mangelnder Risikobereitschaft und eines fehlenden, ganz Frankreich umfassenden Systems von Niederlassungen besonders enge Kontakte zu De Lesseps und der Panama-Gesellschaft. Nach dem Tode von Lévy-Crémieux, *administrateur* der 1870 gegründeten, anfangs von Charles Ferry geführten

<sup>72</sup> Helmut GROSSKREUTZ, *Privatkapital und Kanalbau in Frankreich 1814–1848*. Eine Fallstudie zur Rolle der Banken in der französischen Industrialisierung, Berlin 1977, S. 108 ff., 189 ff., 275 ff.; Rondo CAMERON, *Banking in the Early Stages of Industrialisation* ... S. 105. K. E. BORN, *Geld und Banken* ... S. 87 f.

<sup>73</sup> BOUVIER, *Les Deux Scandales de Panama* ... S. 20 f., 29 f., 40 f., A. SIEGFRIED, *Suez, Panama* ... S. 171.

<sup>74</sup> Auf die führende Rolle de Reinachs weisen hin: G. SAUTEREAU, *Panama. Notes et Documents Présentés à la Commission d'Enquête Parlementaire*, Paris 1893, S. 9 f.; Interview des Deputierten de Villeneuve (Korsika) mit L'Intransigeant, 27. Dez. 1892.

<sup>75</sup> Gustave ROUANET, *Rapport fait au nom de la Commission d'Enquête sur les Dossiers du Panama. Scellés Imbert-Instructions Franqueville. Instructions contre x ... et Chemins de Fer du Sud. Annexe au Rapport Général T II*, S. 26 u. 24; Archives Nationales 7 AQ Panama 18.



*Banque franco-égyptienne* und nach 1880 De Lesseps' Faktotum in Finanzoperationen, übernahm de Reinach etwa 1886 die Funktion eines *intermédiaire* zwischen der Panama-Gesellschaft und den *banques de dépôts*.<sup>76</sup> Bis zur Liquidation der Gesellschaft im Jahre 1889 organisierte de Reinach bei jeder Emission Banksyndikate, bestach Presseorgane und Politiker, kassierte von der Gesellschaft annähernd 10 Mill. frs. als *frais de publicité et de syndicats* und wurde somit zusammen mit Lévy-Crémieux, Cornélius Herz und Arton zum Symbol politisch-finanzieller Korruption.<sup>77</sup>

Wie im Falle der Panama-Gesellschaft brachte auch General Türr als Vertreter der Explorationsgesellschaft (Reinach u. a.) Konzession und Pläne in die am 21. Juni 1882 mit einem Aktienkapital von 30 Mill. frs. gegründete *Société Internationale du Canal Maritime de Corinthe* ein, der ersten bedeutenden Neugründung nach dem Finanzkrach der *Union Générale*.

Im Verwaltungsrat dieser Gesellschaft führte Türr, auch Mitglied des Verwaltungsrats der Panama-Gesellschaft, den Vorsitz; Oscar de Reinach, ein Bruder des Bankiers, vertrat die Bank Kohn/Reinach et C<sup>ie</sup>,<sup>78</sup> während der *Comptoir d'Escompte* als Hausbank der Korinth-Gesellschaft – er plazierte ferner Obligationen verschiedener griechischer Anleihen auf dem Pariser Kapitalmarkt<sup>79</sup> – durch Teissonnière vertreten war.

Reinach schied 1887 aus dem Verwaltungsrat aus. Ebenso wie die Panama- geriet auch die Korinth-Gesellschaft in eine Finanzkrise. Die Kanalarbeiten schritten langsamer als geplant voran, die Börse reagierte 1887 mit einem Sturz der Korinth-Aktien. Während die Emission des Gründungskapitals – 60 000 Titel à 500 frs. – 1882 beträchtlich überzeichnet worden war, konnten die von einer Bankengruppe unter Führung des *Comptoir d'Escompte* 1888 emittierten Obligationen – 60 000 Titel à 500 frs. 6% – nur zu etwa einem Drittel plaziert werden. Die Kanalgesellschaft mußte daraufhin ihre Dividendenzahlungen einstellen. Der Korinth-Kanal wurde schließlich durch die 1890 mit einem Kapital von 5 Millionen frs. gegründete *Société Hellénique du Canal de Corinthe* fertiggestellt.<sup>80</sup>

<sup>76</sup> BOUVIER, *Les Deux Scandales* . . . S. 85.

<sup>77</sup> Ebd. S. 95, 102 ff., 139, 152, 161 und 184.

<sup>78</sup> *Revue économique et financière*, 6. Mai, 24. Juni 1882, 25. Juni 1887. COURTOIS, Alphonse fils; *Manuel des fonds publics et des sociétés par actions*, 8. éd. Paris 1883, S. 1058.

<sup>79</sup> R. CAMERON, *La France et le Développement* . . . S. 390 ff.

<sup>80</sup> *Revue économique et financière* 13. Mai 1882, 12. März, 11. Juni, 25. Juni 1887, 24. Dez. 1887. *Le National* 30/12/1888. APP BA 1116 Ed. Hentsch. *Annuaire-Chaix, Les principales Sociétés par actions*, Paris 1893, S. 306.



Panama, Korinth und damit auch das Kra-Kanal-Projekt sind im Zusammenhang einer Reihe von technischen Großprojekten zu sehen, zu denen ferner die Pläne, den Ärmelkanal zu untertunneln sowie die im Süden Algeriens und Tunesiens liegenden Schott-Seen mit dem Mittelmeer zu verbinden, zählen.<sup>81</sup>

Wie im Kanalbau fungierte J. de Reinach auch im Eisenbahnbau als *apporteur d'affaires* besonders des *Crédit Industriel et Commercial*. Zusammen mit dieser Bank und dem Haus *Thélier et Henrotte* gründeten Kohn/Reinach et C<sup>ie</sup> 1875/76 die *Compagnie des Chemins de Fer de l'Est Algérien*, Konzessionär der Linie Constantine–Sétif (154 km) mit einem Aktienkapital von zunächst 10 Mill. frs. J. de Reinach, der in Algerien über einen beträchtlichen Immobilienbesitz verfügte und darüber hinaus an sämtlichen tunesischen Geschäften beteiligt gewesen sein soll, gehörte bis 1887 dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft an. Den Vorsitz führte H. Durrieu, Vizepräsident des *Crédit Industriel et Commercial*. Im Gegensatz zu den von Unternehmern kontrollierten Eisenbahnen – *Compagnie franco-algérienne*, Bône-Guelma – zählte die ostalgerische Bahn zusammen mit der *Compagnie de l'Ouest algérien* zum Typus der von Banken beherrschten Gesellschaften, die dank des Systems staatlicher Zinsgarantien unter primär finanziellen Gesichtspunkten vom Bau und Betrieb algerischer Eisenbahnen profitierten. Das Aktienkapital der in einer Expansionsphase des algerischen Eisenbahnbaus (1874–1878) gegründeten ostalgerischen Gesellschaft wurde auf 25 Mill. frs. aufgestockt. Acht Gesellschaften teilten sich bis 1886 das algerische Eisenbahnnetz; es entfielen auf P.L.M. 513 km, Est-Algérie 998 km, Ouest-Algérie 284 km, Bône-Guelma 438 km, Franco-Algérienne (Schmalspur) 563 km; an Industriebahnen waren beteiligt Mokta-el-Hadid 33 km, Salins de l'Algérie 20 km, Mines du Kef-oum 7 km; die ostalgerische Gesellschaft betrieb 1888 ein Netz von 795 km gegenüber 638 km im Vorjahr.<sup>82</sup>

De Reinach war ferner Direktor und Verwaltungsratsmitglied der 1881 unter Führung seiner Bank gegründeten *Compagnie des Chemins*

<sup>81</sup> Maxime HÉLÉNE, *Les Nouvelles Routes du Globe ...* S. 127. Winfried BAUMGART, *Der Imperialismus ...* S. 17.

<sup>82</sup> Extrait d'une lettre du Ministère de l'Intérieur, Paris 10. Juni 1875. Préfecture de Police. Cabinet, 1<sup>er</sup> bureau, Paris 25. Juni 1875 APP, Dossier Kohn/Reinach BA 1238. *Revue économique et financière* 21, April 1883, 3. Mai 1884, 27. Nov. 1886. L. Reynaud, *L'Année Financière. Histoire des Evénements Financiers de 1886*, Paris 1887, S. 37 ff. ders., *L'Année Financière. Histoire des Evénements Financiers de 1888*, Paris 1889, S. 86 ff. Alp. COURTOIS, *Manuel des Fonds Publics ...* S. 981. Terushi HARA, *Les investissements ferroviaires français en Algérie au XIX<sup>e</sup> siècle*, in: *Revue d'histoire économique et sociale* 54, 1976, 2, S. 186 ff., 193, 195; *Le Conseiller Financier et Politique. Gazette des chemins de fer*, 26. Febr. 1876. *Frankfurter Zeitung* Nr. 327 Abendblatt, 22. Nov. 1892.



*de fer garantis des Colonies françaises*; diese, mit einem Aktienkapital von 2 378 500 frs. – 4757 Aktien à 500 frs. – ausgestattete Gesellschaft baute die erste 71 km lange Schmalspurbahn in Indochina von Saigon nach Matho.<sup>83</sup>

Jacques de Reinach stand mit Handels- und Bankkreisen Marseilles in engen Geschäftsverbindungen. Zusammen mit dem *Crédit Industriel et Commercial* und dessen Regionalbank *Société Marseillaise de Crédit Industriel et Commercial* gründete er 1885 die *Compagnie Française des Chemins de fer du Sud de la France* mit einem Startkapital von 10 Mill. frs., das später auf 25 Mill. frs. aufgestockt wurde. Obwohl er der eigentliche Promotor dieses Unternehmens war, trat de Reinach im Verwaltungsrat erst 1887 in Erscheinung. Die Geschichte der *Compagnie des Chemins de fer du Sud de la France*, die vor allem im Département Var kleine Nebenlinien baute, ist reich an zwielichtigen Finanzoperationen, gepaart mit politischen Manövern des *parti Gambettiste*.<sup>84</sup> Mit dem *Crédit Industriel et Commercial* und der *Société Marseillaise* stoßen wir auf eine Finanzgruppe, die zur Sicherung und Belebung ihrer Tunesien-Interessen die Errichtung des französischen Protektorats befürwortete.<sup>85</sup>

Die Auslandsinvestitionen der Bank Kohn/Reinach et Cie besonders im Eisenbahnbau folgten der mit der Depression von 1882 einsetzenden Neuorientierung, d. h. der geographischen Verlagerung des französischen Kapitalexports von Süd- und Westeuropa nach Osteuropa, Lateinamerika, Nordamerika, Asien und in die Kolonien. De Reinach beteiligte sich beim Bau von Eisenbahnlinien im Osmanischen Reich sowie in Argentinien; die transkanadische Bahn wurde zwischen 1881 und 1885 von einer kanadischen Bankengruppe, einer englischen und einer französischen, darunter auch Kohn/Reinach, finanziert.<sup>86</sup>

Auf der Suche nach neuen Anlagemöglichkeiten sondierte die Bank auch in Persien. Zusammen mit einer Gruppe von Privatbanken gründete de Reinach 1884 das *Syndicat des chemins de fer de la Perse*, das eine transpersische Eisenbahn vom Kaspischen Meer an den persischen Golf

<sup>83</sup> L'Intransigeant. APP, Dossier Kohn/Reinach BA 1238. Frankfurter Zeitung, Abendblatt 22. Nov. 1892. Préfecture de Police. Cabinet 1<sup>er</sup> Bureau, o. D. APP, Dossier Kohn/Reinach BA 1238. Annuaire-Chaix ... 1893, S. 57.

<sup>84</sup> Préfecture de Police Cabinet 1<sup>er</sup> Bureau o. D. APP BA 1238 Dossier Kohn/Reinach. Gustave ROUANET, Rapport fait au nom de la commission d'enquête ... S. 471 f.; Frankfurter Zeitung, Abendblatt, 22. Nov. 1892.

<sup>85</sup> Jürgen ROSENBAUM, Frankreich in Tunesien. Die Anfänge des Protektorats 1881–1886, Zürich 1971, S. 24 ff.

<sup>86</sup> R. CAMERON, La France et le Développement ... S. 379 ff., 398 f., 95 f.; Déposition de F. Deloncle ... S. 99. G. ZIEBURA: Interne Faktoren des französischen Hochimperialismus ... S. 88 f., 111 ff.; Georges KOHN, Le Chemin de fer Canadien Pacifique, in: L'Economiste Français 7. und 21. Dez. 1889. W. BAUMGART, a.a.O., S. 19, 89 f.



projektierte und die Strecke Recht–Teheran–Ispahan–Chiraz–Buschir durch eine Ingenieurgruppe unter Führung von Delaplanche, der auch zur Kra-Kanal-Expedition zählte, untersuchen ließ.

Um die Konzession persischer Eisenbahnlinien konkurrierten mehrere Pariser Banken ebenso wie britische Institute. In den 70er Jahren war der Wettlauf zwischen Baron Julius de Reuter, einem englischen Staatsbürger deutschen Ursprungs und Baron von Falkenhagen, der im Auftrag der russischen Regierung Eisenbahnprojekte verfolgte, ergebnislos verlaufen. Ende 1878 wußte die britische Politik Eisenbahn- und Minen-Konzessionen an eine französische Unternehmergruppe zu verhindern.<sup>87</sup>

Fabius Boital, ein in Diensten des Schahs stehender französischer Ingenieur, der sich speziell dem Eisenbahnbau widmete, fand in Pariser Bankkreisen in den 80er Jahren lebhaftes Interesse für den projektierten, 1800 km langen *Grand Central Persique*. Laurs »Echo des Mines« knüpfte an das Projekt die Hoffnung auf eine Beteiligung der französischen Schwerindustrie.<sup>88</sup>

Neben dem Eisenbahnprojekt umfaßte die Boital-Konzession auch Kohle-, Kupfer-, Eisen- und Blei-Minen in Fechend. Bis zur Gründung des Syndikats *avec l'appui du groupe de capitalistes qui soutient habituellement les entreprises de M. de Lesseps* hatte Boital auch Kontakte zu englischen Finanzkreisen aufgenommen. Das Syndikat sollte mit einem Kapital von 40 Mill. frs. ausgestattet werden. Die französische Legation in Teheran meldete gravierende Bedenken gegenüber dem Bahnprojekt an: Persien biete Kapitalanlagen keine ausreichende Garantien und Sicherheiten, die auf über 300 Mill. frs. geschätzten Baukosten stünden in keiner Relation zum persischen Gesamthandelsvolumen von annähernd 100 Mill. frs., schließlich würden England und Rußland die französischen Pläne blockieren.<sup>89</sup>

Dem persischen Eisenbahnsyndikat dürften auch Mitglieder des Bankhauses Oppenheim angehört haben. Der 1876 verstorbene Bankier Hermann Oppenheim<sup>90</sup> führte in der *rue de Londres 17* eine bedeutende Privatbank mit einer Niederlassung in Alexandrien. Hermann Oppenheim vermittelte eine Reihe ägyptischer Anleihen,<sup>91</sup> er war Generalkonsul Per-

<sup>87</sup> Firuz KAZEMZADEH, *Russia and Britain in Persia 1864–1914. A Study in Imperialism*, New Haven/London 1968, S. 103 ff., 134 f., 146, 156 ff.

<sup>88</sup> *L'Echo des Mines et de la Métallurgie*, 5. Aug. 1883.

<sup>89</sup> *Légation de France en Perse*, an Außenministerium, Téhéran 20. März 1882. *Chemins de fer de Téhéran à Recht-Enzeli et à Schazadeh Abdul Azim Concession: mines de Fechend*, o. D. *Légation à Téhéran* an Außenminister Challemel-Lacour, Téhéran 11. Mai 1883. MAE, Sous-direction commerciale. Perse. Affaires diverses. Boite 418: chemins de fer en Perse.

<sup>90</sup> 1821 in Wanddecken (Preußen) geboren, 1867 naturalisiert.

<sup>91</sup> Rudolf von ALBERTINI, *Europäische Kolonialherrschaft* ... S. 188 f.



siens und arbeitete eng mit de Reinach und Bankier Erlanger zusammen. Für Finanzoperationen im Auftrag der portugiesischen Regierung wurde er als *Commandeur du Christ de Portugal* ausgezeichnet. Ein anderes Mitglied der Familie, Paul Oppenheim, war Vorsitzender des Verwaltungsrats der *Chemin de fer d'Anvers à Gand* sowie Verwaltungsrat des *Crédit du Nord* in Lille; P. M. Oppenheim gehörte dem Verwaltungsrat der *Société financière de Paris* an. Mit Oppenheim, Erlanger, Bamberger und Reinach ist damit eine Gruppe deutscher Privatbankiers ermittelt, die, sei es durch Vermittlung aegyptischer oder tunesischer Staatsanleihen, sei es durch Engagements im kolonialen Eisenbahnbau bedeutende finanzimperialistische Operationen abwickelte.<sup>92</sup>

Ziel des der persischen Regierung vorgelegten Planes einer *Compagnie Impériale des chemins de fer Persans* war ein französisch-russisches Kondominium mit eindeutiger Spitze gegen England, das den persischen Golf kontrollierte. Deloncle, der in einem an Jules Ferry gerichteten Schreiben die mit der transpersischen Bahn verbundene politische Strategie erläuterte, formulierte als Aufgabe französischer Orientpolitik, durch ein gemeinsames Vorgehen mit Rußland, das einen Zugang zum persischen Golf suchte, den britischen Einfluß in Persien einzudämmen. Solange Syrien noch nicht unter französischer Kontrolle stehe, sollten Frankreich und Rußland die durch das Euphrat-Projekt, einer Eisenbahnverbindung von Konstantinopel nach Bassora, drohende Gefahr einer britischen Suprematie in Persien sowie in den indischen Gewässern abwenden.<sup>93</sup> Wie schon in den 70er Jahren gelang der französischen Finanzgruppe, der auch Cornelius Herz angehörte, auch in dieser Phase der Durchbruch im persischen Minen- und Eisenbahngeschäft nicht. Wenn einerseits die Panama-Krise die Erfolgchancen des Syndikats in starkem Maße beeinträchtigte, so verhinderte andererseits die politisch-strategische und finanzimperialistische Pattsituation zwischen Rußland und Großbritannien die Penetration fremder Wirtschaftsgruppen im Iran. An dieser Konstellation scheiterte schließlich ebenfalls der nach der Jahrhundert-

<sup>92</sup> Préfecture de Police. Cabinet du Préfet, 21. April 1897: Bericht eines Polizeianten über Hermann und Paul Oppenheim. Ein Bericht vom 17. Juli 1876 über das Begräbnis Hermann Oppenheims zählte die anwesenden Bankiers auf: Félix Cohen, Emile Erlanger, Ad. Crémieux, de Koenigswärter, Lévy-Crémieux, J. Stern, J. de Reinach etc. Ausführlicher Bericht des 1<sup>er</sup> Bureau vom 12. Febr. 1876 über H. Oppenheim. Weitere Berichte über Paul und P. M. Oppenheim vom 23. März 1875 und 3. Nov. 1874 APP BA 1207 Dossier Oppenheim. Wolfgang J. MOMMSEN: Europäischer Finanzimperialismus vor 1914. Ein Beitrag zu einer Pluralistischen Theorie des Imperialismus, in: HZ Bd. 224, Febr. 1977, S. 46, S. 52–59.

<sup>93</sup> Deloncle an Ferry, Bombay, 10. Juni 1884. MAE, MD, Asie 80, 1840–1892. Déposition de F. Deloncle ... S. 99; R. CAMERON, La France et le Développement ... S. 260.



wende von einer französischen Gesellschaft, vertreten u. a. durch den Crédit Lyonnais und Rouvier, unternommene Versuch, in Gemeinschaft mit der Deutschen Bank die Boital-Konzession zu realisieren.<sup>94</sup>

Im Verlauf einer 10jährigen Zusammenarbeit verfaßte Deloncle seit 1881/82 im Auftrag des Bankiers de Reinach polit-ökonomische Berichte über projektierte öffentliche Arbeiten vor allem im Ausland. Mittels hochdotierter Auslandmissionen versuchte de Reinach 1889, Deloncle von einer Kandidatur bei den Kammerwahlen abzuhalten.

Von einer rastlosen Aktivität getrieben, beteiligte sich de Reinach bei öffentlichen Arbeiten in Griechenland, Rumänien, Dänemark, Portugal, Spanien, Sizilien, Serbien, Kanada und in der Schweiz. Er interessierte sich für den Bau des Pamben-Kanals, ein Projekt, das er 1884 durch Deloncle und den französischen Konsul in Colombo, Ruinot an Ort und Stelle studieren ließ, für den Bau von Hafenanlagen in Pondichéry, Syrien und Argentinien, ein Sektor, auf dem er mit dem Dynamit-Konsortium von Barbe kooperierte, für Bewässerungskanäle in Madura und Péryar (British Indien) sowie für die Ausbeutung von Kohlevorräten in Französisch Indien.<sup>95</sup>

Während Kohn sich auf die Gasindustrie konzentrierte, – er war Verwaltungsrat mehrerer Gesellschaften sowie des *syndicat professionnel de l'industrie du gaz*<sup>96</sup> – spielte de Reinach in der Zinn- und Kupferspekulation eine wichtige Rolle.

In der bankhistorischen Forschung sind institutionelle Veränderungen sowohl der großen Aktienbanken als auch der Privatbanken – Einführung von Industrieabteilungen, von technischen Abteilungen, Beschäftigung von externen Beratern – bisher kaum thematisiert worden.<sup>97</sup> Im Kontext dieser Untersuchung muß daher neben Deloncle ein weiterer beratender Ingenieur der Bank Kohn/Reinach genannt werden: Bernard Béral, *inspecteur général des mines* und *sénateur du Lot*. Als Absolvent der *Ecole Polytechnique* und der *Ecole des Mines* erfüllte Béral von 1863 bis 1870 im Auftrag der französischen Regierung eine Mission bei der Regierung des ottomanischen Reiches. Ende November 1870 machte

<sup>94</sup> Couget, chargé, d'affaires de France à Téhéran an Delcassé, Téhéran 1. Aug. 1900. Concession de mines et de chemin de fer: programme, o. D. MAE, Sous-Direction Commerciale. Perse. Affaires Diverses. Boite 418. Chemins de fer en Perse. Paul LUFT, Strategische Interessen und Anleihepolitik Rußlands im Iran, in: GG 1, 1975, Heft 4, insbesondere S. 524 ff., 530 f. H. FEIS, Europe: The World's Banker ... S. 361 ff.

<sup>95</sup> Déposition de F. Deloncle ... S. 98 f.; Ch. MAUNOIR, Rapport sur les Travaux de la Société de Géographie et sur les Progrès des Sciences Géographiques pendant l'année 1884, in: Bulletin de la Société de Géographie 6, 1885, S. 173–179.

<sup>96</sup> Préfecture de Police. Cabinet 1<sup>er</sup> bureau, Paris 27. Juli 1892. APP BA 1238 Dossier Kohn/Reinach.

<sup>97</sup> B. GILLE, Bankwesen und Industrialisierung in Europa 1730–1914, a.a.O., S. 187.



Gambetta ihn zum *préfet du Lot*. Vor dem Hintergrund permanent steigender französischer Kohle-Importe untersuchte er 1871 im Auftrag der bedeutenden Pariser Privatbank Camondo Kohlevorkommen in Rußland. Von 1872 bis 1878 übernahm Béral in der *Banque Française et Italienne* den Posten eines beratenden Ingenieurs für die von dieser Bank in Verbindung mit Kohn/Reinach gegründeten Gesellschaften: *Chemin de fer de circonvallation*, *Compagnie française des tramways*, *Société des mines de cuivre de Padern*. Schon in dieser Phase arbeitete Béral also eng mit de Reinach zusammen. De Freycinet übertrug ihm 1878/79 Auslandsmissionen, am Jahresende legte er eine Dokumentation über die *Chemins de fer économiques en France et à l'étranger* vor. *Ingenieur en chef* und *Conseiller d'Etat* (1879), wurde Béral 1883 in den Senat gewählt, wo er der *Groupe de l'Union républicaine* präsiidierte. Experte in Finanz- und Industriefragen, trat Béral als Berichterstatter von Eisenbahnvorlagen, in erster Linie der von Reinach kontrollierten Gesellschaften in Erscheinung. Insbesondere seit 1884 fungierte er wieder als beratender Ingenieur der Bank Kohn/Reinach. Der Baron, der im Kupfersyndikat eine aktive Rolle spielen sollte, erbat sich von ihm 1884 Informationen über Kupfervorkommen in aller Welt. Eine Mission führte Béral daraufhin, auch im Auftrag der *Banque Française et Italienne*, nach Spanien und Syrien. Schließlich beriet der Senator den Bankier bezüglich einer Eisenerzmine in Tunesien und der Kohlevorkommen in Pondichéry.<sup>98</sup>

Im Verlauf des Panama-Skandals wurden gerichtliche Ermittlungen gegen die Senatoren Béral und Albert Grévy sowie die Deputierten Gobron (Ardennes) und Dugué de la Fauconnerie (Orne) zwar eingestellt, doch enthüllten diese Nachforschungen enge geschäftliche Verbindungen zwischen den Parlamentariern und dem Bankier Reinach. So vertraten beispielsweise der Deputierte Jules Roche, gegen den das Verfahren ebenfalls eingestellt wurde, sowie der ehemalige Generalgouverneur Algeriens, Albert Grévy, als *avocats-conseils* die Interessen der Reinach'schen Eisenbahngesellschaften. Reinach und Gobron betrieben gemeinsam die *Société de Fournitures militaires* sowie die *Société de tannage*. Dugué de la Fauconnerie von der *extrême droite* saß im Ver-

<sup>98</sup> Tribunal de Première Instance Du Département de la Seine: Vorladung Bérals am 28. Dez. 1892 und 22. Jan. 1893. Rapport fait au nom de la commission d'enquête sur les Dossiers du Panama . . . par Gustave Rouanet, Annexe au Rapport Général, T II, annexe au procès – verbal de la séance du 23. déc. 1897 Nr. 2942, S. 114 f., 323 ff. Procès de corruption devant la cour d'Assise du 8 au 22 mars 1893: Interrogatoire de M. Béral und Plaidoirie de M<sup>e</sup> Rousset APP BA 190 Procès de corruption devant la Cour d'Assise. Panama: Procès verbaux des perquisitions. Rapports divers. Dictionnaire de Biographie Française, Art. Béral.



waltungsrat mehrerer Banken und Firmen im Umfeld der *Banque d'Escompte*.<sup>99</sup>

Wenn es auch nicht Aufgabe dieser Querschnittsanalyse sein kann, in extenso die Finanz- und Industriebeteiligungen der Bank Kohn/Reinach zu beschreiben, so kann hier dennoch nicht auf eine Serie von Beteiligungen verzichtet werden, die mit dem Namen Cornélius Herz verbunden sind. Die Geschäftsverbindungen zwischen Herz und de Reinach datieren seit Ende der 70er Jahre. Herz, 1845 in Besançon als Sohn von bayerischen Eltern geboren, war während eines längeren Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten mit der Entwicklung der aufkommenden Elektrotechnik konfrontiert worden. Nach dem deutsch-französischen Krieg begann er in Frankreich, mit der industriell-kommerziellen Entwicklung von Patenten des Elektrizitätssektors eminente Repräsentanten von Politik und Finanz zu assoziieren. Am Anfang standen Arbeiten auf der Basis des Werdermann-Patents für Bogen- und Glühlampen. Zu einem relativ frühen Zeitpunkt gewann Herz für seine Projekte die Unterstützung von Senator Adrien Hébrard, Direktor der Zeitung »Le Temps«, sowie von Edouard Lebey, Direktor der *Agence Havas*. Zusammen mit de Reinach gründete er 1879 die Gesellschaft *La Lumière électrique*, die auch eine Zeitschrift gleichen Namens herausgab. Zwei Jahre später gründete die Herz-Reinach-Gruppe – u. a. Dalloz, Bapst, Hébrard und Chabert – das *Syndicat français d'électricité*. Im *Palais de l'Industrie* wurde eine Elektrizitätsausstellung veranstaltet. Herz galt als Pionier auf dem Gebiet elektrischer Innovationen.

Langfristig entstand in Frankreich zwar keine eigene elektrische Industrie, wohl aber eine Elektrochemie und Elektrometallurgie, nachdem Marcel Deprez 1883 die Übertragung elektrischer Kraft auf größere Entfernungen demonstriert hatte. Zur technisch-industriellen Entwicklung dieser Erfindung gründeten Herz-Reinach mit dem Pariser Haus Rothschild eine Gesellschaft mit einem Kapital von 12,5 Mill. frs. Ein Prozeß schuf in dieser Angelegenheit die Voraussetzung für eine Transaktion: die *rue Laffitte* erwarb die Rechte von Herz-Reinach.<sup>100</sup>

Den spektakulärsten Coup, von Panama einmal abgesehen, landeten

<sup>99</sup> Rapport-Rouanet ... S. 106 ff., 115 ff., S. 59. Plaidoirie de Me Tézenas. Dugué de la Fauconnerie APP BA 190.

<sup>100</sup> Rapport-Rouanet ... S. 233. Le Figaro, 12. Dez. 1892: Mr. Cornélius Herz. APP Dossier Kohn/Reinach BA 1238. Der auf verlässlichen Informationen basierende Artikel des Figaro wurde von der Frankfurter Zeitung in einer fast wörtlichen Übersetzung reproduziert. Frankfurter Zeitung Nr. 348 A, 13. Dez. 1892 ferner Nr. 345 drittes Morgenblatt, 10. Dez. 1892. Le Droit, 31. Jan. 1894 Plaidoirie du Me Clunet: Cornélius Herz. AN 7 AQ 20 Panama: Procés Herz-Reinach, Die Herz-Reinach-Beteiligungen wurden kurz erwähnt bei Bouvier: Les Deux Scandales ... S. 137. H. SÉE, Französische Wirtschaftsgeschichte ... Bd. 2, S. 458 f.



Herz-Reinach im Telephon-Bereich. Ende der 70er Jahre erwarben sie und ihre Gruppe vom damaligen Postminister Cochéry die Konzession der Pariser Telephone, welche sie mit beträchtlichem Gewinn an den *Crédit Mobilier* weiterverkauften. Die am 31. Dez. 1881 gegründete *Société Générale des Téléphones* ging durch Aktientausch aus einer Gesellschaft gleichen Namens mit dem Untertitel *Système Edison, Gower et autres* hervor. Das Aktienkapital belief sich auf 25 Mill. frs. *divisé en 50 000 actions libérées au porteur de 500 fr. chacune, dont 17 300 entièrement libérées et remises en paiement d'apports, et 32 700 libérées de 375 fr. émies contre espèces.*<sup>101</sup> Genannte Telephon-Gesellschaft arbeitete auf drei Gebieten: sie unterhielt ein Telephon-Netz in Paris und in 11 weiteren Großstädten, während der Staat 14 Netze in der Provinz direkt bediente; sie produzierte ferner Telephon- und Telegraphieapparate und war schließlich führend in der Herstellung von Kabeln aller Art. Als ihre Verwaltungsratsmitglieder Lair und Ernest May, letzterer u. a. Verwaltungsrat der *Banque Franco-Egyptienne*, mit staatlichen Instanzen bezüglich einer Verlängerung der auf den 9. Sept. 1889 befristeten Konzession verhandelten, intervenierte Cornélius Herz, in dem er selbst einen Konzessionsantrag stellte. Herz beabsichtigte, seine Konzession derjenigen der Telephongesellschaft entgegenzustellen. Dank politischer Einflüsse – Herz hatte direkten Zugang zum Staatspräsidenten, er war Aktionär des Clemenceau-Blattes »La Justice«, schoß 1885 beträchtliche Mittel in den Wahlfond der *extrême gauche* ein und besaß darüberhinaus enge Kontakte zu Vertretern der Regierung, beispielsweise de Freycinet – verweigerte Postminister Granet der bisherigen Gesellschaft die Konzession und riet ihr, sich mit Herz ins Einvernehmen zu setzen. Herz zog sein Konzessionsgesuch zurück und gründete im Verein mit der *Société Générale des Téléphones* eine neue Gesellschaft, die *Société fermière des réseaux téléphoniques*. Als »lebenslänglicher Beirat« war es Herz gelungen, für sich und seine Freunde entscheidende Vorteile wie Aktienmehrheit und Gründeranteile zu reservieren. Zur Herz-Gruppe zählten u. a. Jean Richard, Paul Wallerstein, Lazare Weiller und Léon Chabert. Weiller, Eigentümer einer Kupferdrahthütte in Angoulême, war eng mit der Telephonindustrie liiert, während Chabert, ehemaliger Direktor der *Compagnie des moteurs à gaz Otto* bei allen Herz-Reinach-Geschäften mitmischte.

Der am 22. Juli 1886 abgeschlossene Konzessionsvertrag wurde am 25. Juli durch die Unterschrift des Staatspräsidenten sanktioniert. Als Pressemeldungen jedoch das Herz-Manöver enthüllten, wurde das Dekret

<sup>101</sup> Alp. COURTOIS FILS, *Manuel des Fonds Publics* . . . Paris 1883, S. 1212.



in letzter Minute zurückgezogen, wie es hieß, aus sicherheitspolitischen Gründen. Auf Vorschlag von de Freycinet wurde Herz zum Großoffizier der Ehrenlegion befördert! Ein Jahr später (1887) lag der Deputiertenkammer das zweite Projekt der *Société Générale des Téléphones* vor: Gründung einer *Société fermière des réseaux téléphoniques* mit einem Kapital von 75 Mill. frs. zur Vereinheitlichung der französischen Telephonorganisation unter staatlicher Oberaufsicht.<sup>102</sup>

Die Geschichte der Bank Kohn/Reinach et C<sup>ie</sup> unterstreicht die enorme Bedeutung dieser Firma auf dem Sektor des Kanal- und kolonialen Eisenbahnbaus, der Rohstoffversorgung sowie insbesondere der Elektroindustrie. De Reinach war ein *brasseur d'affaires*, der jede sich ihm bietende Spekulationschance wahrnahm. Die Krisen der Panama- und Korinth-Kanalgesellschaften, der Kupferkrach, die Erpressung durch Herz in Verbindung mit einem zugleich waghalsig-unsystematischen Finanzgebaren scheinen die Firma Ende der 80er Jahre zur Liquidation gezwungen zu haben. Während Panama die Dimensionen zweier Skandale, eines politischen und eines finanziellen, bloßlegt, manifestiert die Firmengeschichte auf der Micro-Ebene in exemplarischer Weise die für die »opportunistische« Republik typische Verflechtung ökonomisch-finanzieller Interessen mit politischen Gruppen und staatlichen Instanzen. Baron de Reinach unterhielt enge Kontakte zu den führenden Vertretern des *parti gambettiste* – seine Tochter heiratete seinen Vetter Joseph Reinach, enger Mitarbeiter Gambettas und nach dessen Tod Direktor der *République Française* – sowie des *centre gauche*. In Kreisen der Pariser Großbourgeoisie erfreuten sich die von Reinach auf seinem Schloß Nivillers veranstalteten Einladungen einer breiten Reputation.

#### 4. Malaya-Expedition und Vorstoß nach Ober-Burma

Baron de Reinach bot 1882 Deloncle an, die Kosten einer wissenschaftlichen Expedition in den Isthmus von Kra zu übernehmen, während Ägypten-Krise und Finanzprobleme der Panama-Gesellschaft Ferdinand de Lesseps veranlaßten, das Südostasiatische Projekt nicht wie ursprünglich gewollt zu fördern.<sup>103</sup> Ende 1882 traf in Bangkok eine französische Kommission *déléguée de la Compagnie du Canal de Suez avec la coopération de la maison Kohn-Reinach*<sup>104</sup> ein. Dieser von Schiffslieutenant

<sup>102</sup> Le Figaro, 12. Dez. 1892. Frankfurter Zeitung, Nr. 348 A 13. Dez. 1892, Nr. 349 A 14. Dez. 1892. *Révue économique et financière* 18. Juli 1885, 10. Juli 1886, 25. Sept. 1886, 13. Nov. 1886, 10. Sept. 1887, 5. Febr. 1887. *L'Echo des Mines et de Métallurgie*, 25. Dez. 1887. L. REYNAUD, *L'Année financière de 1886*, Paris 1887, S. 141 ff.

<sup>103</sup> Déposition de F. Deloncle ... S. 87.

<sup>104</sup> Harmand an Duclerc, Bangkok 29. Dez. 1882, MAE, CP, Siam 8, 1880–1882.



Bellion geleiteten Kommission gehörten die Ingenieure Bourgery, Delaplanche und Schlüssel an. Nach Abschluß seiner Arbeiten in Malaya wurde Bellion von der *Société des Moteurs économiques Ch. Tellier* verpflichtet, um 1902 nach mehreren Explorationsreisen in Afrika Generalvertreter der *Compagnie des caoutchoucs et produits de la Lobai* im Kongo zu werden.<sup>105</sup>

Harmand stellte die Ingenieur-Gruppe den beiden Königen, den Ministern sowie dem diplomatischen und konsularischen Corps vor; ein siamesisches Kriegsschiff brachte sie im Januar 1883 in den Isthmus von Kra.<sup>106</sup>

Als Ergebnis ihrer Vermessungen und geologischen Untersuchungen stellten die Ingenieure fest, daß Erhebungen bis zu einer Höhe von 250 m und geschätzte Investitionskosten von etwa 500 Mill. frs. den Kanalplänen ein schnelles Ende bereiteten. Auch Loftus, ein in siamesischen Diensten stehender britischer Marineoffizier, der die französische Expedition begleitete, fällte ein ähnliches Urteil.<sup>107</sup>

In dieser Phase des Kanal-Projekts – die Explorationsarbeiten auf der malayischen Halbinsel wurden fortgesetzt – spielte die Reinach/Deloncle-Gruppe eine entscheidende Rolle beim französischen Vorstoß nach Ober-Burma, d. h. kolonialexpansionistische Zielsetzungen Frankreichs in Siam und Ober-Burma bedingten sich gegenseitig.

Im Juli 1883 traf eine Delegation Ober-Burmas, das Modernisierungsbemühungen im Innern mit der Suche nach diplomatischer Unterstützung

<sup>105</sup> Bellion wurde im Oktober 1882 von der Marine für das Kra-Unternehmen beurlaubt, nachdem vorherige Beurlaubungsgesuche mit dem Ziel, in die vom ehemaligen Präfekten Eugène Deloncle gegründete »Société des Algues Marines« oder in die Panama-Gesellschaft einzutreten, vom Marineministerium abgelehnt worden waren. Eugène Deloncle an Bellion, Paris 27. Febr. 1881. Bellion an Commandant de la Division de Rochefort, Rochefort 28. Febr. 1881. Bellion an Vice-Admiral, Commandant en Chef Préfet Maritime à Rochefort, Rochefort 20. Febr. 1882. Bellion an Major Général à Rochefort, 13. Okt. 1882. Ministère de la Marine: Note pour la Direction du Personnel, Paris 11. Aug. und 26. Sept. 1888, Directeur du Personnel, Paris 6. Jan. 1892. Bellion an Marineminister, Paris 4. Sept. u. 22. Okt. 1902. Ministre de la Marine: Note, Paris 16. Juni 1899, Archives de la Marine, Direction du Personnel N° 3479.

<sup>106</sup> Harmand an Außenminister, Bangkok 13. Jan. 1883. MAE, CP, Siam 9, 1883–85. Annales de l'Extrême-Orient 5, 1882/83, S. 319, (Informations et Communications).

<sup>107</sup> Das in den Archives Nationales Section Outre-Mer unter Indochine NF 830 registrierte Dossier der Bellion-Expedition ist nicht auffindbar. Harmand an Außenminister, Bangkok 26. Febr. 1883, Bellion an Harmand, Paknam de Tchoumphon, 24. März 1883, MAE, CP, Siam 9, 1883–1885. Ch. MAUNOIR, Rapport sur les Travaux de la Société de Géographes pendant l'année 1883, in: Bulletin de la Société de Géographie 5, 1884, S. 45. A. J. LOFTUS, Notes of a Journey across the Isthmus of Kra made with the French Government Survey Expedition Jan.–April 1883, Singapore 1883. J. L. CHRISTIAN, Anglo-French Rivalry in South-East-Asia. Its historical geography and diplomatic climate, a.a.O., S. 278.



gegen die britische Gefahr verband,<sup>108</sup> in Paris ein mit dem Auftrag, für die Entwicklung der burmesischen Wirtschaft geeignete technisch-industrielle Anlagen zu studieren, die Versorgung mit Waffen und Munition sicherzustellen, sowie die Auslieferung des Thronprätendenten Myngon<sup>109</sup> zu beantragen. Im Auftrag des Außenministeriums knüpfte Deloncle, der inzwischen zum Konsul 1. Klasse ernannt worden war, *chargé de travaux particuliers à la Direction des Affaires Commerciales*, erste Kontakte zu den Burmesen. Im Gegensatz zur französischen Seite, die den nicht ratifizierten, aus dem Jahre 1873 stammenden französisch-burmesischen Handelsvertrag lediglich ergänzen wollte, bestanden die Vertreter Mandalays auf neuen Vertragsverhandlungen.

Ferry instruierte Deloncle diesbezüglich, die *convention complémentaire* so auszuhandeln *que l'Angleterre y vit notre désir de chercher quelque chose dans la haute Birmanie indépendante où elle était si jalouse de son influence et qu'elle se prêtât dès lors à des conversions nous permettant d'obtenir le cas échéant, contre l'abandon de la Birmanie, des avantages au Siam et tout au moins nous permettant de tenir les Anglais en haleine dans la Péninsule malaise*.<sup>110</sup> Nach Deloncles Aussagen vor der Panama-Untersuchungskommission versuchte Ferry durch eine offensive Siam-Politik den Thai-Expansionismus in Kambodscha und Laos zu stoppen.

Schwierigkeiten bei den französisch-burmesischen Handelsvertragsverhandlungen bewogen Ministerpräsident Ferry, Deloncle im Nov. 1883 in geheimer Mission nach Ober-Burma, Siam und Indien zu entsenden.<sup>111</sup>

Als Chefexplorator der Bank Kohn/Reinach verschmolz Deloncle auf dieser Reise ökonomische Privatinteressen mit politisch-diplomatischen Aufgaben. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dürfen wir annehmen, daß er im Auftrag de Reinachs zusammen mit einer Gruppe französischer Ingenieure Konzessionsverhandlungen in Bank-Eisenbahn- und Minenangelegenheiten führte, Projekte, die London einen Vorwand zur Annexion Ober-Burmas in der zweiten Jahreshälfte 1885 lieferten. Für diese Hypothese spricht die Tatsache, daß der französische Chef-Ingenieur des burmesischen Königs, Ph. Bonvillain Deloncle als Dolmetscher begleitete.<sup>112</sup>

<sup>108</sup> R. v. ALBERTINI, Europäische Kolonialherrschaft . . . S. 105 f.

<sup>109</sup> Myngon war Ende 1882 aus Benares, wo er 16 Jahre lang von den Engländern festgehalten worden war, nach Chandernagor geflohen. Im Mai 1883 erlaubte ihm die französische Regierung, nach Saigon zu gehen.

<sup>110</sup> Déposition de F. Deloncle . . . S. 88. Zur Vorgeschichte des französisch-burmesischen Handelsvertrages vom 15. Jan. 1885 vgl. Ph. PRECHEZ, a.a.O., S. 348 ff.

<sup>111</sup> Déposition de F. Deloncle . . . S. 88, 101; Ferrys Instruktionen vom 19. Dez. 1883 sind in den Akten des Quai d'Orsay nicht enthalten.

<sup>112</sup> PRECHEZ, a.a.O., S. 352, 354.



Eine neuere Untersuchung, die versucht, den Einfluß der französischen Gruppe von Ingenieuren und Geschäftsleuten mit der These herunterzuspielen, diese hätten für ihre Wirtschaftsprojekte keine politische Rücken- deckung erhalten,<sup>113</sup> verkennt, daß Deloncle im Dienst einer bedeutenden Privatbank, wahrscheinlich einer Gruppe von Privatbanken, stand und von Ferry mit einer offiziellen Mission betraut wurde. Félix Faure, Unter- staatssekretär für Kolonialfragen im Marineministerium, hatte von der geheimen Mission Kenntnis.<sup>114</sup>

Ingenieur Mahé de la Bourdonnais, der im April 1885 für ein fran- zösisch-britisches Bankensyndikat die Konzession zur Gründung einer burmesischen Nationalbank – *Banque royale de Birmanie* – erhielt, war mit der Kra-Kanal-Gruppe eng liiert.<sup>115</sup>

In einem grundlegenden Artikel zur französischen Penetration in Man- dalay stellte er die Absicht französischer Wirtschaftsgruppen, an der bis zu jenem Zeitpunkt von britischen Gesellschaften, allen voran die *Bom- bay Burma Trading Corporation*, mit hohen jährlichen Gewinnen quasi monopolisierten Ausbeutung der inneren Reichtümer des Königreiches – Teak-Hölzer sowie Rubin- und Saphir-Minen – zu partizipieren, her- aus.<sup>116</sup>

Felix Faure besprach mit Izambert, Chef einer bedeutenden, 1843 ge- gründeten Pariser Baufirma, geologische und kommerzielle Details der Minen Ober-Burmas. Wie ein Randvermerk Faures zeigt, wurde Izambert im Anschluß an eine Audienz in offiziöser Mission als *voyageur d'affai- res* am 28. Juni 1884 nach Mandalay entsandt.<sup>117</sup> Izambert vertrat eine französische Kolonialgesellschaft, er bemühte sich 1884/85, eine Kon- zession der Rubin-Minen von Monieh und Rapyen (70 Meilen nordöst- lich von Mandalay) zu erhalten, ein Geschäft, das in letzter Minute durch einen Agenten der *Bombay-Burma-Trading Corporation* verhindert wur- de.<sup>118</sup> Eine französisch-englische Gesellschaft interessierte sich ferner für den Bau einer Eisenbahnlinie von Mandalay nach Toungor. Als Antriebs- kräfte des französischen handelspolitischen Vorstoßes nach Mandalay wirkten neben politisch-strategischen Gesichtspunkten der Sicherung Tongkings vor allem Pariser Handelskreise aus der Umgebung der Gesell- schaft für Handelsgeographie sowie der *chambre syndicale* des Kommis-

<sup>113</sup> Ebd. S. 359–365.

<sup>114</sup> Außenminister an Peyron, Paris 11. Sept. 1884 übergibt Deloncle-Berichte an Faure, ANSOM Asie Orientale 69 Birmanie.

<sup>115</sup> MAHÉ DE LA BOURDONNAIS, *Un Français en Birmanie*, Paris 1891, S. 232–41, 265–284.

<sup>116</sup> DERS., *La Birmanie et les Anglais*, in: *L'Economiste Français* 23. Jan. 1886.

<sup>117</sup> Izambert an Faure, Paris 25. Juni 1884, ANSOM Asie Orientale 69 Birmanie.

<sup>118</sup> PRESCHÉZ, a.a.O., S. 359 f.



sionshandels. Bereits 1873 hatte das Generalsyndikat der *chambres syndicales des négociants commissionnaires* nach einer Anhörung des französischen Konsuls in Kanton, Dabry de Thiersant, die Gründung einer kolonialen Handelsgesellschaft zur Entwicklung französisch-burmesischer Handelsbeziehungen sowie die Ernennung eines französischen Konsuls in Mandalay vorgeschlagen, Aktionen, die jedoch am Widerstand Außenminister de Broglies scheiterten.

Anlässlich eines Burma-Vortrages Bonvillains vor der Pariser Gesellschaft für Handelsgeographie und der *chambre syndicale des négociants commissionnaires* (17. Febr. 1883) rief deren Generalsekretär Lourdelet dieses Projekt wieder in Erinnerung.<sup>119</sup> In der mit dem Finanzkrach 1882 eingeleiteten, lang anhaltenden Abschwungphase der Konjunktur, der sich verschärfenden Stagnation bzw. Rezession des Exporthandels artikulierte die Pariser Kammer die Interessen der exportorientierten Handelskreise der Pariser Region. Dabei propagierte sie als Ausweg aus der Krise eine Exportoffensive mit dem Ziel der Erschließung neuer Absatzmärkte. Ebenso wie bei der kolonialen Eroberung Annam-Tongkings forderte die Kammer, wie das kolonialoffizielle Organ der Regierung Ferry, »L'Avenir des Colonies et de la Marine«<sup>120</sup> meldete, das Außenministerium in einer Petition vom 9. März 1883 daher auf, der Privatindustrie bei ihrer Absatzmarktstrategie durch Einrichtung einer politischen Vertretung in Mandalay den Rücken zu stärken. Im französisch-burmesischen Handelsvertrag vom 15. Jan. 1885 erhielt Frankreich u. a. die Meistbegünstigung und das Recht, einen Konsul in Mandalay zu ernennen. Frédéric Haas, der diesen Posten am 1. Juni 1885 antrat, schaltete sich weniger in die Konzessionsaffären als vielmehr in den Konflikt zwischen König Theebaw und der *Bombay-Burma-Trading-Corporation* ein. Haas bot französisches Kapital zur Ausbeutung der Teak-Wälder an. Obwohl der Vertrag vom 15. Jan. 1885 keine den Waffenhandel autorisierende Klausel enthielt, hatte Ferry in einem Geheimschreiben, dessen Inhalt englischen Kreisen zugespielt wurde, die Möglichkeit von Waffenlieferungen für den Fall in Aussicht gestellt, daß in Tongking Ruhe und Ordnung sich einstelle. Dieser Brief wurde von britischen Kreisen in Verbindung mit französischen Konzessionsverhandlungen hochgespielt.

Britische Handelszentren der Peripherie (Rangoon) ebenso wie der

<sup>119</sup> L'Avenir des Colonies et de la Marine, 10. März 1883.

<sup>120</sup> Ebd. 24. März 1883; Le Temps, 6. Mai 1883: »L'Avenir des Colonies et de la Marine« war das Presseorgan der »Société de Colonisation«, einer Gesellschaft, der Spuller, Ranc, Waldeck-Rousseau, F. Sarcey, J. Simon und sogar Camille Pelletan angehörten. Jochen GRUBE, Bismarcks Politik in Europa und Übersee. Seine »Annäherung« an Frankreich im Urteil der Pariser Presse (1883/1885), Bern-Frankfurt 1975, S. 66, S. 208 An. 109.



Metropole organisierten Meetings, auf denen gefordert wurde, die politische Kontrolle auf Ober-Burma auszudehnen. Aufgrund seiner geographischen Lage und politischen Beziehung zu Indien maßen London und Calcutta Ober-Burma eine »besondere Bedeutung« zu. England fürchtete, seine exklusive politische und handelspolitische Vorrangstellung zu verlieren. Die britische Politik zielte daher darauf ab, unter allen Umständen eine potentielle Gleichstellung Frankreichs zu verhindern. Mit den politisch-strategischen Überlegungen eng verbunden waren handelspolitische Forderungen – ungehinderter Zugang nach Ober-Burma und China – wie sie insbesondere in der Annexionskampagne der Handelskammern von Rangoon, London, Manchester und Glasgow zum Ausdruck kamen. Diese Handelskreise versuchten mit aufgebauchten Berichten über französische Konzessionen und Deloncles Verhandlungen ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Tatsächlich wurde die am 1. Jan. 1886 deklarierte Annexion Ober-Burmas durch Britisch-Indien mit der Aktivität französischer Spekulanten gerechtfertigt.<sup>121</sup>

Mündlichen Instruktionen Ferrys folgend sammelte Deloncle in Obock Informationen über die britische Politik im Roten Meer. Die Okkupation der für die Kontrolle des Golfes von Aden strategisch wichtigen Insel Socotora in Verbindung mit dem Erwerb eines Landstrichs bei Moka, dem bis 1824 führenden Hafen des Roten Meeres, sicherten England die Herrschaft über die zwischen Moka, Bab-el-Mandeb und Aden gelegenen Territorien und verdeutlichten das Ziel der britischen Politik, die gesamte Ostküste des Roten Meeres zu kontrollieren sowie aus Aden ein *Gibraltar of the East* zu machen.<sup>122</sup>

<sup>121</sup> Philippe PRESCHÉZ, a.a.O., S. 348–365. *Projet de loi portant approbation de la convention complémentaire de commerce signée à Paris le 15 janvier 1885 entre la France et la Birmanie, présenté ... par Maurice Rouvier, ministre du commerce.* JO, Documents Parlementaires, Annexe Nr. 3515, Séance du 7 février 1885, Mars 1885, S. 27 ff. *Rapport fait au nom de la commission chargée d'examiner le projet de loi portant approbation de la convention complémentaire de commerce signée à Paris le 15 janvier 1885 ... par M. de Lanessan.* JO, Documents Parlementaires, Annexe Nr. 4026, Séance du 23 juillet 1885, Dez. 1885, S. 1359 ff. *République Française*, 27. Febr. 1885. *Le Temps*, 6. Mai 1883. Der französische Vize-Konsul in Manchester berichtet über die Annexionskampagne der britischen Presse und der Handelskreise. Leroux an Außenminister, Manchester 17. und 26. März, 2. Juli, 22., 24., 25. und 28. Sept., 14. Okt. und 18. Dez. 1885. MAE CPC, Angleterre, Manchester–Liverpool 1884–89, Bd. 79. Zur engl. Politik vgl. John F. CADY, *A History of Modern Burma*, New York 1958, S. 111–121. Maung MAUNG, *Burma in the Family of Nations*, Amsterdam 1956, S. 55–68. D. WOODMAN, a.a.O., S. 222–246. *The Times*, 11. Jan. 1886. *L'Indépendance Belge*, 17. Okt. 1885: *Entrevue avec l'envoyé Birman à Paris.* *Le Temps*, 27. März 1885 (Bericht über Deputation der Handelskammer von London). *Le Temps*, 12. Febr. 1885 (Handelskammer Rangoon).

<sup>122</sup> Deloncle an Ferry, Aden 7. Jan. 1884. »Les Projets de l'Angleterre sur Moku« und »Les Anglais à Socotora«. MAE, MD, Asie 80, 1840–92.



Die Ankündigung Englands, im Falle des 1884 drohenden französisch-chinesischen Krieges französischen Kriegsschiffen die Aufnahme von Kohle in seinen Häfen Aden, Colombo, Singapore und Hongkong zu verweigern, warf für Frankreich die Notwendigkeit auf, Kohlestationen auf der Route nach Südostasien zu errichten. Außer Saigon, das sich als Depot für Tongking-Kohle anbot, und Pondichéry, wo die Bank Kohn/Reinach sich an der Ausbeutung von Kohlevorkommen beteiligte, erinnerte Deloncle in diesem Zusammenhang an Obock, das bereits von zahlreichen französischen Schiffen auf dem Weg in den persischen Golf angelaufen wurde. Ferner schlug er vor, das 1868 von einer Gruppe von Kaufleuten aus Marseille erworbene Territorium von Cheikh-Saïd an der Meerenge von Bab-el-Mandeb als Kohlestation auszubauen, französische Rechtsansprüche zunächst durch einen Kreuzerbesuch zu bekräftigen.<sup>123</sup>

Von Aden aus observierte Deloncle die Entwicklung in Zeïlah sowie in dem zu Obock gehörenden Latelah; seestrategische und handelspolitische Motive – in Latelah saß die *Société des factoreries françaises* – erforderten seiner Meinung nach die Errichtung eines französischen Protektorats im Golf von Tadjourah und in Zeïlah.<sup>124</sup>

Deloncles Empfehlungen konnten jedoch nicht in die Tat umgesetzt werden. Noch im gleichen Jahr 1884 fiel Zeïlah unter britische Kontrolle. Im Verlauf seiner Mission berichtete er ferner über die ägyptische Verwaltung im Sudan vor dem Mahdi-Aufstand<sup>125</sup> sowie über panislamische Erneuerungsbestrebungen des auf Ceylon exilierten Führers der ägyptischen Nationalbewegung, Arabi Pashas.<sup>126</sup>

In Indien sondierte Deloncle im Auftrag seiner Bank Investitionsmöglichkeiten im Kanal- und Eisenbahnbau. Die Bank Kohn/Reinach engagierte sich daraufhin in Madras und Madura im Eisenbahnbau zusammen mit der *South Indian Railway Company*. Vor dem Hintergrund des französisch-britischen Wettlaufs um handelspolitischen Zugang nach China lenkte Deloncle die Aufmerksamkeit seiner Regierung auf britische Projekte, Handelswege zwischen Indien und China zu erschließen.<sup>127</sup>

Im Februar 1884 übergab Deloncle dem siamesischen König im Auf-

<sup>123</sup> Deloncle an Ferry, Aden 6. Jan. 1884. MAE, MD, Asie 80, 1840–92. 1893 wiederholte Deloncle seine Forderung, Frankreich solle sich in Cheikh-Saïd definitiv etablieren. J. O. Débats parlementaires, Chambre des Députés, 4. Febr. 1893, S. 397 f. Zur Seestrategie der »Jeune Ecole« vgl. insgesamt: Volkmar BUEB, Die »Junge Schule« der französischen Marine. Strategie und Politik 1875–1900, Boppard 1971.

<sup>124</sup> Deloncle an Ferry, Aden 7. Jan. 1884. MAE, MD Asie 80, 1840–92.

<sup>125</sup> Deloncle an Ferry, Aden 7. Jan. 1884. L'administration égyptienne du Soudan.

<sup>126</sup> Deloncle an Ferry, Aden 7. Jan. 1884. Arabie Pacha à Ceylon.

<sup>127</sup> Deloncle an Ferry, Colombo 16. Jan. 1884, Madras, 15. Juni 1884. MAE, MD Asie 80, 1840–92. Deloncle an de Reinach, Paris 29. Nov. 1887; Rapport-Rouanet ... S. 274 f.



trag De Lesseps' die Pläne für einen Kanalbau im Isthmus von Kra. Britische Widerstände gegen dieses Projekt in Verbindung mit der Kostenfrage bewogen ihn jedoch, weiter südlich nach einer zweiten Route zu suchen; der als frankophil geltende Kralahome, 1867 Botschafter in Paris, beauftragte seinen Sohn Luang Cha Kraja Nuhan, Deloncle auf einem siamesischen Schiff zu begleiten. Ferner zählten Kommandant Juan, Ingenieur Delaplanche, der spätere Generalsekretär des französischen Laos-Syndikats Paul Macey, der spätere französische Generalkonsul in Bangkok Ernest Hardouin sowie James G. Davidson, britischer Resident in Selangor (1874–75) und Perak (1875–77), Promotor von Zinngesellschaften, zu dieser zweiten, auch mit Hilfe von Lesseps mobilisierten Expedition, die im Isthmus von Talung, etwa zweihundert Meilen südlich von Kra, zwischen Trang und Senggora, eine zweite Kanal-Route ausmachte. Geologische Probestücke dieser reichen Zinn-Distrikte wurden an die Pariser *Ecole des Mines* verschickt.<sup>128</sup>

Die Talung-Passage erhielt in technischer und finanzieller Hinsicht den Vorzug gegenüber Kra. Hatte die Expansionspolitik des britischen Residenten Hugh Low in Perak den siamesischen Einfluß in Kelantan, Trengganu, Patani und Keda erheblich geschwächt, so standen laut Deloncles Beobachtungen die nördlich von Keda gelegenen Sultanate Senggora, Trang, Talung und Lacon nur noch nominell unter siamesischer Oberhoheit, wenngleich ihre Radschahs, die eigene Zinnmünzen prägten, auch weiterhin Tribut an den Hof von Bangkok zahlten. Chinesen aus Penang hatten sich in diesen minenreichen Territorien, auf die auch die Regierung der *Straits Settlements* aufmerksam geworden war, niedergelassen. In der Absicht, mutmaßlichen britischen Interventionsplänen zuvorzukommen, strebte Deloncle für die an der projektierten Kanalzone gelegenen Sultanate Trang, Talung und Senggora nach dem Vorbild der *Association Internationale du Congo* Leopolds II. einen international garantierten Rechtsstatus an, ein Plan, für den er im April 1884 in Singapore die Unterstützung des Präsidenten des *Legislative Council* und Zinnminenkonzessionärs W. H. M. Read gewann.

Read sicherte zu, sich in Singapore, Bangkok und London für einen Kanalbau, der allerdings auch britische Interessen wahre, einzusetzen.<sup>129</sup>

<sup>128</sup> de Kergaradec an Ferry, Bangkok, 2. März 1884. MAE CP Siam 9, 1883–1885. Déposition de F. Deloncle ... S. 89. Ch. MAUNOIR, Rapport sur les Travaux de la Société de Géographie et sur les Progrès des Sciences Géographiques pendant l'année 1884, in: Bulletin de la Société de Géographie 6, 1885, S. 177 ff.; Zur Rolle von Davidson vgl. Wong LIN KEN, The Malayan Tin Industry to 1914, S. 36 ff.

<sup>129</sup> Deloncle an Ferry, Rangoon, 27. Mai 1884. MAE MD, Asie 80, 1840–1892. Déposition de F. Deloncle ... S. 90. Bezüglich Read vgl. TATE, a.a.O., S. 143 Anm. 24; Wong LIN KEN, a.a.O., S. 36 ff.



Nachdem Cecil Clementi Smith, Gouverneur per interim der *Straits Settlements* Deloncle gegenüber im April 1884 feststellte, Singapore habe bereits im Juni 1882 durch Generalkonsul Palgrave in Bangkok seine Entschlossenheit ausdrücken lassen, die koloniale Grenze auf der malayischen Halbinsel bis zum Isthmus von Kra vorzuschieben, sobald Siam einer französischen Gesellschaft die Kanalkonzession einräume, ergab sich für de Lesseps, de Reinach und Deloncle die Notwendigkeit, auf eine exklusiv-französische Gesellschaft zu verzichten, zugunsten einer zwar von de Lesseps präsierten, politisch aber direkt oder indirekt von England kontrollierten internationalen Malaya-Kanalgesellschaft. Die Beteiligung französischen Kapitals würde der französischen Diplomatie zwar ein beträchtliches Maß an Einfluß garantieren, wengleich Deloncle als auch Harmand langfristig die Errichtung formeller britischer Herrschaft auf der gesamten mayalischen Halbinsel prognostizierten. Britische Aktionen in Ober-Burma einkalkulierend, formulierte Deloncle in einer an Ferry adressierten Denkschrift als kolonialimperialistisches Ziel, Bangkok zu okkupieren, in Siam ein Protektorat zu etablieren, die von britischen Ingenieuren projektierte Eisenbahnlinie Bangkok–Yunnan (Colquhoun/Hallett-Plan) und damit den Yunnan-Handel zu kontrollieren.<sup>130</sup>

Anläßlich der Unterzeichnung des Tien-Tsin-Vertrages, der den französisch-chinesischen Konflikt um Vietnam beenden sollte, forderte Deloncle zusätzlich zum Tal des Roten Flusses auch das Mekong-Becken sowie das Menam-Tal als Eckpfeiler des französischen Empires in Indochina. *La possession du Yunnan méridional, du Laos birman et siamois et du Siam proprement dit, semble devoir être nécessairement l'objet final de la politique suivie, patiente et persévérante de la République.*<sup>131</sup> Dabei galt es, den Zugang zu Südwest-Yunnan durch Gebietsansprüche auf Papieng, Poufang sowie auf Kaing-ma und Maing-Maing zu sichern.

Die Frage der Ost-Grenze des burmesischen Königreiches glaubte Deloncle während eines Aufenthaltes in Mandalay im Mai 1884 im Sinne imperialer Interessen des Mutterlandes durch eine Verzichtserklärung Mandalays auf die Shan-Staaten des linken Mekong-Ufers zufriedenstellend gelöst zu haben. Art. 5 eines vom burmesischen Außenminister Kenwoon Mengui an Deloncle adressierten Vertragsprojekts, das eine Offensiv- und Defensiv-Alliance anvisierte, lautete:

*La frontière orientale de la Birmanie comprend les villes de Maing Tëing,*

<sup>130</sup> Deloncle an Ferry, Rangoon 27. Mai 1884, a.a.O., Déposition de F. Deloncle ... S. 89. Harmand an Außenminister, Bangkok 10. Okt. 1882, MAE, CP Siam 8, 1880-1882.

<sup>131</sup> Deloncle an Ferry, Rangoon, 27. Mai 1884, a.a.O.



*Kaïng Ma, Maïng-Maïng, territoires birmans limitrophes du Yunnan. Du territoire de Maïng-Maïng, la frontière suit le cours du Mékong jusqu'à la limite du territoire de Kieng-Tchaïng. La rive droite du Mékong est la limite de la Birmanie. La rive gauche du Mékong est la limite du Tonkin français du point où cette rivière sort du territoire chinois jusqu'à la limite du territoire de Kieng-Tchaïng. Les territoires des Pannas situés sur la rive gauche du Mékong, qui relevaient du territoire de Kieng-Yong-dji et appartiennent désormais au Tonkin français continueront néanmoins à envoyer régulièrement par les soins des Français les hommages traditionnels à S. M. le Roi du Soleil Levant.*<sup>132</sup>

Veranlaßten einerseits Berichte des französischen Vize-Konsuls in Rangoon, Vossion, die die politischen Implikationen dieses Vertragsentwurfes kritisch beleuchteten, den Quai d'Orsay, den »*traité Deloncle*« abzulehnen,<sup>133</sup> so wirkte andererseits Deloncles Appell, den siamesischen Einfluß in annamitischen, laotischen und kambodschanischen Gebieten des linken Mekong-Ufers zurückzudrängen und in Luang-Prabang ein französisches Protektorat zu errichten, richtungsweisend für französische Aktionen und diplomatische Positionen im Rahmen der zu jenem Zeitpunkt sich verschärfenden franko-britischen Rivalität um die politische und militärische Kontrolle des Mekong-Tales und seiner Anrainer.

Zu diesem Zeitpunkt, d. h. in der zweiten Jahreshälfte 1884 hatten Fehlkalkulationen in Bezug auf Volumen und Kosten der Bauarbeiten, der Kauf der *Panama Railway Company* zu überhöhten Kosten, eine Schwäche der Panama-Aktie an der Börse sowie die schleppende Emission der 4%-Obligationen 1884 die Panama-Gesellschaft bereits in finanzielle Schwierigkeiten gebracht.<sup>134</sup> In dieser Situation begann Marius Fontane, Generalsekretär der Suez-Kanal-Gesellschaft und Mitglied des Verwaltungsrats der Panama-Gesellschaft Verhandlungen mit de Reinach über die Zukunft des Malaya-Kanal-Projekts, mit dessen Hilfe die Popularität der de Lesseps aufrechterhalten und der Öffentlichkeit Vertrauen in die Solidität des Panama-Unternehmens suggeriert werden sollten. Wie ein Brief Fontanes an Charles de Lesseps, Verwaltungsrat sowohl der Suez- als auch der Panama-Gesellschaft, verdeutlicht, konzipierte er eine Hinhaltenaktik mit dem Argument, angesichts der Rückschläge der Panama-Gesellschaft und der Weigerung Siams, eine Kanalkonzession zu vergeben, sei es verfrüht, von Malaya zu sprechen. Fontane visierte eine zeitlich befristete, jedoch keine definitive Ablehnung des malayischen Pro-

<sup>132</sup> Déposition de F. Deloncle . . . S. 90 f.; PRESCHÉZ, a.a.O., S. 351 ff.

<sup>133</sup> Zur Ober-Burma-Frage vgl.: John F. CADY, *A History of Modern Burma*, New York 1958, S. 110–121. J. S. FURNIVALL, *Colonial Policy and Practice. A Comparative Study of Burma and Netherlands India*, Cambridge 1948, S. 64–71. Maung-MAUNG, *Burma in the Family of Nations*, Amsterdam 1956, S. 51–68. Dorothy WOODMAN, *The Making of Burma*, London 1962, S. 222–246.

<sup>134</sup> BOUVIER, *Les deux Scandales* . . . S. 65 ff. 80 ff.



jekts an, er räumte der Reinach-Deloncle-Gruppe die Möglichkeit ein, das Projekt weiter voranzutreiben. Die Panama-Gesellschaft war grundsätzlich bereit, im Falle eines definitiven Rückzuges aus dem Malaya-Unternehmen nach drei Jahren die von de Reinach finanzierten Explorationskosten von 250 000 frs. zu begleichen.<sup>185</sup>

Als Ergebnis der Verhandlungen formulierte Fontane im Oktober 1884 folgenden Aktionsplan, der das Vertrauen der Banken, der Börse sowie der Presse in die Zukunft der Panama-Gesellschaft wiederherstellen und die dieser Gesellschaft drohende Finanzklemme abwehren sollte:

*Il convient . . . de donner aux banques, à la Bourse et dans une certaine mesure à la presse, des éventualités d'avenir autres que celles d'une participation à une émission qui, le lendemain de l'émission, laisse les participants dans l'indifférence, d'établir une solidarité étroite entre le passé (Suez), le présent (Panama) et l'avenir (mer intérieure, Malacca, etc.) . . . Tenir, en un mot, le monde des affaires en haleine par des éventualités d'avenir subordonnées au succès du présent. Sans quoi banquiers, spéculateurs et presse, cédant à de tentantes propositions, se retourneraient contre nous pour profiter des difficultés inévitables de la période d'exécution.<sup>186</sup>*

Das Interesse einer breiten Schicht von Aktionären für öffentliche Arbeiten sollte permanent wachgehalten und ein günstiges Emissionsklima durch die These, erst der Erfolg des Panama-Unternehmens ermögliche zukünftige Großprojekte, erzeugt werden. In diesem Sinne werteten auch die Promotoren des Plans, ein afrikanisches Binnenmeer zu schaffen, die Panama-Emissionen. Um den *grand public* in Atem zu halten, schlug Fontane eine Serie von Regionalprojekten unter der Schirmherrschaft von Ferdinand de Lesseps vor, wie beispielsweise das Hersent-Projekt *pour l'amélioration de la basse Seine*, ferner Hafendarbeiten in Bordeaux, Ärmelkanaltunnel, Befestigung und Kanalisierung der Rhône. Vorträge, Empfänge sowie Publikationen sollten für die gewünschte Resonanz sorgen, der Presse sollte signalisiert werden, daß der Beginn dieser Projekte die Vollendung des Panama-Kanals voraussetze. Durch entsprechende Plazierung des Malaya-Plans hoffte man, die Unterstützung von Banken und Geschäftsleuten zu gewinnen. *On entrerait carrément dans les études définitives du canal de Malacca, qui, sans rien compromettre, passionneraient d'abord les intéressés au succès de l'opération et serviraient d'argument au développement futur du trafic de Suez ainsi qu'au placement des machines de Panama.<sup>187</sup>*

Insgesamt konnte dieser Aktionsplan Fontanes, dem auch Bankier Martin, Finanzexperte der Panama-Gesellschaft zustimmte, durch die

<sup>185</sup> Rapport-Rouanet, a.a.O., S. 12 ff.

<sup>186</sup> FONTANE, Plan de campagne, Okt. 1884, ebd. S. 14 ff.

<sup>187</sup> Ebd.



sich rapide zuspitzende Finanzmisere dieser Gesellschaft nicht realisiert werden.

### 5. Die Aufgabe des Kanal-Projekts und die Gründung der Malay Peninsular Exploration Syndicate Ltd.

Wie reagierten London und die *Straits Settlements* auf die französischen Kanalpläne? Gelassen kommentierten *Foreign Office*, *India Office* und Admiralität zunächst die Berichte des britischen Generalkonsuls in Bangkok, Palgrave, der das Projekt unter finanziellen Gesichtspunkten als reine Seifenblase abqualifizierte, gleichzeitig aber auch von einem möglichen Vorstoß des französischen Handels nach Siam warnte. In Instruktionen an Palgrave stellte das Colonial Office klar, daß es grundsätzlich den Bau eines Kanals durch eine britische Gesellschaft bevorzuge, gegebenenfalls auch französischen Plänen zustimme, sofern eine gleichberechtigte Behandlung des britischen Handels garantiert werde und die französische Gesellschaft auf territoriale Rechte in der Kanal-Zone verzichte. Im Frühjahr 1883 hatte London mit ausweichender Zurückhaltung auf Sondierungen von De Lesseps geantwortet, in dessen Auftrag britische Mitglieder des Direktoriums der Suez-Kanalgesellschaft dem Foreign Office den Bau des Kra-Kanals durch die genannte Gesellschaft vorschlugen.<sup>138</sup>

Insgesamt tangierte das Kanal-Problem aus britischer Sicht die Frage nach dem politischen Status Siams ebenso wie die im Norden Malayas einzuschlagende Politik. Zwei politische Konzeptionen, lokalisiert in Bangkok und Singapore, rivalisierten miteinander. Frederick Weld, Gouverneur der *Straits Settlements* (1880–1887) und Kopf der *forward party* in Singapore, fürchtete eine Absorbierung Siams durch Frankreich und hielt es daher für notwendig, in den malayischen Provinzen Siams eine Grenze zu ziehen, d. h. die unter siamesischer Oberhoheit stehenden malayischen Sultanate unter britische Herrschaft zu stellen. Holt Hallett, zusammen mit Colquhoun Promotor einer Eisenbahnverbindung zwischen Burma und Yunnan mit einer Nebenlinie nach Bangkok, trat, ebenso wie in der Ober-Burma-Kampagne 1885, für eine annexionistische Politik gegenüber den malayischen Fürstentümern, die an Siam Tribut zahlten, ein. *If Britain took them it would be usefully linking up British Burma with the Straits and thwarting the French hope of interposing a Kra Canal.*<sup>139</sup> Weld wertete das Kanal-Projekt weniger als handelspoli-

<sup>138</sup> V. G. KIERNAN, *The Kra Canal Projects*, a.a.O., S. 148.

<sup>139</sup> DERS., *Britain, Siam and Malaya 1875–1885*, in: *The Journal of Modern History*, March 1956, S. 13; Zur Konzeption Welds ebd. S. 12 ff.



tische Bedrohung der prosperierenden Entwicklung der britischen Besitzungen, sondern vielmehr als Herausforderung der politischen Suprematie Englands, eine Beurteilung, der sich Colonial Office und Admiralität schließlich anschlossen.<sup>140</sup>

Der Sonderkorrespondent der »Times« in Singapore faßte die Expansionspläne der Wirtschafts- und Handelskreise der Kolonie in einem Bericht zusammen: danach sollten nicht die *Protected Native States* britisches Territorium werden, sondern an Stelle des geplanten Kanals sollte eine Eisenbahnlinie von Singapore über die Zinnminendistrikte Perak und Selangor bis nach British Burma und gegebenenfalls bis nach Bangkok gebaut werden. Durch diese Linie hoffte man, eventuellen französischen Plänen nach einer Verbindung Saigon-Pnom-Penh-Bangkok zuvorzukommen und Siam unter britischen Einfluß zu stellen. Darüberhinaus gab es Stimmen, die für den Kanalbau plädierten, allerdings durch eine britische Gesellschaft, mit ergänzenden Eisenbahnverbindungen nach Singapore bzw. Bangkok, ein Netz von Verbindungen, das die handelspolitische Erschließung British Burmas, Siams und Malayas erleichtern und insbesondere die Ausbeutung der Kohle- und Zinnvorkommen der südlichen burmesischen Provinz Tenasserim ermöglichen würde.<sup>141</sup>

Ernest Satow, Palgraves Nachfolger,<sup>142</sup> beurteilte die französische Politik als defensiv, auf die Kontrolle des Mekong-Tales ausgerichtet. Ganz im Sinne des Indian Government definierte er die Unabhängigkeit Siams als *paramount interest*. Falls Siam als unabhängiger Staat überleben solle, müsse sein Einfluß in seinen *dependencies* mit Hilfe einer wohlwollenden britischen Haltung konsolidiert werden. In mehreren Memoranden bezog er gegen den Annexionismus der *Singapore party* mit dem Argument Stellung, Siam dürfe in einer Phase französischer Pressionen nicht geschwächt werden, was bedeute, Kelantan, Trengganu und Petani als siamesische Vasallen anzuerkennen.

*The only event which could justify us, on the ground of selfpreservation, in interfering in the Peninsula, would be a revival of the schema of cutting canal across it . . . We ought to prevent such a consummation by every means in our power. At present the plan is in abeyance . . . But I am informed by good authority that there is a possible route, as yet unknown to the French, but which they will one day discover.*<sup>143</sup>

Diese neue Route von Bandon nach Paklao lag zwischen den beiden

<sup>140</sup> DERS., *The Kra-Canal-Projects* . . . S. 142, 144, 146 f.

<sup>141</sup> *The Straits Settlements and the Kra Canal*, *The Times*, 18. Sept. 1884.

<sup>142</sup> Mit Satow erhielt der Vertreter Londons in Bangkok den Titel *Ministre Résident et Consul Général*. Lorgeou an de Freycinet, Bangkok, 1. Mai 85. MAE CP Siam 9, 1883–85.

<sup>143</sup> Kiernan, *The Kra Canal* . . . S. 152.



französischen Linien. Im Gegensatz zu Smith, Gouverneur p. i., der den politischen Einfluß Siams aus der Halbinsel vollständig zurückdrängen wollte, regte Satow an, diesen als Gegenleistung für eine Kanalkonzession zugunsten einer britischen Gesellschaft zu garantieren. *Foreign Office* und *Colonial Office* stimmten seinem Vorschlag zu, die neue Route erforschen zu lassen. Insgesamt legte sich London gegen den Expansionismus Singapores auf die Wahrung der Unabhängigkeit Siams fest.

In diesem Stadium schalteten Fontane und de Reinach Cornélius Herz in die Kanalfrage ein. Herz vertrat eine Gruppe von *Financiers*, sein Versuch, über Geschäftsverbindungen in London im Frühjahr 1885 die Zustimmung der Regierung zum Bau des Kanals zu erwirken – Herz kassierte für seine Sondierungen 80 000 frs. – schlug fehl. Vielmehr regte Read an, in Anbetracht des Vetos der britischen Regierung das gesamte Vorhaben samt Unterlagen einer englischen Gesellschaft zu übertragen.<sup>144</sup>

Eine Stellungnahme der Regierung Ferry zum Kanalprojekt ist in den Akten nicht nachweisbar. Im post-scriptum eines Briefes an Charles de Lesseps notierte Fontane lediglich über ein mit de Reinach geführtes Gespräch:

*Pour Malacca, la conversation d'hier demeure privée entre M. de Reinach et moi. Il est appelé chez Jules Ferry, qui, paraît-il, comprenait le règlement fait de Suez, les vues sur Siam dans son programme, lequel se trouverait chambardé . . .*<sup>145</sup>

Die Frage, ob und in welchem Ausmaß die Kanalaktivitäten Ferrys Politik gegenüber Siam durchkreuzten, muß aufgrund von Lücken in der Quellenlage offen bleiben.

De Reinach wandte sich jedenfalls auf Empfehlung des mit ihm auf dem Feld der Zinn- und Kupferspekulation zusammenarbeitenden Bankiers Girod, Teilhaber der Bank André Girod et Cie sowie Mitglied des Verwaltungsrates des Comptoir d'Escompte und anderer Gesellschaften an dessen Schwager, H. Hoskier in London; letzterer war Verwaltungsrat der *Union Bank* und *commissaire* der *Compagnie des chemins de fer du Sud de la France*. Aufgabe Hoskiers war es, über die Bank Baring weitere Interessenten für folgenden Plan zu gewinnen:

Nachdem drei Expeditionen detaillierte Pläne und Unterlagen zusammengetragen hatten, verfolgte de Reinach als primäres Ziel die Übernahme der Verwaltung des zinnreichen Territoriums der in den nördlichen Sultanaten gelegenen, projektierten Kanalzone durch eine *Chartered Company* nach dem Vorbild der *British North Borneo Company*. Ver-

<sup>144</sup> Brief von Fontane, samedi, mai 1885; Rapport-Rouanet, a.a.O., S. 22.

<sup>145</sup> Brief von Fontane, o. D. Rapport-Rouanet, a.a.O., S. 23. Kapitel IV des Rouanet-Rapports *l'affaire de Siam* beinhaltet die Aktivität de Reinachs in der Kra-Kanalfrage.



handlungen mit der Suez-Gesellschaft über den Kanalbau sollten erst an zweiter Stelle, d. h. nach Inbesitznahme des Terrains durch die zu gründende Kolonisationsgesellschaft, geführt werden. Dabei hoffte der Bankier, ebenso wie im Falle Panamas und Korinths durch den Verkauf der Kanalkonzession enorme Spekulationsgewinne realisieren zu können. Während er die Hilfe des Londoner Bankiers Behr bei der Gründung der Gesellschaft erbat, sollte Read die stillschweigende Zustimmung Londons und Bangkoks einholen.<sup>146</sup>

In Verhandlungen mit den durch Deloncle vertretenen französischen Kanalinteressenten bekräftigte das Foreign Office seinen Standpunkt, in der Frage einer Kanalkonzession ausschließlich eine englische Gesellschaft zu unterstützen. De Reinach schlug daraufhin vor, eine englische Gesellschaft mit einem Kapital von 60 000 Pfund Sterling zu gründen, wobei er 50% des Aktienkapitals in Form von *fully paid up shares* für die französische Gruppe forderte, während der englische Partner von den zu zeichnenden 30 000 Pfund Sterling lediglich 5–6 000 Pfund einzahlen sollte, eine Summe, die zum Erwerb der Konzession ausreichen würde. *Si on n'obtient pas la concession, les Français perdront 30 000 liv. st. et les Anglais 5 000 ou 6 000 liv. st. – Si on obtient la concession, on la vendra sans doute au Suez ou bien à un autre groupe, et, sur le prix de la vente, on remboursera aux Français leurs 30 000 livres, aux Anglais leurs 5 000 ou 6 000 liv. st., et le reste sera partagé par parties égales entre toutes les actions.*<sup>147</sup>

Das *Foreign Office* schraubte seine Forderungen jedoch in die Höhe: Sitz der Konzessionsgesellschaft müsse London sein, Aktienmehrheit und Mehrheit der Verwaltungsratssitze müßten in englischen Händen liegen. In der Erkenntnis, daß London am längeren Hebel saß, lenkte die französische Gruppe ein.<sup>148</sup>

Die von Deloncle daraufhin mit dem Unterhausabgeordneten Sir E. J. Reed, der eine Gruppe britischer Financiers vertrat, geführten Verhandlungen mündeten am 6. Aug. 1886 in die Gründung des *Malaya Peninsular Exploration Syndicate Ltd.* mit einem Kapital von 35 000 Pfund Sterling. Von englischer Seite waren an dieser Gesellschaft beteiligt das

<sup>146</sup> de Reinach an H. Hoskier, Paris 24. Febr. 1886, Rapport-Rouanet, a.a.O., S. 24.

<sup>147</sup> de Reinach an F.-B. Behr, Paris, 2. Juni 1886, Rapport-Rouanet, a.a.O., S. 26.

<sup>148</sup> Resigniert schrieb de Reinach am 19. Okt. 1886 an den Leiter der Mailänder Niederlassung der Bank Kohn/Reinach, Weill-Shott:

*La situation des Anglais est beaucoup meilleure que celle des Français, mais on ne peut rien contre cela: cette condition est imposée par les Anglais, qui s'appuient sur leur gouvernement dont tout dépend; et on ne peut obtenir de leurs actions, car elles ne peuvent appartenir qu'aux Anglais.* Rapport Rouanet . . . S. 27. Ferner Brief de Reinachs vom 6. Juni 1886, ebd. S. 27.



Haus Rothschild, Mattei, Cawston, Stockes und Franklin, von französischer Seite de Reinach, Deloncle sowie eine Gruppe von 12 Klienten der Bank Kohn/Reinach, die auf der Basis der von de Reinach in Aussicht gestellten Kanalkonzession 13 Anteile à 12 500 frs. = 162 500 frs. gezeichnet hatten.<sup>149</sup>

Als Entschädigung für ihre Vorarbeiten und die eingebrachten Pläne wurde die französische Gruppe mit nicht-stimmberechtigten Aktien und einer 55% Gewinnbeteiligung an der von Sir Reed präsidierten Gesellschaft abgefunden. Der Verwaltungsrat setzte sich mehrheitlich aus Engländern zusammen, Deloncle war einziges französisches Mitglied, während de Reinach als *caissier* fungierte. Die Aussage Deloncles vor der Panama-Untersuchungskommission, er selbst habe die Gesellschaft *où l'élément français fut et resta prépondérant* geführt, muß als Versuch einer Selbstrechtfertigung angesichts der vor allem von sozialistischen Mitgliedern der Untersuchungskommission vertretenen These, de Reinach, führende Panamisten sowie französische Mitglieder des Verwaltungsrats der Suez-Gesellschaft hätten nationale Interessen Frankreichs zugunsten britischer Expansionsbestrebungen in Siam und Malaya verraten, bewertet werden.<sup>150</sup> Dabei mag neben primär finanziellen Überlegungen, die Explorationskosten nicht als Verlust buchen zu müssen, auch das nach dem Sturz des zweiten Kabinetts Ferry veränderte kolonialimperialistische Klima in Frankreich das Verhalten der französischen Kanalpromotoren mitbestimmt haben. Vor dem Hintergrund der nicht auf Expansion, sondern auf Konsolidierung des kolonialen status quo ausgerichteten Politik des Kabinetts Brisson, der *réaction anticoloniale* der französischen Kammer in der Tongking-Debatte (Nov. u. Dez. 1885) sah Deloncle auch im 3. Kabinett de Freycinet keine Chance, das Kanal-Projekt mit der Implikation eines französischen Protektorats in Siam zu verwirklichen, zumal er die Abberufung des französischen Konsuls Haas aus Mandalay sowie seine eigene Ernennung zum Konsul in Melbourne mit anschließender Beurlaubung durch die Regierung de Freycinet als politische Desavouierung eines kolonial-offensiven Engagements in Ober-Burma wertete.<sup>151</sup> In der Tat umriß die am 15. Jan. 1885 unterzeichnete

<sup>149</sup> Brief eines Aktionärs an den Präsidenten des Tribunal Civil de la Seine, Société Malay Peninsular, Archives Nationales: Fonds de la Compagnie de Panama 7 AQ 20: succession Reinach.

<sup>150</sup> Rapport-Rouanet ... S. 25–29. Déposition de F. Deloncle ... S. 94. de Kergaradec an de Freycinet, Bangkok 24. Sept. 1886. MAE CC, Bandkok 6, 1883–1886. Eunice THIO, Britain's search for security in North Malay 1886–1897, in: Journal of Southeast Asian History X, 2, 1969, S. 286 f.; KIERNAN, The Kra Canal Projects ... S. 154.

<sup>151</sup> Déposition de F. Deloncle ... S. 93–94. MAE, carrière de F. Deloncle. Deloncle war zunächst als Begleiter Cogordans auf dessen China-Mission vorgesehen.



französisch-burmesische *convention complémentaire de commerce* keine politische Entente im Sinne der Forderungen des Deloncle-Projekts vom Mai 1884, sondern wahrte, besonders auch unter dem Einfluß diplomatischer Demarchen des britischen Botschafters in Paris, primär den Charakter eines Handelsvertrages.<sup>152</sup>

Konsul Haas, der französischem Kapital durch Bank-, Minen- und Eisenbahnkonzessionen einen Weg nach Mandalay ebnen wollte und sich bei diesem Versuch mit der *Bombay Burma Trading Corporation* anlegte, wurde von Außenminister de Freycinet nach mehreren Ermahnungen, sich herauszuhalten, seines Postens enthoben. De Freycinet wollte die britische Politik in Burma nicht blockieren, sondern visierte eine Verständigung über die beiderseitigen Interessensphären an.<sup>153</sup>

Gegenstand des *Malaya Peninsular Exploration Syndicate* waren öffentliche Arbeiten in Malaya: Eisenbahnbau, Bau von Häfen, Dockanlagen, Kanälen, Bewässerungsanlagen sowie die Ausbeutung von Bodenschätzen. Bis zur Liquidation im Anschluß an den Tod de Reinachs arbeitete die Gesellschaft nicht auf siamesischem, sondern ausschließlich auf britischem Territorium der malayischen Halbinsel. In den Provinzen Wellesley und Mergui engagierte sie sich im Eisenbahnbau, führte verschiedene Arbeiten in Johore, Pahang sowie in den Flüssen Monar und Pliang aus und beteiligte sich in der Zinnproduktion in Perak.

Aus britischer Sicht stellte die Gründung des Syndicats die politisch-strategische Suprematie Englands im Norden Malayas wieder her. Imperiale Interessen diktierten, wie Foreign Office, India und Colonial Office übereinstimmend feststellten, die Strategie, die Infiltration einer dritten Macht im Norden Malayas, einer Region, die die Ausläufer Britisch Indiens mit Positionen auf der malayischen Halbinsel miteinander verband, auf alle Fälle zu verhindern. Eine solche Infiltration würde die Sicherheit der von England kontrollierten Territorien ebenso gefährden wie die Schifffahrt in der Straße von Malacca und ferner die projektierte Eisenbahnverbindung Rangoon-Singapore blockieren. Ökonomische Interessen, resultierend aus der rapiden Entwicklung der Zinnindustrie in Perak und Selangor in Verbindung mit der Entdeckung neuer Zinn-Vorkommen in den nördlichen Sultanaten Malayas, gaben im Verein mit politisch-strategischen Erwägungen den Ausschlag zur Sicherung der *turbulent frontier*.<sup>154</sup>

<sup>152</sup> Projet de loi portant approbation de la convention complémentaire de commerce, signée à Paris, le 15. jan. 1885 . . . présenté par M. Jules Ferry . . . Journal Officiel de la République Française, Documents Parlementaires, Annex Nr. 3515, séance du 7 février 1885, S. 27 f.

<sup>153</sup> PRESCHÉZ, a.a.O., S. 353–365.

<sup>154</sup> THIO, Britain's search for security . . . S. 282 ff.



Nach Gründung des Syndikats trat das Kanal-Projekt in den Hintergrund, da erstens Siam weiterhin eine Konzession verweigerte und sich zweitens für Eingeweihte das finanzielle Fiasko der Panama-Gesellschaft schon zu jenem Zeitpunkt abzeichnete.<sup>155</sup> Der schließliche Zusammenbruch dieser Gesellschaft veranlaßte de Reinachs Kra-Kanal-Aktionäre, ihre Einlagen zurückzufordern, da kaum noch Hoffnung auf eine Konzession bestand. Durch falsche Angaben über die »*Mines de Bahour*« suchte der Bankier diese Reklamationen in eine entsprechende Beteiligung umzumünzen, was ihm teilweise gelang. Tatsächlich hatten jedoch die Deloncle am 7. Aug. 1884 zugeschlagenen Minen von Bahour, ein wertloses Braunkohlelager, das Ausbeutungsstadium nicht erreicht. Name und Standort dieser Minen lassen sich nicht zweifelsfrei ermitteln. Da in den Akten sowohl die Bezeichnung *Bahour* als auch *Baour* vorkommt, könnte es sich bei dieser Konzession auch um die *Mines de Baur* gehandelt haben, Saphir- und Rubin-Minen, zwischen Mattambang und Chantaboun gelegen.<sup>156</sup>

Henri Marmottan, ehemaliger Deputierter der *union des républicains* und Bürgermeister des 16. Arrondissements von Paris sowie bedeutender Kohleindustrieller, lehnte Beteiligungsofferten de Reinachs ab. Marmottan war Mitglied des *Bureau du Comité Central des Houillères de France*, Eigentümer und Vorsitzender des Verwaltungsrats der *Compagnie des Mines de Bruay* (Pas-de-Calais), die 1888 869 359 Tonnen Kohle förderte, sowie Vorsitzender des Verwaltungsrats der *Compagnies des Mines d'Albi*.<sup>157</sup>

Zusammen mit Bavier-Chauffour, einem Verwandten Ferrys, gründete er 1888 die *Société française de charbonnages du Tongking* mit einem Aktienkapital von 4 Mill. frs.; auch in dieser Gesellschaft übernahm er den Vorsitz im Verwaltungsrat.<sup>158</sup>

Inwieweit ein politisches Kalkül, d. h. der politische Hintergedanke, unter britischer Etikette französische Interessen zu wahren, die britische

<sup>155</sup> Déposition de F. Deloncle . . . S. 94. J. BOUVIER, *Les deux scandales de Panama* . . . S. 65 ff.; KIERNAN, *The Kra Canal Projects* . . . S. 154 f.

<sup>156</sup> Brief eines Aktionärs an den Präsidenten des Tribunal Civil de la Seine, Archives Nationales 7 AQ 20. Prince Henri Ph. d'ORLÉANS et E. ROUX, *La Province de Battambang*, in: *Bulletin de la Société de Géographie Commerciale de Paris*, Vol. 17, 1895/96, S. 231 ff.

<sup>157</sup> Archives de la Préfecture de Police BA 1173, Dossier personnel: Marmottan. Aussagen Marmottans vor der Panama-Kommission: E. VALLÉ: *Rapport sur le Panama-Rapport Général* . . . sur les affaires de Panama . . . Annexe Vol. III: *Dépositions: Marmottan, député, industriel*; Archives Nationales 7 AQ 18. Zur *Compagnie des Mines de Bruay* vgl. ausführlichen Bericht in: *L'Echo des Mines et de la Métallurgie*, 21. Juli 1889.

<sup>158</sup> *Revue économique et financière*, 24. März 1888; BRÖTEL, a.a.O., S. 269.



Politik in Malaya bis zu einem eventuellen, späteren französischen Coup zu beobachten und zu kontrollieren und somit die Annexion der siamesischen Provinzen Nord-Malayas durch die *Straits Settlements* zu verhindern, die Beteiligung der Reinach/Deloncle-Gruppe am Malaya-Syndikat bedingte,<sup>159</sup> muß ein offenes Problem bleiben. Tatsächlich setzte sich Deloncle in kolonialimperialistischen Kreisen Frankreichs bis in die 90iger Jahre aktiv für eine französische Präsenz in der malayischen Halbinsel ein, während de Kergaradec, Harmands Nachfolger in Bangkok, in einem ausführlichen Rapport zur Extension des britischen Einflusses auf der malayischen Halbinsel seit Einführung des Residenten-Systems die Etablierung britischer Herrschaft nicht nur in den malayischen Fürstentümern des Nordens – Keda, Patani, Kelantan und Trengganu – sondern auch in den malayischen Provinzen Siams, insbesondere im zinnreichen Junk Ceylon (siam. Pukhet), voraussagte:

*Le succès si complet de la politique inaugurée en 1874 par Sir Andrew Clarke encourage les colons de Singapour à de nouvelles annexions et ils ne cachent pas l'espoir d'étendre prochainement l'influence anglaise, non pas seulement dans les états malais dépendant du Siam, mais bien sur la presque île entière jusqu'aux frontières du Tenasserim ... ainsi, tôt ou tard, selon toute probabilité la presque île malaise toute entière finira par être annexée à l'empire indien. Presqu'immédiat maintenant pour les états malais tributaires de Bangkok le danger est encore lointain sans doute pour les provinces siamoises proprement dites, mais déjà on l'aperçoit.*<sup>160</sup>

Während einerseits das französische Außenministerium und de Kergaradec geneigt waren, im Rahmen einer Abgrenzung der franco-britischen Interessensphären in Indochina die malayische Halbinsel als britisches Einflußgebiet anzuerkennen, lehnte London, da es der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Siams, d. h. der Pufferstaatstrategie Priorität vor der Expansion in Malaya einräumte, eine Ausdehnung des Residentensystems in den 80iger Jahren ab.<sup>161</sup> Als im Verlauf der Siam-Krise 1893 das Kanalprojekt von französischer Seite wieder aufgerollt wurde – der Vicomte de Chabannes Lapalisse, Repräsentant bedeutender Handelsfirmen, erhielt vom Unterstaatssekretär für Kolonien die Zustimmung zu einer *Mission commerciale et politique* u. a. mit dem Ziel, eine geeignete Kanalroute zu inspizieren<sup>162</sup> – meldete London in energischen

<sup>159</sup> Déposition de F. Deloncle ... S. 93–94.

<sup>160</sup> de Kergaradec an Außenminister, Bangkok 24. Mai 1887, MAE CP Siam 10, 1886–1887.

<sup>161</sup> de Kergaradec an Außenminister, Bangkok 21. Okt. 1887 und 8. Juni 1888, MAE CP Siam 10, 1886–1887, 11, 1888–1889. ТНЮ, Britain's search for security ... S. 285 f.; KIERNAN, Britain, Siam und Malaya a.a.O., S. 16 ff.

<sup>162</sup> Vicomte de Chabannes Lapalisse an Unterstaatssekretär, Paris 14. Nov. 1893, ANSOM Indochine C 10 (4) cart. 40.



Protesten gegenüber Paris und Bangkok seine *special interests* auf der malayischen Halbinsel an.

Die liberale Regierung hielt an der Sicherheitsmaxime, die Etablierung einer ausländischen Macht zwischen Tenasserim und den *Protected Malay States* zu verhindern, fest.<sup>163</sup> Daran änderten auch Überlegungen französischer Börsenkreise, sich an der geplanten transmalayischen Keda-Singora Eisenbahnlinie – Länge 284 km, Kosten etwa 10 Mill. frs. – zu beteiligen, grundsätzlich nichts. Der siamesische König hatte die Konzession im März 1891 der Firma Dunlop (Singapore) zugesprochen. Dunlop setzte sich mit Perks, Direktor einer Eisenbahngesellschaft in Unter-Burma und Präsident der Kanalgesellschaft von Manchester, in Verbindung; letzterer lehnte jedoch ab, da der siamesische König die geforderte Zinsgarantie ausschlug. Daraufhin unterbreitete Brangkok französischen Stellen Offerten, die projektierte Linie zu bauen. Die Handelsabteilung des französischen Außenministeriums wertete die Keda-Singora-Verbindung als Ersatz für das Kanal-Projekt.<sup>164</sup>

Wenn auch das wesentlich von privatwirtschaftlicher Initiative getragene, und allem Anschein nur ephemere von politischer Instanzen unterstützte französische Kanal-Projekt scheiterte, so erlaubte unsere vorliegende Untersuchung doch, im Sinne der zur Erhellung von Strukturmerkmalen des französischen Imperialismus als notwendig erachteten Analyse »von Firmen, Kapitalgruppen oder Branchen«<sup>165</sup> mit der Reinach-Deloncle-Gruppe eine für den französischen Kolonialimperialismus in Südostasien zentrale Interessengruppe zu erfassen. Zusammen mit anderen Teilnehmern der Malaya-Explorationen und Beteiligten des *Malay Peninsular Exploration Syndicate* aktivierten de Reinach, Deloncle u. a. 1889 mit der Gründung des der Mission Pavie angegliederten *Syndicat français du Haut Laos* die »friedliche Eroberung« von Laos.<sup>166</sup>

<sup>163</sup> J. CHANDRAN, Britain and the Siamese Malay States 1892–1904, A. COMMENT, in: *The Historical Journal* 15, 1972, S. 472 f.

<sup>164</sup> Note historique du chemin de fer transpéninsulaire de Malacca ou Singora-Kedah Railway. MAE, Sous-direction Commerciale Siam, Affaires Diverses 1875–1901, Boite 437.

<sup>165</sup> Heinz-Gerhard HAUPT, Vorbemerkung zum Kapitel Ideologie und Herrschaftsstruktur, in: *Wirtschaft und Gesellschaft in Frankreich seit 1789*, hrsg. von Gilbert ZIEBURA unter Mitwirkung von Heinz-Gerhard HAUPT, Köln 1975, S. 270.

<sup>166</sup> Déposition de F. Deloncle ... S. 95 f. *Le Temps*. 28. Febr. 1892; L. de Reinach, *Le Laos*, Bd. 1, S. 11–12.



### III. FRANZÖSISCHES KAPITAL IN DER MALAYISCHEN ZINN-INDUSTRIE

#### 1. De Reinachs Beteiligung an der Gold Fields of Siam Ltd.

Financiers und Handelskreise aus der Umgebung der Bank Kohn/Reinach und Deloncles zeigten nicht nur Interesse am Bau eines Kanals im Norden der malayischen Landzunge, sondern auch an der Ausbeutung von Gold- und insbesondere aber von Zinnminen.

Vor dem Hintergrund eines langanhaltenden, durch Überangebot bedingten weltweiten Preisverfalls für Silber<sup>167</sup> und einer in den 80iger Jahren leicht rückläufigen Gold-Produktion rückte, wie der Leiter des französischen Konsulats in Singapore, Foex, berichtete, Malaya mit vermuteten reichen Goldvorkommen hinter Kalifornien und Australien verstärkt ins Blickfeld.

*La Malaisie doit être mise au premier rang parmi les pays aurifères . . . la péninsule Malaise pourra devenir une nouvelle Australie.*<sup>168</sup> Profitträchtige Goldminen waren nach Foex in Sumatra, in Malacca, an der Westküste von Borneo sowie im Norden und Südwesten von Celebes zu finden. Verlässliche Schätzungen über die Quantität des Goldes im malayischen Archipel existierten zu jenem Zeitpunkt noch nicht.<sup>169</sup> Reiche Gold-Vorkommen waren nach Foex im Sultanat Pahang zu finden.

Britische Finanzkreise zeigten 1886 Interesse, Kapital in den Bergbau Burmas, Malayas und Siam zu investieren. Bei britischen Firmengründungen nach 1880 – insgesamt wurden zwischen 1873 und 1896 relativ wenige Gesellschaften für Operationen in Asien gegründet – standen neben Zinn – vor allem Gold- und Diamanten-Gesellschaften im Vordergrund.

Gold und Diamanten Indiens provozierten 1880/81 einen Run, 1882 verlagerte sich die Aktivität auf Bodenschätze in Nord- und Südamerika. Gesellschaften, die in Afrika nach Gold suchten, belebten seit 1883 die Spekulation.<sup>170</sup> Das Gold-Fieber erfaßte 1882 auch die Straits Settlements. Zwei Gesellschaften wurden 1884/86 mit dem Ziel gegründet, Konzessionen in Pahang auszubeuten. Die erste Gesellschaft – *Penjom and Sunghi Dua Semantan Mining Company Ltd.* – mit Sitz in Hongkong

<sup>167</sup> Le Temps 13. Februar 1886. Jean BOUVIER, *Un Siècle de Banque Française*, Paris 1973, S. 51 f.

<sup>168</sup> G. Foex, Singapore, 31. Okt. 1886, AN F<sup>50</sup> 296.

<sup>169</sup> Ein hoher britischer Kolonialbeamter schätzte die jährliche Goldproduktion der Halbinsel von Malacca auf 20 000 Unzen *et il suppose que dans l'ensemble la Malaisie doit produire environ un million sterling de métal précieux ce qui représente la 12<sup>e</sup> partie du rendement de la Californie et le l'Australie dans les temps prospères.* ebd.

<sup>170</sup> Wong LIN KEN, *The Malayan Tin Industry to 1914, with special reference to the States of Perak, Selangor, Negri Sembilan and Pahang*, Tuscon 1965, S. 123.



war im Besitz der Mine von Jelai (Pahang). Die zweite Gesellschaft – *ses actions font 75% de prime*<sup>171</sup> – hatte ihren Sitz in Paris.

In Patani hatten vermutete Goldvorkommen Chinesen angelockt. Der italienische Ingenieur A. Luzzatti erhielt 1885 und 1887 von der siamesischen Regierung die Konzession zweier Gold-Minen in Bangtaphan, einer im Südwesten des Königreiches gelegenen Provinz. In Rom und Paris versuchte er daraufhin, eine Gesellschaft zu gründen.

Mit Empfehlungsschreiben de Kergaradecs versehen wandte sich Luzzatti an Edmond Fuchs, *ingénieur en chef des mines* und Professor an der *Ecole Nationale des Mines*. Fuchs hatte u. a. 1881/82 die Kohlenvorkommen Tongkings exploriert und durch seinen Bericht die Minenspekulation angeheizt.<sup>172</sup>

In Paris knüpfte Luzzatti ferner über Malherbe, Vertreter der in Bangkok ansässigen Bank Jucker, Sigg et Cie, Kontakte zu französischen Finanzkreisen, u. a. Kohn/Rheinach. Clavery, *directeur des affaires commerciales et consulaires* im französischen Außenministerium, regte vor der Investition französischen Kapitals eine genaue Untersuchung der Minen an.

Luzzatti verhandelte auch mit dem *Crédit Mobilier Italien*, der jedoch auf der Grundlage eines negativen Berichts des Ingenieurs Lavella eine Beteiligung ablehnte.

Schließlich trat Luzzatti 1888 seine Konzessionsrechte an die am 3. Mai gegründete englische Gesellschaft *The Gold Fields of Siam Ltd.* für den Preis von 84 000 Pfund Sterling ab *dont £ 10 000 en espèce et le reste en actions libérées au pair*.<sup>173</sup> Diese Gesellschaft war mit einem Nominalkapital von 250 000 Pfund Sterling, aufgeteilt in 250 000 Aktien, im Anschluß an den Bericht des Ingenieurs Cooper gegründet worden. Baron Jacques de Reinach hielt 25% des Aktienkapitals.

Von den insgesamt 154 646 emittierten Aktien wurden ganze 81 712 Anteile gezeichnet, davon 47 025 vom Hof, hohen Funktionären und Geschäftsleuten Bangkoks.<sup>174</sup>

<sup>171</sup> Bericht von Foex, a.a.O.; Wong LIN KEN, a.a.O., S. 127 f.

<sup>172</sup> BRÖTEL, a.a.O., S. 92 ff.

<sup>173</sup> Jean Marc BEL, *The Gold Fields of Siam Ltd. Rapport*, Paris 1894, S. 5; Clavery an Admiral Krantz, Paris 9. Nov. 1888, ANSOM Siam cart. 2 Dossier 36.

<sup>174</sup> BEL, *The Gold Fields of Siam*, S. 5. Clavery an Admiral Aube, Paris 19. Nov. 1886. Flourens an Barbey, Paris Nov. 1887. Clavery an Admiral Krantz, Paris 26. Mai 1888. Französischer Botschafter in Rom an Außenministerium, Rom 9. Juli 1889. Hardouin, an Außenminister Ribot, Bangkok, 8. April 1890. Clavery an Eug. Etienne, Paris, 25. Sept. 1890. ANSOM Siam cart. 13, Dossier 133. De Kergaradec an de Freycinet, Bangkok 27. Sept. 1886, MAE, CP Siam 10, 1886–1887. Gouverneur Filippini an Marineminister, Saigon Aug. 1886 und 4. Sept. 1886. ANSOM Siam, Carton 1, Dossier 28. MAE MD Asie 81, 1843–1888.



Bis 1892 investierte die Gesellschaft von den realisierten 81 712 Pfund Sterling 78 601 Pfund, ohne jedoch die Produktionsphase zu erreichen. Zur Finanzierung weiterer Vorarbeiten unter Leitung des französischen Ingenieurs Bel emittierte die Gesellschaft im gleichen Jahr 7 500 Vorzugsaktien zu jeweils einem Pfund. Die geologische Mission Bels kam zum Ergebnis, daß die Gesellschaft mit Aussicht auf Erfolg arbeiten könne.<sup>175</sup>

Im März 1890 gelangte Luzzatti in den Besitz einer zweiten Konzession für die in Chantaboun bzw. im Rahong-Gebiet gelegenen Saphir- und Rubin-Minen. Anfangs der 90iger Jahre entwickelten sich die *Mines de Baur* unter einem burmesischen Konzessionär zu einem bedeutenden Zentrum der Saphir- und Rubin-Gewinnung. Die Minenarbeiter wurden zum überwiegenden Teil aus Burmesen und Laoten rekrutiert. Die Edelsteine galten nicht als erstrangig, sie fanden weniger in Europa als vielmehr in Indien ihre Käufer.<sup>176</sup>

Etwa zum selben Zeitpunkt nahm die französische *Société Civile Anonyme Des Mines d'Or de Watana* ihre Arbeit auf. Präsident dieser mit einem Kapital von 700 000 frs. ausgestatteten Aktiengesellschaft war Henri Bonnaud, Vorsitzender des Verwaltungsrats der *Mines des Malines* (Gard). Im Verwaltungsrat der Watana-Gesellschaft waren Konzessionär Henri Jacob, G. van Brock sowie u. a. Bonnaud als *administrateur délégué* vertreten. Im Auftrag der Gesellschaft prospektierte Grubeningenieur Moreau 1895 die Vorkommen der Konzession. Dabei stieß er auf mehrere Gold-Adern, die eine profitable Ausbeutung versprachen, jedoch bedeutende Investitionskosten erforderten. Insgesamt scheint die Watana-Gesellschaft nicht floriert zu haben, 1903/04 mußte sie wahrscheinlich liquidieren. Ihr Konzessionär Henri Jacob war gleichzeitig Konzessionär der Minen von Lakeo und Bo-Kanone. Diese Minen wurden von Ingenieur Bel, einem bedeutenden Mitglied des *mouvement colonial français*, untersucht.<sup>177</sup>

Der Engländer Barne hatte 1886 die Konzession der Goldmine von

<sup>175</sup> BEL, *The Gold Fields of Siam* ... S. 13 f., 28, 55 ff., 64 f.; *Revue économique et financière* 5. März 1892.

<sup>176</sup> Vgl. S. 41; Prince Henri Ph. d'ORLÉANS et E. ROUX, *La Province de Battambang*, in: *Bulletin de la Société de Géographie Commerciale de Paris*, 17, 1895/96, S. 231 ff.

<sup>177</sup> Ebd. S. 233. Henri Bonnaud an Bompard, directeur des Consulats, Paris 4. und 8. Dez. 1894. Generalkonsulat Bangkok an Außenministerium, Bangkok, 1. April 1895. Vize-Konsulat Korat an Außenministerium, Korat 1. Dez. 1895. MAE, Sous-direction Commerciale Siam. Affaires Diverses 1875-1901 Boite 437. Archives Nationales F<sup>12</sup> 7180. Bangkok, Siam: Consuls de France 1852-1905. bezüglich Ingenieur Bel. vgl. C. M. ANDREW/P. GRUPP/A. S. KANYA-FORSTNER, *Le mouvement colonial français et ses principales personnalités (1890-1914)*, in: *Revue française d'histoire d'outre-mer*, t. LXII, 4 trim. 1975, S. 659.



Kabine erhalten. Ferner vergab Bangkok 1890 Konzessionen für Gold-Minen in den Provinzen Pékin und Battambang sowie für eine Kohlen-grube im Chumpon-Distrikt (beim Isthmus von Kra). Letztere wurde einem in Bangkok lebenden deutschen Händler, der eine Firma in Singa-pore vertrat, zugesprochen.<sup>178</sup>

Von mehreren Gesellschaften, die in der Phase der Gold-Spekulation in den 80iger Jahren gegründet wurden und in Siam sowie in Malaya operierten, überlebten nur wenige die Explorationsphase. Zum führenden Goldproduzenten entwickelte sich die 1889 gegründete »*Raub Australian Gold-Mining Ltd.*«<sup>179</sup>

## 2. Die malayische Zinn-Industrie

Ein zentrales Problem der französischen Wirtschaft im 19. Jahrhundert bestand in der relativen Armut an industriellen Rohstoffen;<sup>180</sup> so mußten neben Kohle vor allem Kupfer und Zinn importiert werden. Geringe Zinnvorkommen wurden in den 80iger Jahren lediglich im »Limousin« sowie im Département Morbihan registriert.<sup>181</sup> Die malayische Zinnpro-duktion erreichte zwischen 1874 und 1895 weltweite Bedeutung, d. h. ihr Anteil an der Weltproduktion stieg von 10% auf 55% an.

In der Reihenfolge der Zinn-Produzenten rangierte Malaya 1874 noch hinter England, Australien und den holländischen Besitzungen Banka und Billiton an vierter Stelle; Cornwall-Zinn konnte seine führende Po-sition bis 1874 behaupten, während Australien am Ende einer fast un-unterbrochenen Expansion durch die schnelle Erschöpfung seiner Vor-kommen 1882/83 durch Malaya als größten Zinn-Produzenten abgelöst wurde.<sup>182</sup>

Der Reichtum der malayischen Halbinsel an Zinn war schon im 16. Jahrhundert durch portugiesische und holländische Reiseberichte in Eu-ropa gepriesen worden. Nach der Eroberung von Malacca 1511 versuch-

<sup>178</sup> S. Anm. 174.

<sup>179</sup> J. KENNEDY, *A History of Malaya. A. D. 1400–1959*, London 1962, S. 189 f. De PONTBELLANGER, *Le Commerce au Siam*, in: *Bulletin de la Société de Géographie Commerciale de Paris*, 15, 1892/1893, S. 540 f.

<sup>180</sup> Rondo CAMERON, *Die französische Wirtschaft – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft*. in: *Wirtschaft und Gesellschaft in Frankreich seit 1789*, hrsg. v. G. ZIEBURA, Köln 1975, S. 160.

<sup>181</sup> Hector DUFRENÉ, *Etude sur l'histoire de la production et du commerce de l'étain*, Paris 1881, S. 7. L. KNAB, *Nouveau Manuel complet de l'exploitation des mines*, Paris, 1888, S. 7. Yves GUYOT/A. RAFFALOVICH, *Dictionnaire du Commerce, de l'Industrie et de la Banque*, Paris 1898, S. 84–85. Der hier erschienene Artikel »etain« enthält keinen Hinweis auf nennenswerte französische Vorkommen.

<sup>182</sup> Wong LIN KEN, a.a.O., S. 55, 120 ff.



ten die Portugiesen, den Zinn-Export zu monopolisieren, das gleiche Ziel verfolgten die Holländer, nachdem sie die Portugiesen 1641 aus diesem Hafen vertrieben hatten.

Zinnvorkommen wurden 1711 auf Sumatra und der Insel Banka entdeckt. Im 17. und 18. Jahrhundert versuchten die Holländer durch Verträge mit malayischen Feudalherren, den Zinn-Export zu kontrollieren, 1755 dehnten sie ihr Monopol auch auf Banka aus. Regelmäßig wurden kleine Mengen – zwischen 1760 und 1789 jährlich durchschnittlich 256 Tonnen – nach Europa gebracht, wo jedoch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts Cornwall-Zinn den Markt beherrschte.<sup>183</sup> Unter dem Schutz von Import-Zöllen monopolisierte Cornwall den Binnenmarkt, während es auf dem europäischen Markt nach 1836 verstärkt auf die Konkurrenz des billigeren Banka-Zinns stieß.<sup>184</sup> Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Zinn der Straits Settlements vorwiegend nach China bzw. Indien exportiert, erst nach 1850 entwickelte sich Europa durch steigende Nachfrage zum bedeutendsten Markt für malayisches Zinn. England absorbierte den weitaus größten Teil der Exporte. London wurde führende Zinn-Börse.<sup>185</sup> Die malayische Zinn-Industrie erlebte, nachdem in den 1840er Jahren reichhaltige Vorkommen entdeckt worden waren, in den folgenden Jahrzehnten eine sprunghafte Entwicklung. Chinesisches Handelskapital der Straits Settlements sowie chinesische Arbeitskräfte bestimmten eindeutig diese Expansion besonders an der Westküste, in Perak, Selangor und Sungei-Ujong. Die Investitionen in den Zinnbergbau erreichten in den frühen 70er Jahren, begünstigt durch einen Kapitalüberschuß in den Straits Settlements, die Abschaffung britischer Import-Zölle sowie durch in Europa erzielte Höchstpreise bei steigendem industriellen Konsum einen ersten Höhepunkt.<sup>186</sup>

Der Aufstieg der malayischen Zinnindustrie provozierte nach 1840 kein europäisches, insbesondere englisches Interesse; erste zaghafte Engagements in den 60er und 70er Jahren, unter anderem mitgetragen von Davidson und Read, schlugen fehl, d. h. die malayische Zinn-Produktion lag bis zu Beginn der 80er Jahre fast ausschließlich in Händen chinesischer Kapitalgeber und Kaufleute.<sup>187</sup> Mit der Einführung des Residenten-Systems schufen Minengesetzgebung, liberale Zoll- und Fiskal-

<sup>183</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Rapport sur les Mines d'Étain de Selangor et les concessions de Ayer-Itam, Pataling, Batu, Paris 1888, S. 1. YIP YAT HOONG: The Development of the Tin Mining Industry of Malaya, Singapore 1969, S. 56. WONG LIN KEN, a.a.O., S. 3.

<sup>184</sup> WONG LIN KEN, a.a.O., S. 6 ff.

<sup>185</sup> Ebd. S. 13 f.

<sup>186</sup> Ebd. S. 20 ff.; J. KENNEDY, A History of Malaya . . . S. 187, 192.

<sup>187</sup> WONG LIN KEN, a.a.O., S. 32 ff.; YIP YAT HOONG, a.a.O., S. 57 ff.



politik, freier Zufluß von Kapital und Arbeit günstige Voraussetzungen für die weitere ökonomische Entwicklung.

Die Produktion in Perak blieb bis Mitte der 80iger Jahre im wesentlichen auf die im Larut-Distrikt von Chinesen monopolisierten Minen konzentriert. Der 1884/85 einsetzende Preisanstieg,<sup>188</sup> nachlassende Rentabilität der Larut-Minen, aber insbesondere die Entdeckung reicher Zinn-Vorkommen im Kinta-Tal bewirkten seit 1884 einen starken Zustrom chinesischen Kapitals und chinesischer Arbeitskräfte nach Kinta.<sup>189</sup>

In Selangor verlief die Entwicklung im Vergleich zu Perak langsamer, bedingt durch höhere Transport- und Produktionskosten. In Ulu Langat und Ulu Selangor setzte die Entwicklung durch primär chinesische Investitionen in stärkerem Maße erst 1884 ein. Der Impuls für das rapide Wachstum der malayischen Zinnindustrie und ihre Integration in den Weltmarkt zwischen 1874 und 1895 ging vom steigenden Industriekonsum vor allem Westeuropas, später auch der Vereinigten Staaten aus. Zinn und mit Beginn des 20. Jahrhunderts die Gewinnung von Kautschuk verliehen Malaya »die charakteristischen Züge einer modernen Kolonialwirtschaft«.<sup>190</sup> Der Weltverbrauch an Zinn stieg von 1885 = 43 006 Tonnen auf 1894 = 66 817 Tonnen an. Zinn fand Verwendung bei der Herstellung von Weißblech, in der Konservenindustrie, in Legierungen verschiedenster Art sowie bei der Herstellung von Kugellagern für Dampfschiffe, Lokomotiven sowie Maschinen.

Sowohl vor als auch nach der Etablierung des Residenten-Systems spielte britisches Kapital in der malayischen Zinnindustrie kaum eine Rolle. Der Boom in der Gründung britischer Zinn-Gesellschaften setzte erst 1886 mit der die Rezession von 1882 bis 1884/85 ablösenden Aufschwungphase ein, er hielt über 1889 hinaus an, vor allem an der Ostküste in Pahang.<sup>191</sup>

Die französische Wirtschaft war auf Zinn-Importe aus Cornwall bzw. Banka und Billiton angewiesen. Diese Abhängigkeit zu beseitigen durch Direktinvestitionen in Malaya war das erklärte Ziel einer Gruppe von französischen Kaufleuten und Ingenieuren, ein Engagement, welches in der Literatur ebenso wie die Anfänge europäischer Zinn-Gesellschaften nur kurz erwähnt wird.

Die französische Regierung wurde 1873 und 1874 über Zinnvorkommen in den malayischen Provinzen Siams informiert.<sup>192</sup> Während die

<sup>188</sup> Zwischen 1882 und 1884 fiel der Preis von £ 106,15 per Tonne auf £ 80,19.

<sup>189</sup> Wong LIN KEN, a.a.O., S. 81–104; Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 59 f.

<sup>190</sup> R. v. ALBERTINI, Europäische Kolonialherrschaft ... S. 125 f.; Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 62 f.

<sup>191</sup> Wong LIN KEN, a.a.O., S. 119 ff.; Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 95 f.

<sup>192</sup> *Parmi les productions minérales de Siam, l'étain occupe la première place. Les*



Zinnproduktion in den *Protected Native States* einen rapiden Aufschwung nahm, blieben die Vorkommen in den malayischen Territorien Siams, abgesehen von den Beobachtungen der Kra-Kanal-Expedition, auf Jahre hinaus jedoch unerforscht.

Eine französische Gesellschaft eröffnete anfangs der 80iger Jahre den Zufluß englischen und australischen Kapitals.

Mit Unterstützung des Außenministeriums und des Erziehungsministeriums explorierte Bergbauingenieur Errington de la Croix und Brau de St. Pol Lias die malayische Halbinsel in den Jahren 1880/81. Letzterer war eine Zentralfigur der französischen Geographie – und Handelsgeographiebewegung, welche die Ideologie der kolonialen Expansion popularisierte. Brau de St. Pol Lias hatte 1875 auf dem Geographiekongreß als Journalist teilgenommen, bei der Einrichtung eines Generalsekretariats der 1875 gegründeten Pariser Gesellschaft für Handelsgeographie sowie bei Vorbereitung und Organisation des ersten internationalen Kongresses für Handelsgeographie (1878) mitgewirkt.

In einer die Willensbildung führender Geographiegesellschaften artikulierenden, an die Kammer adressierten Petition forderte er die Regierung 1879 zu einer offensiven Überseepolitik auf. In Geographie-, Industrie- und Handelskreisen propagierte er die Kooperation von wissenschaftlicher Erforschung und industrieller bzw. handelspolitischer Nutzung als geeignete Strategie zur Erschließung von vorwiegend neuen Rohstoffmärkten. Explorationszentren sollten in die Gründung finanzkräftiger Handelsgesellschaften und Industrieunternehmen münden.

Ferdinand de Lesseps, Präsident der Pariser Geographiegesellschaft gab 1875 folgendem Plan seine Unterstützung:

- 1) Organisation der Exploration, Zusammenschluß von Forschern und Industriellen;
- 2) Gründung von Explorationszentren und
- 3) Gründung von Handels- und Kolonialgesellschaften.

Ein erstes, 1876 in Sumatra gestartetes Experiment, aus einer Pflanzung eine *compagnie d'exploitation et de colonisation* zu formieren, schlug infolge Kapitalmangels fehl. Weitere Appelle an Handel und Industrie waren Mitte der 70iger Jahre vergebens. Im Zeichen der konjunkturellen Erholung gelang es Brau de St. Pol Lias 1879/80, ein erstes Explorationskapital für die Suche nach Zinn-Minen in Sumatra, Borneo und Malaya zu bilden. Ein Jahr zuvor hatte der nationale Geographie-

---

*petits états de la péninsule malaise en possèdent des mines nombreuses, celles de l'île de Salanga sont renommées pour la richesse de leur minéral . . . le plomb le fer, le cuivre, le zinc et l'antimoine sont communs.* Garnier an den Duc de Broglie, Bangkok 30. Sept. 1873, ähnlich am 29. April 1874 über Zinn in Keda, MAE CP, Siam 6, 1871–1874.



Kongreß seinen Plänen, eine große Kolonisationsgesellschaft zu gründen, in einer Entschließung zugestimmt. Als Vorstufen wurden Explorationszentren – Gruppen von Bergbauingenieuren, Landwirtschafts- und Handelsexperten – in Sumatra, Malaya, Borneo, Cochinchina und Siam anvisiert.

Das primäre Interesse galt zunächst weiterhin Sumatra, vor allem den Bodenschätzen: Kohle, Blei, Zinn, Kupfer und Edelmetallen. Ferner glaubte man, Pflanzungen mit Zuckerrohr, Indigo, Tabak, Kaffee, Pfeffer und Baumwolle anlegen zu können. Zur Sumatra-Gruppe zählten 1879/80 neben Brau de St. Pol Lias ein Ingenieur, der Landwirtschaftsexperte Tabel, ehemaliger *sous-directeur* der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Lachassaigne sowie der Arzt Rück und andere. Die Regierung hatte das Experiment mit 12 000 frs. subventioniert. Der Gruppe gelang es, bedeutende Landkonzessionen zu erhalten. Ende der 80iger Jahre baute ein französisches Syndikat in Deli (Sumatra) Tabak an.<sup>193</sup>

Mit finanzieller Unterstützung der Regierung Ferry in Höhe von 17 000 frs. organisierte Lias 1884 eine weitere Explorationsgruppe mit einem Expeditionskapital von 100 000 frs.; an der Aufbringung dieses Kapitals – 100 Anteile à 1 000 frs. – beteiligten sich u. a. die Präsidenten der Handelskammern von Paris, Tours, Sedan sowie mehrere Geographiegesellschaften. Dieser Explorationsgruppe, die Konzessionen jeglicher Art, vor allem aber Minenkonzessionen in Tongking, Siam und Malaya, Landkonzessionen in Tongking, Ober-Burma und Java anstrebte, gehörten an: der Vicomte de Chabannes la Palisse, Vicomte d'Osmoy, Ingenieur de Llamby sowie Edouard de la Croix.<sup>194</sup>

In Perak wurden in erster Linie die chinesischen Zinngruben des Larut-Distrikts inspiziert. Europäische Firmen waren zu diesem Zeitpunkt (1880) in Perak noch nicht vertreten, da der Preisverfall von Zinn zwischen 1873 und 1879 sowie der Kollaps der *Malayan Peninsula (East India) Tin Mining Company Ltd.* 1875 ein Desinteresse vorwiegend britischen Kapitals zur Folge hatten.<sup>195</sup>

<sup>193</sup> M. P. DELONGLE, Réunion des Sociétés Françaises de Géographie les 2, 3 et 4 sept. 1878, Paris 1879, S. 77–86. Camille GAUTHIER, L'Emigration chinoise dans les pays de l'Extrême-Orient, in: Bulletin de la Société de Géographie Commerciale de Paris, 15, 1892/93, S. 646.

<sup>194</sup> Pol Lias an F. Faure, Paris 14. oct. 1884, ANSOM Indochie (10) (36) cart. 40. BRÖTEL, Franz. Imperialismus . . . S. 256.

<sup>195</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Sept. mois au pays de l'étain Péraç, in: Bulletin de la Société de Géographie 1885, S. 394–96. L. DRU, La Péninsule Malaise. Projets de Perçement de l'Isthme, Paris 1881, S. 38 Anm. 1. BRAU DE SAINT-POL-LIAS, De France à Sumatra par Java, Singapour et Pinang. Les anthropophages, Paris, 1884, S. 40–84, 56 ff.; DERS., Péraç et les Orangs-Sakeys. Voyage dans l'intérieur de la presqu'île malaise, Paris 1883, S. 1–34, S. 70 f., 97 f., 105, 170 ff. u. 295; DERS., Atche et Péraç,



Errington de la Croix stellte als Ergebnis einer umfassenden geologischen Untersuchung,<sup>196</sup> wobei er nach der rasanten Entwicklung des Larut-Distrikts auch die Entdeckung reichhaltiger Vorkommen in Kinta berücksichtigte, fest: *Pérah est en bonne voie de devenir le centre de production d'étain le plus considérable du monde.*<sup>197</sup>

Am 3. März 1881 gewährte der Radscha Mouda im Namen des *State Council*, in welchem der britische Resident de facto die Macht ausübte, den Franzosen die Konzession für zwei Zinnlager. Errington de la Croix und Brau de St. Pol Lias gründeten daraufhin am 4. April 1883 in Paris die *Société des Mines d'Étain de Pérah* mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Francs *divisé en 6 000 actions nominatives ou au porteur, de 500 fr. chacune, dont 4 000 entièrement libérées, remises en représentations d'apports et 2 000 libérées de 250 fr. émises contre espèces.*<sup>198</sup> Dem Verwaltungsrat unter Vorsitz von Le Play gehörten Manthes, Bélime, Brau de St. Pol Lias, Descombes, Perrody sowie Errington de la Croix als *administrateur délégué* an; letzterer bekleidete gleichzeitig den Posten eines *Ingénieur-directeur*. Die geologisch-technologischen Untersuchungen dieses Ingenieurs galten Fragen des Zinnbergbaues, beispielsweise dem Einsatz von Dampfpumpen, der Minengesetzgebung sowie der Rekrutierung von Arbeitskräften.<sup>199</sup> De la Croix stellte einen hohen Reinheitsgehalt des Perak-Zinns fest:

*... les minerais de Pérah ont une pureté exceptionnelle et sont complètement dépourvus du soufre, de l'arsenic et du Wolfram que l'on rencontre si fréquemment dans les filons d'étain d'autres pays et qui rendent le traitement métallurgique si compliqué.*<sup>200</sup>

De la Croix kalkulierte auf der Basis des nach der Rezession von 1873–1879 wieder angestiegenen Zinn-Preisniveaus von 1881 bei Produktionskosten von 1 527 frs. pro Tonne und einem Zinnkurs von 2 200 frs. im Exporthafen Pinang mit einem Gewinn von 680 frs. pro Tonne.<sup>201</sup> Seine Gesellschaft begann 1884 mit dem Zinnabbau in Lahat und Klian Lalang.

---

in: Bulletin de la Société de Géographie, 1885, S. 493–522; Wong LING KEN- a.a.O., S. 145.

<sup>196</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Les Mines d'Étain de Pérah, Paris 1882.

<sup>197</sup> DERS., La royaume de Pérah, in: Bulletin de la Société de Géographie, 1883 S. 342.

<sup>198</sup> Alp. COURTOIS FILS, Manuel des Fonds Publics et des Sociétés par Actions, 8. ed. Paris 1883, S. 1116 f.; BRAU DE ST. POL LIAS, Pérah ... S. 295. Foex an Außenminister, Singapore 25. Juli 1886, MAE CCC, Singapore 6. Der Bericht von Foex enthält neben Berechnungsgrundlagen der französischen Gesellschaft eine Darstellung der britischen Politik und der Zinn-Industrie. ERRINGTON DE LA CROIX, Sept. mois au pays de l'étain, Bibliothèque Nationale: Société de Géographie de Paris. Manuscripts. Carton E.

<sup>199</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Les Mines d'étain de Pérah ... S. 18, 20 f., 26, 28 ff., 37 ff.

<sup>200</sup> Ebd. S 19. Diese französische Gesellschaft wird kurz erwähnt bei SWETTENHAM, British Malaya ... S. 231.

<sup>201</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Les Mines d'étain ... S. 66.



Neben de la Croix hielt sich ein zweiter französischer Bergbauingenieur in Perak und den angrenzenden Staaten auf. Von der britischen Administration beauftragt, eine Karte von Perak anzufertigen, durchquerte de Morgan 1884 die malayische Halbinsel. In seiner Begleitung befand sich der in Malaya geborene Ernest Hardouin, der auch an der Kra-Kanal-Expedition teilgenommen hatte und wenige Jahre später Frankreich auf dem Posten in Bangkok vertreten sollte.

Der malayischen Zinn-Industrie prophezeite de Morgan 1884 eine glänzende Zukunft:

*Alors que les gisements d'Australie et d'Europe commencent à s'épuiser ceux de la Malaisie prennent de jour en jour une importance plus considérable et tout porte à croire que dans quelques années la presqu'île malaise sera devenu pour le monde entier le centre principal de la production de l'étain.*<sup>202</sup>

De Morgan prospektierte 1884 das Kinta-Tal und erwarb für die von ihm vertretene *Société d'étude*, eine Explorationsgesellschaft, die Konzession für ein 400 acres großes Minen-Feld im Klian-Lalang-Tal. Bei einem Startkapital von 800 000 frs. veranschlagte er eine jährliche Produktion von 1 200 Tonnen.<sup>203</sup> Die *Société des Mines d'étain de Pérak*, die 1884 als einzige nicht-chinesische Gesellschaft in Perak operierte, nachdem westliche Gesellschaften zusammengebrochen waren durch hohe Produktionskosten, Schwierigkeiten bei der Rekrutierung chinesischer Kulis, durch ortsunkundiges, unerfahrenes Management sowie durch chronischen Kapitalmangel, fusionierte 1886 mit der *Société d'Etude* zur *Société Française des étains de Kina*. Diese ausschließlich auf den französischen Markt orientierte Gesellschaft besaß vier Konzessionen in Lahat, Ulu-Johan, Klian-Lalang und Sungey-Raya mit einer Gesamtfläche von 1 200 acres. Mit einer Produktion von 400 Tonnen wurde 1886 ein Gewinn von 369 000 frs. erwirtschaftet,<sup>204</sup> ein Ergebnis, das auch im darauffolgenden Jahr erzielt werden konnte.

Nach dem erfolgreichen Start der französischen Gesellschaft hatten bis 1887 drei weitere westliche Unternehmen ihre Produktion aufgenommen. Bei einer Gesamtproduktion Peraks im gleichen Jahr von 13 000 Tonnen entfielen auf die vier westlichen Gesellschaften 1 200 Tonnen, d. h. die führende Rolle der Chinesen blieb unangetastet.<sup>205</sup>

<sup>202</sup> J. de MORGAN, Note sur la Géologie et sur l'Industrie Minière du Royaume de Pérak et des Pays Voisins (Presqu'île de Malacca) in: *Annales des Mines*, 9, 1886, S. 410; ders., *Exploration dans la Presqu'île Malaise (Royaume de Pérak et de Patani)* Paris 1886, S. 12 f., S. 3 f., S. 43.

<sup>203</sup> J. de MORGAN, *Rapport sur les Mines d'Etain de la Vallée de Klian-Lalang (District de Sougni-Raya, royaume de Pérak)*, Paris 1884, S. 10, 22, 28, 32, 43.

<sup>204</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, *Note sur la Géographie Politique et la Situation Economique de la Péninsule Malaise en 1887*, Paris 1888, S. 18. Wong LIN KEN, a.a.O., S. 146; Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 96.

<sup>205</sup> Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 97.



In Selangor erwarb die *Société Française des étains de Kinta* 1887/88 drei weitere Konzessionen mit einer Gesamtfläche von 450 acres in Ayer-Itam, Pataling und Ratu. Der Zinn-Vorrat von Ayer-Itam wurde auf 3 000 Tonnen geschätzt, man visierte eine monatliche Gesamtproduktion von 30–40 Tonnen an.<sup>206</sup> In den 90iger Jahren erwarb die Gesellschaft ferner die Minen Kampat, Ternoh und Slim, sie kaufte drei kleinere Unternehmen auf und entwickelte sich zum bedeutendsten westlichen Zinnproduzenten. Allein aus der Lahat-Mine wurden bis zur Jahrhundertwende 800 t gewonnen. An der Gesamtproduktion Peraks und Selangors aber waren die wenigen westlichen Gesellschaften mit weniger als 10% beteiligt. Im 20. Jahrhundert, vor allem nach dem zweiten Weltkrieg, expandierte die Kinta-Gesellschaft gewaltig. Ihr Aktienkapital erreichte 1952/53 den Bestand von 51,8 Mill. frs.<sup>207</sup> Das exportinduzierte Wachstum des malayischen Zinnabbaus hielt innerhalb der Periode 1873–1895 trotz zyklischer Preiseinbrüche auf dem Londoner Rohstoff-Markt kontinuierlich an; trotz Preisverfalls blieb die Zinn-Produktion in Malaya rentabel.<sup>208</sup> Der Out-Put Peraks stieg von 1875 = 1 790 Tonnen über 1880 = 5 240 Tonnen auf 1884 = 10 240 Tonnen an, d. h. er verfünffachte sich in einem Zeitraum von 10 Jahren!

Über 1885 = 9 680 Tonnen wurden 1887 = 12 895 Tonnen erreicht, wobei seit 1884 der Anteil Lahats stark abfiel, derjenige Kintas sich innerhalb von zwei Jahren (1885–87) verdoppelte.<sup>209</sup> In Selangor stieg die Produktion von 1878 = 2 517 Tonnen über 1884 = 4 561 Tonnen auf 1887 = 8 540 Tonnen an.<sup>210</sup>

<sup>206</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Rapport sur les Mines d'Étain de Selangor et les concessions de Ayer-Itam, Pataling, Batu, Paris 1888, S. 1, 13, 18.

<sup>207</sup> Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 97 f.; M. L. GIRAUD, L'Étain dans l'État de Péra, in: Mémoires et Travaux de la Société des Ingénieurs Civils de la France, Vol. 1, 1909, S. 62 und S. 105; Société des Étains de Kinta: Bilan 1952/53, Paris 1953. Wong LIN KEN, a.a.O., S. 149.

<sup>208</sup> J. de MORGAN, Exploration dans la Presqu'île Malaise ... S. 12. Wong LIN KEN, a.a.O., S. 85 f., 116.

<sup>209</sup> Wong LIN KEN, a.a.O., S. 249; Yip YAT HOONG, a.a.O., S. 60. Die statistischen Angaben dieser beiden Untersuchungen differieren leicht. Die Angaben der französischen Untersuchungen liegen etwas höher:

1875 = 2 000 Tonnen

1880 = 5 507 „

1884 = 10 700 „

1885 = 10 570 „

1887 = 14 173 „

J. de MORGAN, Exploration dans la Presqu'île Malaise ... S. 12. ERRINGTON DE LA CROIX, Sept Mois au pays de l'étain Péra, S. 400, 430; DERS., Note sur la Géographie Politique ... S. 12, 17.

<sup>210</sup> Im Vergleich die französischen Zahlen:

1878 = 2 749 Tonnen

1884 = 4 980 „

1887 = 8 540 „



Im Vergleich zu den malayischen Zentren ist die Zinn-Produktion Siams interessant: sie verdoppelte sich annähernd zwischen 1874 und 1887 von 2 500 Tonnen auf 4 714 Tonnen.<sup>211</sup> Im Zuge von Modernisierungsbestrebungen errichtete die siamesische Regierung anfangs der 90iger Jahre eine Abteilung für Bergbau unter Leitung eines europäischen Ingenieurs. Dennoch stagnierte die siamesische Produktion, im wesentlichen in den Händen von Chinesen, im folgenden Jahrzehnt.<sup>212</sup>

Sowohl in Perak als auch in Selangor war der starke Produktionsanstieg von 1886 auf 1887/88 in erster Linie auf die Zinn-Hausse zurückzuführen.

Die Frage, ob und in welchem Ausmaß die *Société Française des étains de Kinta* an der Mitte 1887 eingeleiteten Zinn-Spekulation beteiligt war, muß unbeantwortet bleiben. Als gesichert darf jedoch gelten, daß die am 28. November 1881 mit einem Aktienkapital von 25 Millionen frs. gegründete *Société Industrielle et Commerciale des Métaux* beträchtliche Mengen an Zinn aufkaufte mit dem Ziel, einen Großteil der weltweiten Zinnproduktion langfristig in einer Hand zu zentralisieren. Dieser Monopolisierungsversuch wurde von der Metall-Gesellschaft 1888 durch Bildung eines Syndikats und mit finanzieller Rückendeckung durch den *Comptoir d'Escompte* – der Direktor dieser Bank, Denfert-Rochereau sowie die Mitglieder des Verwaltungsrats Hentsch und Girod saßen gleichzeitig im Verwaltungsrat der Metall-Gesellschaft – auch auf Kupfer ausgedehnt. Zinn- und Kupferspekulation – 160 000 Tonnen Kupfer wurden immobilisiert – verursachten den Zusammenbruch der *Société Industrielle et Commerciale des Métaux* und führten den *Comptoir d'Escompte* mit einem Verlust von 80 Mill. frs. in einen schweren Finanzkrach, der eine Reorganisation dieser Bank notwendig machte.<sup>213</sup> Malaya lieferte 1887 mit insgesamt 24 347 Tonnen Zinn über 50% der Weltproduktion.<sup>214</sup> England blieb, wie in den vorausgegangenen Jahren, der weitaus wichtigste Abnehmer mit 17 901 Tonnen, gefolgt von anderen europäischen Staaten mit insgesamt 4 332 Tonnen, China mit 2 412 Ton-

---

ERRINGTON DE LA CROIX, Note sur la Géographie Politique ... S. 29, 38 f.; DERS., Les mines d'étain de Selangor ... S. 7 f.; WONG LIN KEN, a.a.O., S. 249.

<sup>211</sup> WONG LIN KEN, a.a.O., S. 247.

<sup>212</sup> Jean Marc BEL, The Gold Fields of Siam ... S. 7 ff.; De PONTBELLANGER, Le Commerce au Siam, a.a.O., S. 541.

<sup>213</sup> L'Economiste Français, 4. Mai 1889: Le Comptoir d'Escompte et l'Administration des Sociétés; Alp. COURTOIS FILS, Manuel des Fonds Publics et des Sociétés par Actions, 8. Ed. Paris 1883, S. 1155; LOUIS REYNAUD, L'Année Financière. Histoire des Evénements Financiers de 1888, Paris 1889, S. 290 ff.

<sup>214</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Note sur la Géographie Politique ... S. 40; DERS., Les Mines d'étain de Selangor ... S. 10; WONG LIN KEN gibt für 1887 23 976 Tonnen an; a.a.O., S. 246.



nen, den Vereinigten Staaten mit 1 935 Tonnen und Britisch-Indien mit 1 105 Tonnen.<sup>215</sup> Die französischen Zinn-Gesellschaften in den *Protected Native States* formulierten kein kolonialimperialistisches Aktionsprogramm in Bezug auf die malayischen Provinzen Siams oder die malayischen Sultanate im Norden der Landzunge. Im Gegensatz vielmehr zur Reinach-Deloncle-Gruppe und in Übereinstimmung mit de Kergaradec prophezeite Errington de la Croix vielmehr ein weiteres Vordringen britischer Herrschaft. Anlässlich britisch-siamesischer Verhandlungen über die Grenze Peraks notierte er:

*... l'influence de l'Angleterre gagne sans cesse du terrain. Elle monte et le jour n'est pas éloigné où la domination britannique s'étendra d'une façon définitive sur la péninsule entière, depuis le cap Romania jusqu' au territoire de Tenasserim.*<sup>216</sup>

<sup>215</sup> ERRINGTON DE LA CROIX, Note sur la Géographie Politique . . . S. 40 f.

<sup>216</sup> DERS., Sept Mois au pays de l'étain, Pérak . . . S. 432; DERS., Note sur la Géographie Politique . . . S. 10.